

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 86 (1931)

**Artikel:** Die Korrespondenz der V Orte im zweiten Kappelerkrieg

**Autor:** Dommann, Hans

**Kapitel:** Korrespondenzen

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-117980>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Unmittelbare Kriegsvorbereitungen

(26. Sept. bis 9. Okt.)

(Salat 300; Tschudi 16 ff.; Golder 447 f.; Bullinger III. 82 ff.; Anshelm VI. 86 f.; Arch. II. 242 ff.; E. A. IV. 1 b, 1166 ff.; Str. A. III. 579 ff.)

1. **O. D. (Sept.)** Instruktion Luzerns für seine neuen  
L. Vögte auf der Landschaft Aufklärung über die Verhandlungen mit den ref. Orten, über die Proviantssperre, die Kriegsgefahr und die militärische Bereitschaft.

St.-A. L: Rst. Acta 157—160 (Schriber und Zurgilgen). — Arch. II. 234 (68).

2. **26. Sept.** (Dienstag vor Michaelis.) Luzern. Erste Beratungen  
V O. der V Orte über den Aufbruch. Antwort auf die vorgeschlagenen Vermittlungsartikel; Ablehnung, mit den Ständevoten. Gegenforderungen.

St.-A. L: Rst. 1531 (Entw.). — E. A. IV. 1 b, 1166 (618 a. 1.)

3. **26. Sept.** Luzern. Die Boten der V Orte an die Schiedsleute von Freiburg, Solothurn und Appenzell, in  
V O.-Vm. Aarau. Ersuchen, Zürich und Bern anzuzeigen, daß man die Bünde herausfordere, weil sie doch nicht gehalten werden.

K.-A. Fb: Affaires fédérales (Ausf.); K.-A. So: Absch. Bd. 18 (Abschr.); Stadtarch. Konstanz. — E. A. IV. 1 b, 1167 (618 a. 2.).

4. **26. Sept. ?** Plan des Aufbruchs („Anschlag des Aufbruchs, wie  
IV O. der durch meine Herren, die vier Orte angesehen und beratschlagt ist“.) 1. Vogt am Ort soll die Walliser mahnen, daß sie am nächsten Montag oder Dienstag mit 2000 Mann aufbrechen und eilig zuziehen. Die Walliser haben 7000 Mann gerüstet und die Pässe wohl versehen und werden denen von Saanen absagen, so daß man hofft, die Berner Oberländer werden fast alle zu Hause bleiben. 2. Nächsten Donnerstag nachts wollen die IV Orte aufbrechen. Uri soll wie die andern drei Orte 50 Mann herschicken. Luzern wird eine Anzahl („ir zal“) dazu bestimmen, samt den Meienbergern. In der gleichen Nacht werden diese Truppen die Zürcher im Knonauseramt oder im Freiamt angreifen, in der Hoffnung, daß die Berner nicht über die Reuß rücken, wenn man sie nicht angreift. 3. Am Freitag früh brechen die IV Orte mit ganzer Macht und ihren Bannern auf und rücken direkt nach Zug, da dort ein Angriff der Zürcher droht. Diese sollen angegriffen werden, bevor ihr ganzes Heer gesammelt ist; dieser Meinung ist auch Uri. Das Luzerner Geschütz wird in der Donners-



tagnacht nach Zug geführt. 4. 200 italienische Büchschützen sollen kommen und durch „ander lüt“ besoldet werden. 5. Schwyz unterhandelt wegen Eschentalern aus Mailändergebiet, und man hofft, daß deren auch etwa 200 kommen. 6. Der Vogt von „Lowers“ (Lugano) soll ebenfalls Büchschützen bestellen und ihnen Geld aus der dortigen Zollbüchse vorschießen. 7. Uri möge mit den Graubündnern verhandeln, daß sie „hindersich gestellt“ werden. 8. Wie auf dem letzten Tag vereinbart worden ist, soll Uri wegen des Schlosses und Vogtes zu „Luggarus“ (Locarno) handeln; es wird bevollmächtigt, das Schloß zu Händen der V Orte zu nehmen. 9. Bitte der IV Orte an Uri, seine Wege mit Speise und Trank zu versorgen, ebenso die Fähren überall zu versehen, damit die Zuzüger gut gehalten werden. Uri soll auch das mailändische Salz herausschicken; man wird ihm die Kosten ersetzen.

St.-A. L: Rst. Acta 130 f. (Zurgilgen, mit Randnotizen von Cysat); Abschr. von Cysat im Codex „Kriegsußzüg“ 1582, S. 224 f. (Militärakten) und im „Geheimbuch“ 1609, fol. 36 f. (Arch. III. 133 f.). — Arch. II. 245 (85); E. A. IV. 1 b, 1168 (618 b. 1.). — Erwähnt bei Salat 300, Golder 447, Bullinger III. 73.

**26. Sept.** Die IV Orte an Uri. Der Inhalt des nicht mehr vorhandenen Mahnschreibens ist in den Punkten 7, 8 und 9 des obigen Aufbruchplans erwähnt. 5.  
IV O.-U.

St.-A. L: Rst. Acta 131 b. — E. A. IV. 1 b, 1169 (618 b. 2).

**27. Sept.** (Mittwoch vor Michaelis.) Aarau. Die Ratsboten von Freiburg, Solothurn und Appenzell an die Ratsboten der V Orte zu Luzern. Bedauern über die fünförtige Zumutung. Sie können das Gewünschte Zürich und Bern nicht ausrichten, weil das ihrem Auftrag nicht entspräche. 6.  
Vm.-V O.

St.-A. L: Merkw. 254; Arch. II 242. (78). — E. A. IV. 1 b, 1167 (618 a. 3) R.

**27. Sept.** Aarau. Die Schiedboten von Glarus, Freiburg, Solothurn, Appenzell, samt den Boten von Straßburg und Konstanz, an die Ratsboten der V Orte zu Luzern. Die V Orte mögen melden, wie sie den ersten Landfrieden auffassen, da sie auf den vorigen Tagen immer begehrt haben, bei Landfrieden und Bünden zu bleiben. Man hätte bessere Antwort erwartet. 7.  
Vm.-V O.

St.-A. L: Merkw. 255. — Arch. II. 243 (79); E. A. IV. 1 b, 1167 (618 a, 4).

**28. Sept.** (Donnerstag vor Michaelis.) Luzern. Die V Orte an die Schiedboten in Aarau. Antwort betr. 1. Landfrieden. 8.  
V O.-Vm.

Weil der Friede gegenüber den V Orten vielfach verletzt und gebrochen worden ist, hat man ihn „lassen fallen“ und „in seinem Werte bleiben“... Wenn die V Orte zu Recht kommen können, haben sie sich genügend ausgesprochen, was sie halten wollen, sofern die andern es auch tun. Es wäre für sie die größte Freude, wenn sie den Bünden gemäß mit Zürich und Bern in freundlicher Nachbarschaft leben könnten...

K.-A. Fb: Affaires fédérales (Ausf.); K.-A. So: Absch. Bd. 18 (Abschr.). — E. A. IV. 1 b, 1167 (618 a. 5) R.

9. **29. Sept.** (Freitag. Michaelis „zu Nacht“.) Aarau. Die Schiedsboten von Glarus, Freiburg, Solothurn, Appenzell, samt den Boten von Straßburg und Konstanz an die V Orte. Gestern abend haben sie das fünfstufige Schreiben erhalten und heute mit den Ratsboten von Zürich und Bern unterhandelt. Ihren Vorschlag werden die Zürcher und Berner den Obern vorlegen und bis Montag Antwort bringen. Bitte, auch die fünfstufigen Boten mögen nicht auseinandergehen, damit man ihnen Bericht geben kann. Hoffnung, die V Orte werden mit „tätlicher Handlung und Empörung“ diese kurze Zeit warten.

St.-A. L: Merkw. 256. — Arch. II. 244 (81); E. A. IV. 1 b, 1177 (620. 1) R.

10. **29. Sept.** Laufenburg. Itteleck v. Rischach und Veit Suter an K. Bachmann, Landvogt zu Baden. Empfang des Schreibens von Bachmann und Ammann Toß gestern abend spät. Man hat es dem römischen König und seinen Regierungen in Innsbruck und Ensisheim eilends zugeschickt... Die Herren des Adels sind nicht mehr in Ueberlingen; darum kann sie das Schreiben von Toß dort nicht mehr erreichen. Anfrage, ob man eine Abschrift dieses Schreibens den an den Thurgau stoßenden Städten... zustellen solle. (Nachschr. von Veit Suter:) Uebermittlung eines Schreibens des römischen Königs, das den V Orten eiligst zugeschickt werden soll. Bitte um Bericht, ob die 6000 Spanier, deretwegen der Adressat geschrieben hat, da seien.

St.-A. L: Merkw. 331 f. — Arch. II. 244 (82); E. A. IV. 1 b, 1169 (618 b. 1).

11. **(Nach dem 26. Sept.?)** Manifest der V Orte. Ausführliche Darlegung ihrer Klagen, mit Darstellung der Ereignisse und Streitigkeiten seit dem ersten Kappelerkrieg.

St.-A. Zch: Absch. Bd. 11, fol. 165 ff. (gleichzeitige Abschr.) — E. A. IV. 1 b, 1169 ff. (618 b. 4); Bullinger III. 92 ff.

**1. Okt.** (Sonntag nach Michel.) Schulth. und R. v. Willisau an die Herren in Luzern. Man vernimmt, daß die Berner den Wallisern Boten entgegenschicken, um sie abwendig zu machen...

St.-A. L: Rst. 1531. — Arch. II. 247 (86); Str. A. III. 591 (1462) R.

**3. Okt.** (Dienstag nach Leodegarii.) Abschied der V Orte zu Luzern. Verhandlungen mit den Schiedboten. Beratung über die vorgeschlagenen Friedensartikel. Klagen über die ref. Orte. Beschluß, die Bundesbriefe herauszuverlangen, keinen Tag mehr zu besuchen, „uns selbs zu recht helfen“. Mahnung an Wallis: „für sich faren“...

St.-A. L: Rst. Acta 125 ff. (Zurgilgen, Entw.) — Arch. II. 248 (89 f.); E. A. IV. 1 b, 1178 f. (622) R.

**4. Okt.** Zug? Absagebrief der V Orte an Zürich.<sup>1</sup> Aufzählung der Klagepunkte. Kundgabe des Entschlusses, sich selbst zu Recht zu verhelfen und „sömlichen ungerechten, frävelen, bösen gewalt uß götlicher und des himelschen hers kraft niderzelegen und ze strafen..., mit der handt und gewaltiger tat an üch ze rechen...“

St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 271, 275 f. der Acta (Kolin); B.-B. L: Msc. 105, fol. 350 b. (Abschr. von Zacharias Bletz in Cysats Collectanea.) — Arch. II. 250 (91); E. A. IV. 1 b, 1179 (624, 1. 2).

**4. Okt.?** (Uf midwuchen ze abent.) Uri an Luzern, Schwyz, Unterwalden und Zug. („Soll zü Schwytz ufftan würden und fürer geschickt, illentz“) Vorschlag, den Obern Bund zu mahnen. Ein Entwurf wird vorgelegt...

St.-A. L: Rst. 1531. — E. A. IV. 1 b, 1180 (624. 3).

**O. D. (ca. 6. Okt.?)** Die V Orte an die Gemeinden des Grauen Bundes (einzeln genannt). Aufzählung der Beschwerden gegen Zürich und Bern zur Begründung des eidlich gefaßten Entschlusses, die treubruchigen Untertanen zu strafen... Daher Mahnung, auf Grund der bestehenden Bünde, den Feinden weder beizustehen, noch sie durchziehen zu lassen...

Stiftsarchiv L. — (Gleichzeitige Abschr. o. D.) — E. A. IV. 1 b, 1181 (624. 4) R.

**6. Okt.** (Freitag nach Leodegarii.) Luzern. Die Boten der fünf Orte an den Bischof von Sitten, Hptm., Re. und Gemeinde der Landschaft Wallis. Mahnung zu sofortigem Aufbruch. Unterstützung des mündlichen Gesuches ihres Gesandten Jakob am Ort. Die V Orte sind entschlossen, bis nächsten Sonntag (8. Okt.) mit aller Macht aufzubrechen, um die Gegner anzugreifen.

<sup>1</sup> Diese Absage scheint nicht expediert worden zu sein. Vergl. die vom 11. Okt., Nr. 37.

Obwohl man vorher nur 1000 Walliser verlangt hat, möge Wallis jetzt mit ganzer Macht ausrücken, auch alle Pässe besetzen, um die Berner zu „gremmen“.

Stiftsarch. L: Missivenbuch Gabr. Zurgilgen, fol. 60 ff. (Entw.);

St.-A. L: Rst. 1531 (Abschr. von Th. v. Liebenau). — E. A. IV. 1 b, 1181 (624. 5). R.

18. **6. Okt.** Die V Orte an Solothurn. Klage über die Proviant-sperre, auch von seiten „unser eigen erkouft lüt und undertan“. Entschluß, sie zu strafen. Mahnung an Solothurn zur Hilfe, mit Berufung auf die Bestimmungen der „pünd“ über die gegenseitige Hilfe gegen ungehorsame Untertanen. Erinnerung an den in den vergangenen Jahren Solothurn gewährten Beistand.

Stiftsarch. L (Entw.); St.-A. L (Ausf.). — E. A. IV. 1 b, 1181 (624. 6).

19. **6. Okt.** Die V Orte an Freiburg. Mahnung, wie die an V O.-Fb. Solothurn.

Stiftsarch. L (Entw.). — E. A. IV. 1 b, 1182 (624. 7). R.

20. **6. Okt.** Die V Orte an Rottweil. Die Beschwerden und die Gründe des Krieges. Mahnung zur Hilfe. Wenn die Stadt keine schicken kann, sollte sie wenigstens Schaffhausen so stark angreifen, daß die V Orte von dort nicht belästigt werden.

Stiftsarch. L (Entw.). — E. A. IV. 1 b, 1182 (624. 7). R.

21. **6. Okt.** (Freitag Francisci.) Renward Göldly R. (Ritter, S.-L. Vogt auf Wikon) an Luzern. Da der Krieg bevorsteht, bittet er, der Rat möge veranlassen, daß ihm der Komtur von Hohenrain und Reiden, auch der Herr von Altishofen als Schloßproviant 6 oder 7 Malter Korn geben... Auch um ein Maß Salz ersucht er. Weiter soll man ihm Hans Sandweg schicken. Dieser soll ihm 6 oder 7 Mann für die Schloßwache bringen, der Rat 10 oder 12 Bürger schicken, ferner zwei Fuhrleute, Pulver und Steine. Die benachbarten Bauern wollen nicht auf das Schloß kommen, sondern dem „Sturm“ ins Amt Willisau nachlaufen. Wenn ihnen aber Sandweg im Namen der Obern gebietet, werden sie gehorchen.

St.-A. L: Rst. Acta 55/56. — Arch. II. 252 (92). — Str. A. III. 603 (1494) R.

22. **7. Okt.** (Samstag nach Leodegarii.) Die Ratsboten der V Orte an (die Schiedboten). Man hat ihr „fürbringen“ vom letzten Mittwoch (4. Okt.) allen Obrigkeiten mitgeteilt. Es entspricht den fünförtigen Begehren und Vorschlägen nicht. Darum Verweigerung der Annahme. Klage, daß man rechtlos ist. Wenn aber heute noch

gute Antwort auf den fünfförtigen Vorschlag käme, würde man sich damit begnügen.

K.-A. Fb: Affaires fédérales (Ausf.); Abschr.: K.-A. So. Absch. Bd. 18; St.-A. Zch: II. Kappelerkr.; Stadtarch. Konstanz; Basler Abschiedsamml. (Heinr. Ryhiner); St.-A. Be: Kappelerkr. — E. A. IV. 1182 (624. 8).

**7. Okt.** Luzern. Die Boten der V Orte an den König **23.**  
(Franz I.) von Frankreich. Rechtfertigung der kriegerischen V O.-Fr.  
Abwehr, besonders aus Glaubensgründen. Bitte um Hilfe, gemäß der Allianz.

Stiftsarch. L (Abschr.?). — E. A. IV. 1 b, 1182 (624. 9).

**8. Okt.?** (Sonntag um die vierte Stunde.) Vogt Amly (Klaus **24.**  
Omly?) von Unterwalden und Moritz von Metten- H.-L.  
wyl an Schulth. und R. von Luzern. In Meienberg haben sie vier Boten von Bremgarten getroffen. Diese haben gemeldet, daß die Zürcher mit 600 Mann und einem Fähnchen, 4 Büchsen auf Rädern und vielen Haken hier durch und nach Muri gezogen seien und Essen und Trinken zu bezahlen versprochen haben. In Bremgarten habe man die Zürcher nicht einlassen wollen, bis sie versprachen, weiterzumarschieren und mit niemand Krieg anzufangen. Die Meienberger sind „fast gut“ und bitten Luzern um gutes Aufsehen.<sup>2</sup>

St.-A. L: Rst. Acta 142. — Arch. II. 317 (209), hier zum 29. Okt. gestellt.

### Aufmarsch der V Orte.

(9.—11. Okt.)

(Salat 303 ff.; Tschudi 31 ff.; Golder 448; Küssenberg 448; Bullinger III. 82 ff.; Anshelm VI. 88 f.; Arch. II. 253 f.; E. A. IV. 1 b, 1188 f.; Str. A. III. 608 ff.)

<sup>2</sup> Der Brief scheint auf diesen Sonntag vor dem Ausmarsch der Luzerner am besten zu passen. Die beiden Berichterstatter hatten vielleicht im Freiamt den Aufmarsch vorzubereiten und namentlich den Zuzug der Meienberger nach Hochdorf für den folgenden Tag zu sichern. Am gleichen Tag zeigte Zürich Bremgarten an, daß die Luzerner schon zu Hochdorf liegen, und riet zu gutem Aufsehen. (Str. A. III. 604 [1502]. Am folgenden Tag schrieb Zürich an den Hauptmann im Lager im Reußthal. (Str. A. III. 616 [1524]. Das ist vielleicht die im Brief erwähnte Zürcher Abteilung.



25. **9. Okt.** Kriegsmanifest der V Orte. Brunnen. Ausführliche Darlegung der Klagepunkte mit Berufung auf den ersten Landfrieden. Nochmals dringendste Mahnung an alle, „denen rechts und billichs gefällt“, daß sie zum Recht verhelfen. Da die V Orte lange vergeblich darauf gewartet haben und „eerenhalb nit mer könnent noch mögent fürkommen“, haben sie eidlich beschlossen, „daß wir ursach, glimpf fûg und recht gnûg habent, uns mit der hand und tat zû recht zû helfen, diewil uns dasselbig sonst gütlich nit gelangen noch gefolgen mag“.
- St.-A. L: Golders Selbstbiogr., fol. 39 b ff. (Abschr.). — Str. A. III. 608 (1511); Salat 300 ff.; Tschudi 31 ff.; Bullinger III. 88 ff.; Arch. III. 445 ff.; Helvetia II. 178 ff.
26. **9. Okt.** Absage der V Orte an Zürich, durch die in Luzern versammelten Boten. Nachdem Zürich die V Orte „wider menschliche, christliche und brüderliche Liebe, auch wider die Bünde“ allen feilen Kauf abgeschlagen haben und weil die Bünde keinen Nutzen mehr bieten, fordern die V Orte die Herausgabe der Bundesbriefe und wollen die ihren auch herausgeben.
- Stiftsarch. L. (Entw.). — E. A. IV. 1 b, 1188 (631. 1); Anshelm VI. 88 f.<sup>3</sup>
27. **9. Okt.** Die Boten der V Orte in Luzern an Ammann, Räte und Untervögte der Landschaft Gaster. Die Gasterer haben gegenüber ihren Herren von Schwyz und Glarus den Eid vergessen, indem sie ihnen „Proviant und Speis“ abgeschlagen haben. Mitteilung des Auszugs gegen Zürich und Bern. Mahnung zum Zuzug nach Einsiedeln. Versprechungen und Drohungen.
- (Orig.-Ausf. verloren.) — Bullinger III. 83 f.; E. A. IV. 1 b, 1189 (631. 3); Salat 305. R.
28. **9. Okt.** Schulth. und R. v. Luzern an Ammann, Untervögte, Weibel, Richter und Gemeinde des Amtes Habsburg. Aufgebot von 200 Mann auf morgen nach Zug, wohin zu Mittag oder früher auch das erste Banner kommen wird.
- St.-A. L: Rst. 1531 (Zurgilgen). — Arch. II. 253 (94).
29. **9. Okt.** Solothurn. Meigret und Daugerant, französ. Gesandte, an die V Orte. Antwort auf die Zuschrift vom 7. ds. (Nr. 23). Den Brief an den König haben sie sofort abgehen lassen. Sie bitten, das letzte ehrbare Mittel zum Frieden zu er-

<sup>3</sup> Datiert „Sonntag nach Leodegarii“, also vom 8. Okt. Vergl. das Schreiben Zürichs an Bern, 9. Okt.: Steck und Tobler, Aktensammlung 1397 (3095), Str. A. III. 618 (1533).

wägen und dem Rate derer, die zum Krieg ermuntern, nicht zu sehr zu trauen...

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. III. 607 (1509) R.

**10. Okt.** (Dienstag vor Galli um die 9. Stunde.) Propst Ulrich Martin in Münster an Sth. und Re. v. Luzern. Meldung von Glockengeläute in Suhr, Kulm und Gundelswil. Ein verborgener Haufe des Feindes liegt am Hallwilersee. Warnung. Gerücht, daß die Berner auch aufbrechen werden. 30. Mst.-L.

K.-B. L: Msc. 65, fol. Nr. 1. — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 1.

**10. Okt.** Schulth. und Re. zu Willisau an Schulth. und R. v. Luzern. Gefahr eines Angriffs der Berner. Mangel an Leuten. Bitte um rasche Hilfe. 31. Wi.-L.

K.-B. L: Pp. Msc. 65, fol. Nr. 4 (Schinbein). — Wortlaut siehe hinten Beil. Nr. 2.

**10. Okt.** (Um die 12. Stunde.) Schulth. und R. von Luzern an Schulth. Hug und Jakob Martin im Feld. Mitteilung des obigen Schreibens von Willisau. Bitte um Bericht und Rat. 32. L.-H.

K.-B. L: Pp. Msc. 65, fol. Nr. 3 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 3.

**(10. Okt.** „Zinstag by nacht“). Amt zu Muri an Landvogt Konrad Nußbaumer. Bericht durch einen Knaben, daß die Hitzkircher samt den Freiämtern eilends bei Sonnenuntergang mit ihren Fähnlein in die Stadt Bremgarten gezogen seien, worauf die Tore geschlossen wurden. 33. betr. H.

K.-B. L: Pp. Msc. 65, fol. Nr. 2 (Abschr. von Zurgilgen?) — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 4.

**10. Okt.** Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte, zu Zug, an Schulth. Hug und Hptl. der V Orte, zu Hitzkirch. Heute nacht hier mit Bannern und wohl gerüstetem Volk zusammengekommen. Bitte um raschen Bericht über die Lage. Die Zürcher sollen mit ihrem Banner nach Kappel gezogen sein. Wenn nichts anderes vorfällt, wird man morgen den Feind suchen und angreifen. 34. G.-H.

K.-B. L: Pp. Msc. 65, fol. Nr. 5 (Stapfer). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 5.

**10./11. Okt.**<sup>4</sup> (Dienstag vor Galli, 1 Uhr nach Mitternacht.) Luzern an Solothurn. Meldung des heutigen Aufbruchs mit dem Banner. Mahnung zu sofortiger Hilfe und gutem Aufsehen. 35. L.-So.

K.-A. So: Absch. Bd. 18. — E. A. IV. 1b, 1189 (631. 4) R.

<sup>4</sup> Strickler datiert: 9./10. Okt.

## Schlacht bei Kappel; die Abteilung Hug in Boswil.

(11., 12. Okt.)

(Salat 305 ff.; Tschudi 40 ff.; Golder 448 f.; Küssenberg 450 ff.; Str. A. IV. 226 (699. Bericht Zurgilgens); Beil. 39 hinten (Zeugenaussage von Leod. v. Hertenstein); Bullinger III. 112 ff.; Anshelm VI. 95 ff.; Arch. II. 254 ff.; E. A. IV. 1 b, 1188 ff.; Str. A. III. 629 ff.; IV. 1 ff.)

36. 11. Okt.<sup>5</sup> (Luzern.) V Orte (an Freiburg). Dritte dringende Mahnung. Bedauern über die Zurückhaltung Freiburgs, nachdem es Beistand zur Erhaltung des Glaubens versprochen habe. Die Gegner bedrohen nicht nur die V Orte, sondern auch Freiburg und Wallis. St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 277 d. Acta (Entw., o. D., Adr. und Unterschr., v. Zurgilgen). — Arch. II. 253 (95). — Str. A. III. (1609) R.
37. 11. Okt. Zug. Hptl., Bhrn., Re. und (Kriegs)gemeinden der V Orte an Bgm., Gr. R. und Gemeinde v. Zürich. Absagebrief. Gleicher Inhalt wie in der (nicht expediten) Absage vom 4. Okt., Nr. 14. St.-A. Schw. (B. Stapfer, Abschr. bei den Akten: Zürich); St.-A. L: Urk.Fasc. 27, fol. 272 f. d. Acta (Abschr.), Rst. 1531 (Abschr. S.-Schrift); Golders Beschr. des Kappelerkrieges, fol. 39 b. ff.<sup>6</sup> B.-B. L: Mscr. 114, fol. 133 ff. d. Collectanea Cysats (Abschr.). — Salat 306 f.; Tschudi 41 ff.; Arch. III. 449 f.; Bullinger III. 116 f.; Helvetia II. 186 ff.; E. A. IV. 1 b, 1188 (631. 2) Notiz; Arch. II. 250 (91; 4. Okt.), 255 (97; 11. Okt.).
38. 11. Okt. Schulth., Re. und Burger v. Bern an die fünf Orte. Sie werden die Gewalt mit Gewalt erwidern und den fünf Orten die Durchbrechung der Sperre wehren, die bedrohten Untertanen und Zugewandten schirmen. St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 288 d. Acta; B.-B. L: Mscr. 105., Coll. Cysats, fol. 352 (Abschr. v. Zacharias Bletz); St.-A. Be: D. Miss. T. 135 (Entw.). — Anshelm VI. 93 f.; Arch. II. 256 (98); E. A. IV. 1 b, 1190 (632, b. 1.); Steck und Tobler, Aktensamml., 1402, (3104).

<sup>5</sup> Ohne Datum und Unterschrift. Die Erwähnung von Gefangenen setzt den Beginn des Krieges voraus.

<sup>6</sup> Das Datum: „Mitwuchen, den vierten dag octopery“ ... ist durchgestrichen und geändert: „Mitwuchen nach dem mäsztinstag“ ... Der Meßdienstag war nach Golders Beschr. der Tag des Auszuges nach Zug (10. Okt.).



**11. Okt.** Hptm. und Re. der Luzerner, zu Aesch, an Schulth. und R. zu Luzern. Vorgänge bei der Besetzung von Hitzkirch. Gestern abend sind sie von dort nach Aesch gezogen, nachdem der eidg. Zuzug angekommen war. Von den Bernern merkt man noch nichts. Heute Marsch nach Wohlen, wenn möglich bis Boswil. 39.  
H.-L.

St.-A. L: Merkw. 58 (Salat). — Arch. II. 254 (96); Str. A. III. 637 (1607) R.

**11. Okt.** (um die 8. Stunde vor Mittag). Hptl., Bhren. und Re. der V Orte, zu Zug, an die Hptl. d. V Orte zu Hitzkirch... Befremden, daß sie keine Nachricht erhalten. Bitte, näher an die Hauptmacht heranzurücken, da die Feinde kommen. Das Zürcher Banner soll zu Kappel liegen. Die V Orte wollen es heute angreifen. 40.  
G.-H.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 7 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 6.

**11. Okt.** (um die 9 Stunde vor Mittag). Propst Ulrich Martin, Münster, an Sth. und Re. zu Luzern. Aus dem Ruoder Tal kommt Kundschaft, daß die Berner diese Nacht in Lenzburg gelagert haben. Ein verborgener Haufe soll am Hallwilersee liegen und gegen Mosen und Aesch vorrücken. 41.  
Mst.-L.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 6. — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 7.

**11. Okt.** (um die 11. Stunde vor Mittag). Schulth. und Re. von Luzern an Schulth. Hug und Jakob Martin, im Feld. Hug und Martin sollen nicht zu weit wegrücken, damit die Luzerner Macht nicht geteilt wird und man auf der Landschaft gegen die Berner wachsam sein kann. 42.  
L.-H.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 8 (Scriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 8.

**11. Okt.** (nachm. 1 Uhr). Schulth. und R. von Luzern an Schulth. Hug und Jakob Martin, im Feld. Empfang eines Schreibens von Propst Martin. Auszug des Banners in dieser Stunde. Heute nacht wird man im Hochdorfer Amt liegen und den Bescheid Hugs und Martins erwarten. Sie sollen mit ihrem Geschütz und ihrem Haufen sofort zum Banner rücken. 43.  
L.-H.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 9 (Scriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 9.

**11. Okt.** (4 Uhr nachm.). Schulth. Hug und Hptm. Jakob Martin zu Boswil an Schulth. und R. von Luzern. Sie sind nach Boswil gezogen. Um die 3. Stunde nachmittags haben 44.  
H.-L.

sie gewisse Kunde erhalten, daß die V Orte in Baar mit dem Feinde im Kampfe liegen. Entschluß, heute nicht von Boswil wegzuziehen, sondern zu warten, ob man in Baar ihrer bedürfe. Bitte, das andere Banner zu „enthalten“, bis sicherer Bericht von der Schlacht vorliegt.

St.-A. L: Merkw. 59 (Salat). — Arch. II. 257 (100); Str. A. III. 638 (1608) R.

45. **12. Okt.** (Donnerstag vor Galli, v. M. um die 3. Stunde). Schulth. und Re. von Luzern an Hptl., Re. und Hundert beim Luzerner Banner zu Hochdorf. In dieser Stunde kam durch den Boten Ostertag mündliche Kunde von den Eidgenossen in Baar, daß die Feinde gestern hinter Kappel geschlagen und über den Albis zurückgeworfen worden seien. Verlust des ganzen Geschützes, der Munition, der Wagen und einer großen Zahl Leute. Eigener Schaden klein. Genaueres folgt.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 11 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 10.

46. **12. Okt.** (v. M. um die 3. St.). Schulth. und Re. von Luzern an Schulth. Hug und Jakob Martin, im Feld. Gleicher Siegesbericht wie Nr. 45.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 12 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 11.

47. **12. Okt.** (bei Tagesanbruch). Hptl. und Re. der V Orte, zu Boswil, an Schulth. Golder, Hptm., und übrige Kriegsräte der V Orte, zu Kappel. Freude über die etwa drei Stunden vor Tagesanbruch durch Hans Wy erhaltenen Siegesnachricht. Lebhaftige Beglückwünschung. Sie wollen zu Boswil bleiben; das andere Banner von Luzern haben sie zu sich beschieden.

St.-A. L: Merkw. 61 (Salat); Rst. 1531 (Abschr. v. Cysat). — Arch. II. 258 (102); Str. A. IV. 13 (49).

- 48 a. **12. Okt.** Hptl., Fch., Re. und Hundert von Luzern, zu Kappel, an Sth. und Re. zu Luzern. Siegesbericht; Ergänzung zum gestrigen mündlichen Ostertags. Auf den Abend Sieg über ca. 5000 Zürcher. Eroberung des Stadtfähnchens, des Schützenbanners, des Kyburger Fähnchens, von 19 Büchsen auf Rädern, einer großen Munition mit Steinen und Pulver, vieler Hakenbüchsen. Erschlagen u. a. Zwingli... Man bleibt auf der Walstatt, um das Weitere zu erwarten. Die Thurgauer sollen mit mehr Zürchern heranziehen. An die Zürcher Untertanen diesseits des Albis, im Gericht Wädenswil und diesseits des Zürichsees hat man Huldigungsbegehren geschickt und erwartet ihre Antwort. (S. nächste Nr.)

St.-A. L: Merkw. 60 (Zurgilgen); 1531 (Abschr. v. Cysat). — Gfr. VIII. 270 f.; Arch. II. 257 (101); E. A. IV. 1 b, 1191 (632 c.).

**12. Okt.** Hptl., Fch., Re. und Hundert, zu Kappel 48 b.  
(resp. Sth. und R. zu Luzern) an ? Gleiche Siegesmeldung, G. (L.)-?  
weitergegeben durch M. Schriber. Nachschr.: Aus der Stadt der  
Adressaten ist nur Franz Grimm gefallen.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 10. — Wortlaut s. hinten S. Nr. 12.

**12. Okt.** Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte, zu Kappel, 49.  
an die Zürcher Gemeinden des Freiamts und des G.-Zch.  
linken Seeufers. Huldigungsbegehren. Versprechen einer  
Amnestie; andernfalls Drohung mit weiterer kriegerischer Handlung.  
Forderung eiliger Antwort.

St.-A. Zch: Kappelerkrieg (Stapfer). — Bullinger III. 171 f.; E. A.  
IV. 1 b, 1190 (632 a).

**12. Okt.** Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte an die Befehls- 50.  
haber in den Höfen und zu Einsiedeln. Siegesmeldung. G.-Mch.  
Anzeige, daß man das obige Huldigungsbegehren erlassen habe. Er-  
suchen, eine gleiche Aufforderung an jene Gemeinden zu schicken.  
Wenn sie die Huldigung aber verweigern, sollen sie kriegerisch zur  
Unterwerfung gezwungen werden.

Stiftsarch. Einsiedeln. — Gfr. XII. 228; Str. A. IV. 15 (52).

**12. Okt.** Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte, zu 51.  
Kappel, an die Hptl. der V Orte, zu Boswil. Verdankung G.-H.  
der Gratulation und Dank an Gott für den Sieg. Sie bleiben nach  
altem Brauch auf der Walstatt. Anzeige, daß man das obige Hul-  
digungsbegehren an die Zürcher Gemeinden erlassen habe.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 13. (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten  
Beil. Nr. 13.

**12. Okt.** Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte, zu Kappel, 52.  
an Re. und Gemeinden der Stadt und der Aemter G.-Be.  
der Herrsch. Bern. Man erwartet, daß Bern ruhig bleibe.  
Jedenfalls werden die V Orte gegen die ungehorsamen Untertanen  
weiter vorgehen. Wer sie hindert, ist ihr Feind.

St.-A. Be: KA. 78. 213; St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 289, 299 der  
Acta (Entw. od. Abschr. v. Zurgilgen); Salat 313 f.; Arch. II. 261  
(105); E. A. IV. 1 b, 1191 (632, b. 2.); Steck und Tobler, Akten-  
sammlung 141 (3130).

**12. Okt.** (abends). Schulth., Re. und Sechser der Graf- 53.  
schaft Willisau an Schulth. und R. von Luzern, zu Wi.-H.  
Hochdorf. Man weiß nicht, wann und wo die Berner angreifen  
wollen. Die Willisauer haben ein Luzerner Banner erwartet; sie

bitten um eilige Hilfe. Man erwartet stets den Angriff, namentlich nachdem die Zürcher geschlagen sind.

St.-A. L: Rst. 1531 (Schinbein). — Arch. II. 262 (106); Str. A. IV. 14 (51).

54. 12. Okt. (n. M. 8 Uhr). Schulth. Hug, Hptm. und KRe. von Luzern, zu Boswil, an Hptm. und KRe. von Luzern, zu Kappel. Uebermittlung von Schreiben des Rates, zur Beratung mit den andern vier Orten. Das Ergebnis der Beratung soll eilig nach Luzern gemeldet werden. „Unsere Herren“ sind heute mit ihrem Banner hierher gekommen. Keine Furcht vor dem „Bären“. Bestes Einverständnis mit den Eidgenossen der anderen Orte. Bitte, diese nicht von Boswil wegzunehmen. Morgen soll Baptist de Insula mit 200 Büchsenschützen kommen.

St.-A. L: Merkw. 62 (Salat). — Arch. II. 259 (103); Str. A. IV. 14 (50) R.

55. 12. Okt. (nachm.). Leuk. Bischof, Hptm. und Landrat vom Wallis an die V Orte. Sie haben Bericht, daß die Berner gestern kriegerisch ausgerückt seien. Nach den wiederholten fünförtigen Mahnungen rücken die Walliser nun pflichtgemäß den fünf Orten zu. Diese mögen aber dafür sorgen, daß die Walliser Hilfstuppen nicht überfordert und ausgenützt werden. Die Berner sollen beabsichtigen, einen großen Haufen in ihre Vogtei Aelen zu legen.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 15 (53).

#### Vormarsch der fünförtigen Hauptmacht ins Freiamt.

##### 13.—15. Okt.

(Salat 315; Tschudi 58 ff.; Golder 450; Küssenberg 452 f.; Bullinger III. 180 ff.; Anshelm VI. 101; Arch. II. 262 ff.; Str. A. IV. 19 ff.; Gfr. 86. Bd., 64 ff.)

56. 13. Okt. (Freitag vor Galli. In der Frühe.) Hptl., Bhren., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Kappel, an Sth. und R. von Luzern. Entschluß, heute aufzubrechen und zur Abteilung in Boswil zu ziehen, wenn nichts dazwischenkommt. Klage, daß ihre Leute die Beute für sich behalten. Bitte, daß der Rat den Vertretern der Aemter im Kriegsrat schreibe und verordne, daß alle, welche etwas geraubt haben, es sofort zur andern Beute in Zug führen. Das wünschen auch die übrigen Eidgenossen.

St.-A. L: Merkw. 68 (Zurgilgen). — Arch. II. 263 (109); Str. A. IV. 29 (93), teilw. R.

**13. Okt.** (morgens). Schulth. Hug, Hptm. und KRe., zu Boswil, an Schulth. und R. von Luzern. Empfangsbestätigung für Schreiben des Rats samt „der Berner Tratzschribung“. Die Berner Absage verursacht ihnen wenig Sorge. Von Boswil kann man noch nicht aufbrechen, bevor die Antwort von Kappel da ist. Wenn aber der „Bär“ die Luzerner Landschaft schädigen wollte, würde man ihn tapfer zurücktreiben.

St.-A. L: Merkw. 69 (Salat). — Arch. II. 262 (108); Str. A. IV. 27 (88) Ausz.

**13. Okt.** Kilchherr zu Entlebuch an Sth. und Re. von Luzern. Kunde, daß heute nacht zu Langnau im Emmental ein Zug versammelt ist. Wohin er marschieren will, weiß man aber nicht. Darum ziehen die Landleute „gemeinlich oben in das Land“, um zu erwarten, was komme. Empfehlung.

St.-A. L: Merkw. 71. — Arch. II. 262 (107).

**13. Okt.** Weibel, Re. und Gemeinde im Entlebuch, zu Escholzmatt, an Landvogt, Re. und Gemeinde im Emmental. Sie haben schon durch eine Botschaft angezeigt, daß die Obrigkeit von Luzern ihnen befohlen habe, gute Nachbarschaft zu halten und das Bernergebiet nicht anzugreifen, wenn von dort nichts Feindliches geschehe. Erneuerung dieser Erklärung; Hoffnung, daß die Emmentaler die traditionelle Freundschaft wahren.

St.-A. Be: KA. 78. 229. — Steck und Tobler, Aktensammlung 1419 (3133); Str. A. IV. 24 (81) R.

**13. Okt.** Schulth., Re. und Sechser der Grafschaft Willisau, samt etlichen Ruswilern, auf dem Bodenberg, an Sth. und R. in Luzern. Die Berner haben diese Nacht in Aarau übernachtet. Drei Fähnlein haben sie gegen die Willisauer gelegt. Sie haben zu drei Bannern ausgezogen; man weiß nicht, ob eines gegen Willisau bestimmt ist. Versprechen guter Kundenschaft und sofortigen Berichts nach Hochdorf. Hoffnung auf Hilfe von Luzern. Gesuch um Blei und Pulver.

St.-A. L: Rst. 1531 (Schinbein). — Str. A. IV. 28 (90).

**13. Okt.** (n. M. 2 Uhr). Schulth. (?), Kl. und Gr. Re. von Luzern an Hptl., Fch., Re. und Hundert von Luzern, zu Kappel. Freude über den erfochtenen Sieg und Dank an Gott, die Heiligen und die Kämpfer. Versprechen treuer Hilfe. Der Rat hat gesorgt, daß die Beute nicht mehr in Privathäuser geführt wird, indem er bei den Toren wachen und alle Beute zurückführen läßt zur „gmeinen pütt“.

St.-A. L: Merkw. 24 (Schriber); Rst. 1531 (Kopie von Cysat); Gfr. VIII. 271 f.; Arch. II. 263 (110); Str. A. IV. 30 (94).



62. 13. Okt. (abends um 3 Uhr). Hptm., Bhern. und Re. von G. (Schw.) Schwyz, in Ottenbach, an Hptm. und Fch. von Einsiedeln an der Schindellegi. Sichere Nachricht, daß die Zürcher einen Haufen am Albis sammeln, und daß diese Nacht die Basler und Berner zu ihnen stoßen. Man glaubt, daß sie auch die Bündner auf den Albis rufen. Deshalb ist wohl an der Schindellegi noch keine Not. Man will die Vereinigung des feindlichen Heeres zu verhindern suchen. Die in Muri liegenden Truppen werden deshalb nach Ottenbach kommen.

Stiftsarch. Einsiedeln. — Str. A. IV. 30 (95) R.

63. 13. Okt. Hptl., Bhern. und KRe. der V Orte, zu Ottenbach, an die Hptl. der V Orte, zu Boswil. Wegen der Rüstung der Berner und der Warnung, daß die Bündner gegen Uznach ziehen und die Zürcher jenseits des Albis von neuem einen großen Zug sammeln, weiß man nicht, was nun das Beste sei. Darum mögen die Hauptleute in Boswil zwei oder drei kriegskundige Ehrenmänner abordnen und sofort herschicken, um mit ihnen den nützlichsten Anschlag zu beraten. Klage über das Ausbleiben der kaiserlichen Hilfe. Bitte, von Boswil aus Botschaft nach Baden zu schicken und sich deswegen zu erkundigen, da es von dort aus eher möglich ist.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 14 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 14.

64. 13. Okt. Hptl., Bhern. und KRe. der V Orte, zu Ottenbach, an die Hptl. der V Orte, zu Boswil. Bezug auf das Schreiben vor einer Stunde. Nun ist Warnung gekommen, daß die Zürcher samt den Thurgauern morgen früh angreifen wollen. Die Berner sollen heute nacht zu Bremgarten sein. Wenn das der Fall ist, sollen die Truppen von Boswil sofort nach Ottenbach kommen. Andernfalls aber würde die Hauptmacht in Ottenbach morgen früh nach Boswil rücken. Mahnung zu sorgfältigster Kundschaft und entsprechendem Bericht.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 15 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 15.

65. 13. Okt (Anfang der Nacht.) Hptl. und KRe. der V Orte, zu Boswil, an Hptl. und Re. der V Orte zu Ottenbach. Bestätigung eines Schreibens und der Unterredung mit Hptm. Jak. Stocker und Kommissar Aufdermaur. Sorgfältige Beratung. Die Berner versammeln sich nach guter Kundschaft in und um Lenzburg; wahrscheinlich wollen sie nicht auf Luzernergebiet ziehen. Darum Rat, die Truppen in Ottenbach mit denen in Boswil zu vereinigen und sich gemeinsam vor Mellingen zu legen. Eine Schlacht mit den

Bernern würde den Krieg entscheiden. Wenn die Berner aber Mel-  
lingen nicht unterstützen, nimmt man es ein und rückt vorwärts.

St.-A. L: Merkw. 70 (Salat). — Arch. II. 264 (111); Str. A. IV.  
28 (89) Ausz.

**13. Okt.** (nachts). Hptl., Bhren. und KRe. der V Orte, zu 66.  
Ottenbach, an die Hptl. der V Orte, wo sie jetzt G.-H.  
sind. Man ist jetzt sicher, daß die Zürcher und Thurgauer im Lager  
liegen, aus dem die Fünfförtigen heute gezogen sind, und daß die  
Gegner die Miteidgenossen von Zug „gremmen“ wollen. Begehren  
an die Adressaten, mit der Fähre zu Rickenbach ohne Verzug über-  
zufahren und direkt nach Maschwanden zu ziehen, von dort nach  
Kappel oder Baar. Man hat die Absicht, den Feind mit ganzer Macht  
anzugreifen und zu schädigen. Wegen der Rüstung Ecks v. Rischach  
und Veit Suters bittet man, „ernstlich zu handeln“, damit der ver-  
heißene, sehr benötigte Beistand komme.

K.-B. L: Pp. Msc. 65, Nr. 16 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten  
Beil. Nr. 16.

**14. Okt.** (Samstag vor Galli. Vor Tag.) Schulth. Hug, Hptm. 67.  
und Re. von Luzern, in Boswil, an Schulth. Golder, H.-G.  
zu Ottenbach. Bestätigung des jetzt empfangenen Schreibens.  
Man hat es den übrigen Orten noch nicht mitgeteilt. Bedenken:  
Etliche Knechte könnte man nicht schicken, da dann die übrigen  
nicht mehr zu halten wären. Wenn aber der ganze Zug hinüberziehen  
müßte, wäre die ganze bisherige Kundschaft und anderes umsonst;  
die Berner könnten hinten herum nach Münster ziehen und die Lu-  
zerner Landschaft verheeren; auch das Freiamt wäre entblößt. Man  
wird aber gehorchen, wenn es sein muß. Die Berner sind mit großer  
Macht zu Lenzburg, und die Bremgartner vertrösten sich darauf. Die  
Bauern von Hitzkirch sind mit ihrem Komtur noch in Bremgarten.  
Wegen Eck v. Rischach ist wieder ein Bote nach Baden geschickt  
worden. Bitte, nicht zu zürnen; man steckt „einer statt Lucern eren-  
zeichen nit gern in semlich gferlichkeit“.

St.-A. L: Merkw. 74 (Salat). — Arch. II. 265 (112); Str. A. IV.  
48 (158).

**14. Okt.** Hptl., Bhren. und KRe. von Uri, Schwyz, Unter- 68.  
walden und Zug, in Ottenbach, an die Hptl. der vier G.-H.  
Orte, zu Boswil. Dringende Bitte, daß alle ohne Verzug nach  
Ottenbach kommen, wo sie erwartet werden, auch Baptist de Insula  
mit seinen Büchsenschützen. Sie sollen eilen, damit man heute noch  
wegziehen kann.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 17 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten  
Beil. Nr. 17.

69. 14. Okt. Hptm., Bhr., Kl. und Gr. Re. samt den Kren  
G.-H. aus den Luzerner Aemtern, zu Ottenbach, an Hptm.  
Hans Hug, alt Schulth., und Jakob Martin, zu Bos-  
wil. Die andern Eidgenossen haben vor, diesseits der Reuß zu  
bleiben, nach Oberwil zu ziehen und dort zu warten, was sich weiter  
zuträgt. Dieser Plan gefällt den Luzernern gar nicht. Darum drin-  
gendes Begehren, daß die Adressaten eilends herüberkommen und  
ihnen helfen, die Miteidgenossen zu einem nützlicheren Anschlag zu  
bewegen. Die Eidgenossen der andern IV Orte mögen nicht so rasch  
herüberziehen, damit sie nicht wieder umkehren müssen, wenn man  
diese Nacht noch über die Reuß kommt.  
K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 18 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten  
Beil. Nr. 18.
70. 14. Okt. Propst Ulrich Martin von Münster an Hans  
Mst.-H. Hug, alt Schulth. Um 1 Uhr nachmittags ist Kundschaft ge-  
kommen, daß die Berner letzte Nacht mit 10,000 Mann zu Lenzburg  
gelagert haben und die Truppen in Boswil angreifen wollen. Mahnung  
zur Vorsicht. Ein anderes Banner mit 8000 Mann sei unterwegs.  
Besorgnis, der Angriff richte sich gegen die Luzerner Landschaft.  
Die Berner sind bis 10 Büchschüsse an die Landmarch heran-  
gerückt.  
St.-A. L: Merkw. 72. — Arch. II. 266 (113); Str. A. IV. 49 (159).
71. 14. Okt. Propst Ulrich Martin an den Sth. zu Luzern.  
Mst.-L. Die Münsterer und ihre Nachbarn sind mit dem Fähnlein auf Be-  
gehren der Herren beim großen Banner nach Boswil gezogen. Als  
sie ins Lager gekommen sind, hat man sie wieder heimgeschickt. Mit  
Erlaubnis von Schulth. Hug und andern Herren schickt der Propst  
seinen Knecht, um Pulver und Blei und 6 Hakenbüchsen zu holen.  
Bitte darum. Kunde, daß die Berner sich mächtig sammeln und  
Boswil angreifen wollen. Der Propst hat um Mitternacht Botschaft  
dorthin geschickt.  
St.-A. L: Merkw. 73. — Arch. II. 266 (114); Str. A. IV. 49 (160).
72. 14. Okt. (nachm. um die 5. Stunde). Schulth. und R. v. Luzern  
L.-G.? an d. Schulth., Hptl., Fch., Re. und Hundert v. Luzern,  
im Feld. Man vermißt im eben erhaltenen Schreiben Angaben  
über die Art, wie beide Truppenteile sich vereinigen wollen und  
welche Hindernisse bestehen. Da die Berner nichts sparen werden,  
wenn sie Schaden zufügen können, ist gute Ueberlegung nötig. Man  
hat in Luzern gemeint, alle Truppen liegen vor Bremgarten. Wenn  
die Büchschützen Baptists (de Insula) kommen, wird man sie so-



fort schicken, ebenso die Walliser, von denen man nichts Bestimmtes weiß. Nachschr.: Inhalt des obigen Briefes von Propst Martin.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 19 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 19.

**14. Okt.** (nachts). Schulth., Hptm. und Re. von Luzern, in Muri, an Schulth. und R. von Luzern. Vorstellung des Komturs von Hohenrain wegen des Hauses zu Reiden, dessen Schutz ihm von Schulth. Golder und Vogt am Ort zugesichert worden ist. Vogt Renw. Göldli hat das Sakrament samt dem Priester auf das Schloß Wikon genommen. Eigentumsbeschädigungen. Bitte, den Priester mit dem Sakrament wieder heimkehren zu lassen, damit der Gottesdienst gehalten werden kann. Das Korn und was man weggeführt, möge gemessen und das Haus geschützt werden. Der Komtur hat 5 Mann im Feld. Unterstützung dieser Bitte: Vogt Haas soll auch das Haus Hohenrain schützen. **73.**  
H.-L.

St.-A. L: Merkw. 75 (Salat). — Arch. II. 266 (115); Str. A. IV. 50 (161) R.

**14. Okt.** (in der Nacht). Hptl., Bhren. und KRe. der V Orte, zu Maschwanden, an Hans Hug, alt Schulth., und Hptm. Jakob Martin. Man hat Bericht, daß 7 Banner und 9 Fähnlein der Feinde vom Albis herabgerückt und willens sind, anzugreifen. Darum dringende Mahnung: da auch die Berner nahe sind, sich mit dem Banner gegen Meienberg zurückzuziehen und dort zu erwarten, was weiter geschieht. Die 200 Knechte der IV andern Orte samt den Büchschützen, die Baptist de Insula herausgeführt hat, sollen noch in dieser Nacht hergeschickt werden. Denn man hat vor, den Feind anzugreifen, da er so nahe liegt. **74.**  
G.-H.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 20 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 20.

**15. Okt.** (Sonntag vor Galli. Früh um 2 Uhr.) Jakob am Ort (in Willisau) an Schulth. und R. von Luzern, zu Boswil. Nach Eingang des Befehls sind eilends die Sechser besammelt worden. Man schickt 200 Mann. Auch die von Sursee und Ruswil, die hier gewesen sind, kommen nach Boswil. Doch ist Mangel an Leuten, da die Berner sich überall verstärken; es soll noch ein Banner von Bern kommen. Die Sechser wünschen, daß am Ort bei ihnen bleibt. Bitte um Bericht, wie es in Boswil steht. **75.**  
Wi.-H.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 21 (Schinbein). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 21.

**15. Okt.** (Sonntag St. Gallen Abend. Nach den Zwölfen.) Räte und Gemeinde zu Entlebuch an Hptm., Bannermeister **76.**  
E.-H.

usw., des großen Banners im Feld. Kunde, daß die Vögte im Emmental mit einem Zug zu Trub liegen, ebenso mehr als 1000 Mann im Schachen. Etliche liegen zu Langnau im Emmental und 600 oder 700 Mann in Schangnau. Ihre Zahl verstärkt sich, Sorge darüber, wegen Mangel an Truppen. Auf das gestrige Hilfsgesuch an Luzern ist jetzt ein Brief von Willisau gekommen, mit Truppenforderung für Boswil. Man anerkennt die Pflicht dazu und würde es gerne tun; doch da man jede Stunde einen Angriff der Berner befürchten muß, hätte man selbst Hilfe nötig. Bitte darum und um Verhaltungsmaßregeln.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 26. — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 22.

77. **15. Okt.** Hptm., Bhr., Re. und Hundert samt den Rottmeistern aus den Luzerner Aemtern, zu Maschwanden, an Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. beim Luzerner Banner, zu Muri. Die andern Eidgenossen in Muri haben ihre Knechte zur Hauptabteilung in Maschwanden geschickt. Mißfallen über die Absicht, in Muri zu bleiben, weil der Platz nicht stark ist. Darum nochmals ernstliche Mahnung, nach Meienberg zu ziehen, wo die Verbindung mit Maschwanden besser ist als in Muri. (Nachschr.) Beim Abmarsch nach Meienberg sollen sie den Bewohnern von Merenschwand und Muri guten Trost geben und ihnen in Aussicht stellen, daß der etwaige Schaden ersetzt wird.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 22 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 23.

78. **15. Okt.** Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte, zu Maschwanden, an Hptm. und Re. und Hundert von Luzern, im Feld. Da die Lage der Zürcher und Berner nicht genau erkundet werden kann, hat man sich vereinbart, ab dem Erdreich des Feindes zu ziehen. Gründe: Möglichkeit von Verrätereien durch Frauen und Kinder des Feindes. Die Knechte sollen „sich des roubens und kistenfägens mäßigen und entwonen“. Darum Begehren, daß die Abteilung Hug für guten Späherdienst sorgt, damit man erfahre, ob die Berner nach Bremgarten marschieren. Man ist willens, morgen aufzubrechen und nach Baar zu rücken, um dort zu erwarten, wohin die Feinde ziehen oder was sie vorhaben.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 25 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 24.

79. **15. Okt.** (nachm.) Hptm., Bhr., Re. und Hundert beim Banner zu Muri an Hptm., Bhrn. und Re., zu Maschwanden. Empfangsbestätigung für das Schreiben wegen Rückzug nach Meienberg. Dieser Rückzug verursacht unter der Truppe

großen Widerwillen und allerlei Schwierigkeiten, weil man lieber vorrücken wollte. Wenn man in Meienberg lagerte, entsteht der dortigen Bevölkerung wieder merklicher Schaden. Man weiß, daß die Berner eine Besatzung zu Hilfikon haben, daß ein Teil ihres Volkes sich zu Villmergen gelagert hat und daß der „Haufe“ mit dem Banner zu Lenzburg liegt. Darum sollte man sie nicht herauflocken. Man will 100 oder mehr kampflustige junge Leute nach Maschwanden und die anderen zum größten Teil heimschicken, das Banner aber samt dem Geschütz nach Hohenrain legen, damit die von Merenschwand, Meienberg und andern Orten des Beistands sicher sind und damit bei einem Angriff der Berner auf die Hauptabteilung oder die Luzerner Landschaft die Abteilung Hug durch einen „Sturm“ bald besammelt ist. Bitte um Meinungsäußerung dazu, ebenso, wegen der vom Boten gemeldeten Verräterei.

St.-A. L: Merkw. 76 (Salat). — Arch. II. 267 (117); Str. A. IV. 56 (181).

15. Okt. Hptm., Bhr., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Maschwanden, an Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. beim Luzerner Banner zu Muri. Empfang des obigen Schreibens wegen Rückzug nach Hohenrain. Man überläßt die Entscheidung den Adressaten und gibt Vollmacht, das zu tun, was gut, nützlich und ehrlich scheint. Reklamation wegen der Büchschützen Baptists (v. Insula). Da sie ein Volk sind, „das umb sich griff“, könnten sie die „Unsern“ schädigen, wenn sie dort blieben.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 24 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 25.

15. Okt. (nachm. 4 Uhr). Hptm., Bhr. u. Re. beim (Luzerner) Banner zu Muri an Hptm., Bhrn. und Re. beim Banner zu Maschwanden. In dieser Stunde ist sichere Kunde gekommen, daß die Berner mit 15 Fähnlein gegen Bremgarten und vermutlich zu den Zürchern am andern Ufer ziehen.<sup>7</sup> Darum mögen die Adressaten einen geeigneten Platz suchen „für den Handel“. Wiederholung des heutigen Rückzugsvorschlages für die eigene Abteilung. 100 oder 200 Knechte samt den Schützen Baptists (von Insula) kommen nach Maschwanden. Man kann jetzt ohne Nachrede abziehen, da „der Bär überfährt“.

St.-A. L: Merkw. 77 (Salat). — Arch. II. 268 (118); Str. A. IV. 55 (180 a).

15. Okt. (zwischen 5 und 6 Uhr). Hptm., Bhr. und Re. (von Luzern), zu Muri, an Hptm., Bhrn. u. Re. beim Banner

<sup>7</sup> Salat 315 verlegt diese Kunde auf den Sonntag morgen.

zu Maschwanden. Nochmals sichere Kunde, daß die Berner mit all ihrem Volk nach Bremgarten und dort durchziehen. Es ist in der Gegend nirgends mehr eine feindliche Abteilung. Darum Ersuchen und Ermahnung: die in Maschwanden mögen sich mit einem günstigen Platz versehen, damit ihnen nicht Schaden zugefügt werde. Bitte um gegenseitige Verständigung.

St.-A. L: Merkw. 78 (Salat). — Arch. II. 269 (119); Str. A. IV. 56 (180 b.) R.

83. 15. Okt. (in der Nacht). Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte, zu Maschwanden, an Hptl., Bhrn. und KRe. von Luzern, zu Muri. Bestätigung der obigen zwei Schreiben. Man ist willens, morgen früh aus dem Lager nach Baar oder Knonau zu ziehen, dort einen guten Platz zu wählen und zu warten, was sich weiter zuträgt. Begehren, daß die Adressaten möglichst viele Knechte und Baptists Büchschenschützen bis morgen früh nach Maschwanden schicken. Sie sollen rechtzeitig kommen, damit sie nicht vom Feinde ergriffen werden. Man hat Kundschaft, daß bis morgen die Zürcher und Berner mit ihren Helfern angreifen. „Daran uns nit viel gelegen.“ Siegeshoffnung.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 23 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 26.

84. 15. Okt. (in der Nacht). Hptl., Bhrn. und KRe. von Luzern, zu Maschwanden, an Sth. und R. von Luzern. Es ist berichtet worden, daß die Zürcher wiederum einen „träffenlichen“ Zug gesammelt haben, ebenso, daß die Berner mit ihrer großen Macht morgen angreifen wollen. Darum dringendes Gesuch, zu Hause Gott, Maria und die Heiligen ernstlich um Beistand anzurufen. Man wird morgen nach Baar oder Knonau ziehen und dort auf die Feinde warten. Bitte um gute Proviant- und Brotversorgung, damit man nicht Mangel habe und bei den Knechten nicht Unwille entstehe.

St.-A. L: Merkw. 79 (Zurgilgen). — Arch. II. 269 (120); Str. A. IV. 56 (182) R.

85. (15. Okt?) Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte an die der Städte Bern, Basel, Schaffhausen, Mülhausen „und alle andern, so wider uns im Felde liegen“. Da die Städte trotz allem Abmahnen auf das fünfförtige Erdreich gezogen sind und es verheert haben, fordern die V Orte die dadurch entwerteten Bundesbriefe heraus, mit dem Versprechen, Gleiches zu tun.

St.-A. L: Rst. Acta 292. (Undatierter Entw. von Zurgilgen, vielleicht nie expediert.) — Arch. II. 339 (244), 3. Nov.; Str. A. IV. 62 (201).

**Rückzug der fünfförtigen Hauptmacht in den Baarer Boden und an den Zugerberg, der Abteilung Hug nach Hohenrain.**

(16.—22. Okt.)

(Salat 315 f.; Tschudi 61 ff.; Golder 450 f.; Küssenberg 453 f.; Bullinger III. 184 ff.; Anshelm VI. 102 f.; Arch. II. 269 ff.; Str. A. IV. 62 ff.; Gfr. 86. Bd., 68 ff.)

**16. Okt.** (Montag, Galli; v. M. 2 Uhr.) Hptm., Bh rn. und Re. beim (Luzerner) Banner zu Muri an Schulth. und R. von Luzern. Das Bernerheer ist gestern von Lenzburg und Umgebung nach Bremgarten gezogen und von dort zu den Zürchern. Die fünfförtige Abteilung jenseits der Reuß hat das rechtzeitig vernommen und marschiert ab. Sie will den Kampf mit dem Feind aufnehmen. Da jetzt keine Berner mehr in der Nähe sind, haben die Führer in Muri verordnet, daß das Luzerner Banner und Geschütz nach Hohenrain ziehe und daß etwa 100 Mann samt Schulth. Hug zur andern Abteilung über die Reuß fahren. Beim Banner soll ein „ziemlicher Zusatz“ bleiben; das andere Volk aus den Aemtern aber will man heimziehen lassen. Wenn Gott jetzt einen Sieg gibt, ist der ganze Krieg fertig.

86.  
H.-L.

St.-A. L: Merkw. 81 (Salat). — Arch. II. 269 (121); Str. A. IV. 66 (213) R.

**16. Okt.** (früh). Hptl., Bh rn. und KRe. der V Orte, zu Maschwanden, an Hptm., Bh rn. und Re. beim Luzerner Banner zu Muri. Trotzdem es nicht wohl füglich ist, nachts aus einem Lager aufzubrechen, sollen doch vom Banner so viele, als entbehrlich sind, kommen; auch die italienischen Büchschützen. Diese Zuzüger mögen zu Maschwanden überfahren und gegen Frauenthal ziehen, wo sie weiteres vernehmen werden. Sie sollen etwa 10 Leute von Dietwil hinübernehmen, die das Reußschiff wieder nach Sins hinauf führen.

87.  
G.-H.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 27 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 27.

**16. Okt.** Jakob am Ort an Schulth. und R. von Luzern zu Boswil. Nachdem sich die Willisauer zusammen auf den Boden-berg gelegt, haben sich ihnen die Anstößer der Herrschaften Aarwangen, Wangen und Emmental gegenübergestellt. Anerbieten der Berner: wenn die Willisauer das Lager aufheben, werden sie ihre Truppen auch „verfahren“ lassen und das Nachbargebiet nicht schädigen. Darauf ist man von beiden Seiten heimgezogen. Doch ist eine Besatzung nach Willisau verordnet, und die Grenzen sind

88.  
Wi.-H.



mit heimlichen Wächtern versehen. Für den Fall eines Angriffs ist ein „Sturm“ vereinbart. Man wird berichten und bittet um Gleiches.

St.-A. L: Merkw. 85 (Schinbein). — Arch. II. 271 (124); Str. A. IV. 66 (214).

89. 16. Okt. (n. M. 11 Uhr). Hptm., Bhr. und Re. beim (Luzerner) Banner zu Hohenrain an Schulth. und Re. von Luzern. Nachdem man heute von Muri nach Hohenrain gezogen ist, hat eilige Botschaft gemeldet, daß sofort nach dem Abzug ein feindlicher Zug vom Bremgarten herauf nach Muri gekommen ist. Deshalb will man die Abteilung wieder sammeln und zum Banner stellen. Der Rat soll alle kriegsfähigen Männer in Luzern und Umgebung sofort nach Hohenrain schicken, damit das Banner nicht so entblößt ist und man Meienberg Hilfe schicken kann.

St.-A. L: Merkw. 84 (Salat). — Arch. II. 270 (122); Str. A. IV. 67 (215).

90. 17. Okt. (Dienstag nach Galli. Um 8 Uhr vorm.) Sth. und R. von Luzern an Schulth., Hptl., Fch., Re. und Hundert von Luzern, im Feld. Beilage einer Schrift (Brief Nr. 89). Darauf hat man etliche der heimgekehrten Knechte wieder zum Banner hinausgeschickt.

St.-A. L: Merkw. 22 (Schriber). — Arch. II. 274 (130); Str. A. IV. 80 (261) R.

91. (17. Okt.? Dienstag um die 8. Stunde).<sup>8</sup> Hptm. und Fch. zu Mbg.-H.? Meienberg an (Hptm. Hug zu Hohenrain?). Es ist Nachricht gekommen, daß sich die Feinde zu Merenschwand gelagert haben und sich bis zu Mühlau und an das Fahr zu Sins ausbreiten, ebenso daß sie zu Auw einen Ueberfall machen wollen. Deshalb hat die versammelte Gemeinde beschlossen, in das Städtchen Meienberg zu ziehen. Man bittet um Bescheid, wie man sich halten solle und ob man Hilfe erwarten könne.

St.-A. L: Merkw. 182. — Arch. II. 367 (291); Str. A. IV. 80 (260) R.

92. 17. Okt. Arnold Brandenburg, zu Zug, an Schulth. und R. zu Luzern. Nachdem sich die Fünfförtigen in Baar gelagert haben, zeigt sich großer Mangel an Brot. Darum Bitte: für ununterbrochene Zufuhr ins Lager besorgt zu sein.

St.-A. L: Merkw. 89. — Arch. II. 275 (132); Str. A. IV. 80 (262) R.

<sup>8</sup> Ohne genaueres Datum und ohne Adresse. Von Cysat irrtümlich auf den 19. November datiert, von Strickler auf den (wahrscheinlichsten) obigen Tag. Anrede: „...gnediger herr hoptman“.

**17. Okt.** Hptm., Bhrn. und beide Re. von Luzern, zu Baar, an Sth. und R. von Luzern. Man ist nun vier oder fünf Tage in Feindesland herumgezogen, ohne den Gegner zu treffen. So hat man mit Hin- und Herziehen Zeit verloren. Auch ist wegen Mangel an Proviant bei den Knechten großer Unwille entstanden. Darum ist man veranlaßt worden, nach Baar zu ziehen, dem Proviant nach. Wie lange man da bleibt, kann man noch nicht wissen. Begehren: einen Michel Hanfgartner, der geflohen ist, gefangen zu nehmen.

St.-A. L: Merkw. 90 (Zurgilgen). — Arch. II. 275 (131); Str. A. IV. 80 (263).

**17. Okt.** Hptm., Bhr., Re. und Hundert von Luzern, zu Baar, an Sth. und R. von Luzern. Die Krienser zeigen an, daß sie in den letzten Tagen eine Beutekuh bekommen und sie heimgeschickt haben, daß sie aber in Luzern von der Obrigkeit nicht durchgelassen worden sei. Da nun diese Kuh ein „schlecht Tierli“ ist, bittet man, der Rat wolle sie durch die Stadt heimführen lassen.

St.-A. L: Merkw. 91 (Zurgilgen). — Arch. II. 275 (133).

**17. Okt.** (um Mittag). Hptm., Bhr. und Re. beim Banner zu Hohenrain, an Hptm., Bhrn. und Re. von Luzern. Verwunderung über den Mangel an Nachrichten, besonders da man heute früh Schüsse gehört hat. Einige feindliche Truppen lagern zu Muri, darunter Leute von Merenschwand und Meienberg. Was sie unternehmen, will man gewärtigen. Bitte um Bericht, umso dringender, als soeben Kunde gekommen ist, ein Banner der Berner liege bei Muri.

St.-A. L: Merkw. 87 (Salat). — Arch. II. 277 (135); Str. A. IV. 80 (264) R.

**17. Okt.** Hptm., Bhrn. und beide Re. von Luzern, zu Baar, an Hptm. Hans Hug, alt Schulth., zu Hohenrain. Auf die obige Anfrage kann nicht sichere Kunde vom Feinde gegeben werden. Man wird noch weiter zu Baar bleiben; wie lange, kann man noch nicht sagen. Beim Wegzug aber wird sofort berichtet. (Nachschr.:) Unwille bei den Truppen, weil das Gerücht umgeht, daß die Meienberger und andere angegriffen seien. Darum die Absicht, das Banner von Rothenburg dorthin zu schicken, wenn es gebraucht wird. Bitte um eiligen Bericht deswegen.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 29 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 28.

97. 17. Okt. (4. St. n. M.). Hptm., Bhr. und Re. beim Banner zu Hohenrain an Schulth. und Re. von Luzern. Man vernimmt, daß der Obrigkeit allerlei Reden zugetragen werden. So wird gesagt, daß beim hiesigen Banner 10,000 Mann seien. Diese Angabe ist weit gefehlt, sonst hätte man nicht um Leute gebeten. Es sind nicht 1000 Mann im ganzen Zug. Weiter ist gesagt worden, man habe einen unehrlichen Abzug von Muri gemacht. Dieser Abzug ist aber mit Wissen und Willen der Hptl. und Re. aller V Orte bei der Hauptmacht erfolgt. Nach ihrem Begehren wurden Baptists Büchschützen samt Hptm. Jakob Martins „gsellschaft“ über die Reuß geschickt und das Banner hierher in Sicherheit gebracht, nachdem man am Montagmorgen von Muri auf das Feld hinaus gezogen war, dort eine gute Zeit gewartet, mit den Knechten geredet und dann den Zug geteilt hatte. Die Herren mögen also nicht jeder erdichteten Rede glauben...
- St.-A. L: Merkw. 82 (Salat). — Arch. II. 278 (136); Str. A. IV. 80 (265).
98. 17. Okt. Hptm., Bhrn. und beide Re. (von Luzern), zu Baar, an Schulth. Hug, wo er jetzt ist („in yl, yl!“). Es kommt eine Botschaft um die andere, daß die Berner Muri und Merenschwand zerstört haben und daß die Banner der Berner zu Merenschwand liegen. Dringende Bitte, die Sache genau zu erkunden und dem Boten Bericht mitzugeben, damit der Zug und die Knechte nicht umsonst hin- und hergeführt werden, weil das Unwillen erregt.
- K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 28 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 29.
99. 17. Okt. (abends um 7 Uhr). Jakob am Ort an Hptm., Bhrn. und R. beim (Luzerner) Banner zu Hochdorf. Bestätigung ihres Schreibens. Vor einer Stunde ist hier von den heimlichen Wachen an der Bernergrenze berichtet worden, wenn den Bernern durch die fünförtigen Truppen ein Leid geschehe, werden die benachbarten Berner die Willisauer eilends überfallen. Darum Bitte um gutes Aufsehen und Hilfe im Notfall, ebenso um Bericht wegen der Hauptmacht jenseits der Reuß und wegen der Walliser. Der gemeine Mann fürchtet, die Walliser wollen nicht kommen.
- K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 30 (Schinbein). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 30.
100. 17. Okt. (um 8 Uhr n. M.). Hptm., Bhr. und Re. beim Banner zu Hohenrain an Hptm., Bhrn. und R. von Luzern, beim (Luzerner) Banner zu Baar. Erwiderung auf die Anfrage wegen des bernischen Angriffs. Zu Merenschwand liegt das



Berner Banner samt 30 Büchsen auf Rädern. Was die Gegner morgen vorhaben, ist nicht herauszubringen; es heißt, sie wollen gegen Sins heraufziehen und Hohenrain, wenn man hier bleibt, vielleicht „umzügen“, vielleicht auch an die Gisikoner Brücke ziehen. Die Merenschwander und Meienberger sind „zerstoben“. Bitte um Rat und Beistand. Man kann die Berner nicht mehr weiterziehen lassen und muß starken Zuzug erhalten; das Banner von Rothenburg wird nicht genügen.

St.-A. L: Merkw. 83 (Salat). — Arch. II. 279 (138); Str. A. IV. 81 (267).

**17. Okt.** Jakob Feer, Landvogt zu Lauis (Lugano), an **101.**  
Schulth. und R. von Luzern. Letzten Sonntag (15. Okt.) hat **T.-L.**  
er Kunde vom Sieg zu Kappel erhalten. Am gleichen Tag ist das  
Schloß Luggarus (Locarno) „zu unsern Händen“ eingenommen worden.  
Nachricht vom Bischof von Veroli (Nuntius Ennius Filonardi), daß  
der Herzog von Mailand auf ein Gesuch der Zürcher, Berner und  
Bündner um 1000 Büchschützen nicht eingegangen ist. Plan der  
Zürcher und Berner, Lauis, Luggarus und Bellenz einzunehmen, um  
die V Orte einzuschließen. In Luggarus ist man ihnen zuvorgekommen;  
in Lauis aber besteht Gefahr, da es ein „offenes Dorf“ ist. Zwar  
haben die hiesigen Leute „etlich rick“ in den Bergen besetzt und  
Wachen ausgestellt; doch ist ihnen in der Gefahr nicht viel zuzu-  
trauen. Werbung von etwa 20 Knechten; die Zöllner sollten ange-  
wiesen werden, ihm (Feer) für den Sold und andere Kosten Geld zu  
geben. Dann könnte er am Langensee und zu Luwin mehr Knechte  
für die V Orte finden. Beilage eines Briefes des Bischofs von Veroli  
an Baptist (von Insula), den Genueser. Der Bischof rät, dem Herzog  
von Mailand freundlich zu schreiben und das Begehren der „Luthe-  
rischen“ zu durchkreuzen. Bitte um rasche Verhaltungsmaßregeln  
bezüglich der hiesigen Landschaft.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 82 (268).

**17. Okt.** Uznach. A n o n y m u s („celui que savez“) <sup>9</sup> an (die V Orte **102.**  
oder Luzern). Anerbieten guter Dienste für ihre Glaubenssache.  
Beruhigung wegen der ihm übergebenen Briefe.

St.-A. L: Merkw. 101. — Arch. II. 274 (129); Str. A. IV. 83 (269).

**17. Okt.** Schulth., Kl. und Gr. R. von Freiburg an die **103.**  
V Orte. Entschuldigung gegenüber der fünförtigen Mahnung. Man **Fb.-V O.**  
tut alles, was die Bünde und das neu angenommene Burg- und Land-  
recht ausweisen, will auch beim alten, wahren Glauben bleiben. Doch  
kann man mit der Macht den V Orten nicht zuziehen, wegen Be-

<sup>9</sup> Nach Cysats Bemerkung der savoyische Gesandte (?).

drohung der Landschaft durch die Berner und den Herzog von Savoyen. Auch die Hilfsgesuche Berns und Solothurns hat man abgewiesen. Freiburg kann den V Orten auch nützen, indem es einen Teil der Feinde zu Hause zurückhält. Zudem wird gesagt, die V Orte wollen Bern nicht angreifen, wenn es auch stillstehe.

St.-A. L: Rst. 1531. — E. A. IV. 1 b, 1194 (636).<sup>10</sup>

104. 18. Okt. (Mittwoch nach Galli. Morgens 5 Uhr.) Jakob am Ort an Sth. und R. von Luzern. Als er „wegfertig“ von den Adressaten auf den Bodenbergr in das Lager gekommen ist, hat sich folgendes begeben: Auf Antrag der Berner Nachbarn wurden beiderseits die Lager abgebrochen, diesseits jedoch die Grenzen mit heimlichen Wachen versehen, eine Besatzung von 100 Mann nach Willisau gelegt und 200 nach Hochdorf geschickt. Mitteilung nach Hochdorf (Nr. 99). Bitte um Bericht, ob die Walliser wirklich im Felde stehen und ob die Schwyzer, wie ein Gerücht meldet, sich mit den Zürchern geschlagen haben.

St.-A. L: Merkw. (Schinbein). — Arch. II. 279 (139); Str. A. IV. 87 (284) R.

105. 18. Okt. (vorm. 9 Uhr). Sth. und Re. von Luzern an Hptl., Bhrn., Re. und Hundert von Luzern, im Feld. In dieser Stunde ist durch Kottmanns Sohn eilige mündliche Kunde gekommen, daß die Berner mit Macht gegen Meienberg ziehen.

St.-A. L: Merkw. 23 (Schriber). — Arch. II. 280 (140); Str. A. IV. 88 (288) R.

106. 18. Okt. Schulth. und Re. von Luzern an Hptl., Bhrn., L.-G. Re. und Hundert von Luzern. Antwort auf ihr Schreiben wegen des Proviantes. (Nr. 93.) Man weiß nicht, ob sie alles zugeschickte Brot erhalten oder nicht. Sendung von 20 Faß Brot und Versprechen, künftig möglichst viel zu schicken. Wegen Michel Hanfgartner wird man nach dem Begehren der Adressaten handeln.

St.-A. L: Merkw. 27 (Schriber). — Arch. II. 280 (141).

107. 18. Okt. Sth.<sup>11</sup> und Re. von Luzern an Schulth. Hug im L.-H. Feld. Man hat vernommen, daß wegen Mangel an Leuten das

<sup>10</sup> Ein fast wörtlich gleiches Schreiben Freiburgs am gleichen Tag an Wallis. (Erwähnt bei Str. A. IV. 83, Nr. 270.) Die Walliser mahnten Freiburg neuerdings am 19. Okt. [Str. A. IV. 100 (333)] und am 22. Okt., worauf Freiburg am 24. und 25. Okt. wegen der Friedensvermittlung eine Gesandtschaft nach Solothurn beschloß. (Str. A. IV. 136 (438) erwähnt.)

<sup>11</sup> „Schulths.“ durchgestrichen. Auch in der vorherigen Nummer und in früheren Schreiben an den Rat ist „Schultheiß“ durch „Statt-

Banner und Geschütz in Hohenrain beinahe eine große Schmach erlitten hätten. Die heimgekehrten Knechte reden öffentlich, Hug habe sie heimgeschickt. Als dann auf sein Begehren die Heimgekommenen wieder hinausgeschickt werden mußten, entstand beim gemeinen Mann großer Unwille, Ausdruck der Befremdung, Wunsch: daß Hug das Banner und das Schützenfähnchen heimschickt, da dort so wenig Leute sind. Man wird ihm dafür eines der Fähnchen schicken. Bitte, auch den Büchsenschmied heimzusenden.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 31 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 31.

18. Okt. Hptm., Bhrrn. und Re. beim Banner zu Hohenrain an Schulth. (?) und Re. von Luzern. Empfang des obigen Schreibens. Durch den Brief, den Vogt Haas nach Luzern gebracht hat, sind alle Gründe des Abzugs mitgeteilt worden (Nr. 97). Nochmalige Feststellung, daß man mit Einwilligung der andern Eidgenossen hierher gezogen ist und den größten Teil der Mannschaft über die Reuß geschickt hat. Man hat geglaubt, es sei kein Feind mehr in der Nähe. Darum hat man Banner und Geschütz hierher in Sicherheit gebracht und der Kosten und des Gotteshauses von Hohenrain wegen das Volk heimziehen lassen. Der Rat soll nicht allen Reden glauben; dem gemeinen Mann kann man nicht jede Handlung und jeden Plan erklären. Man wird tun, was man in Ehren verantworten kann. Die Ehrenzeichen möchte man nicht heimschicken, sondern beobachtend hier bleiben. Im Notfall wird man jedenfalls das Banner „mit Glimpf und Ehren“ heimbringen.

St.-A. L: Merkw. 94 (Salat). — Arch. II. 281 (143); Str. A. IV. 88 (286) R.

(18. Okt.?)<sup>12</sup> In dieser Stunde ist Kunde gekommen, daß die Berner, gegen 2000 Mann stark, mit dem Banner samt 30 Stück Büchsen zu Merenschwand lagern. Wegen Mangel an Leuten kann nichts gegen sie unternommen werden. Die andern IV Orte haben ihre 200 Mann am Morgen früh weggenommen, so daß in Hohenrain nicht mehr als 140 (?) Mann sind. Man vernimmt auch, daß nach Luzern großes Geschrei und Flüchtige kommen, weil die Berner heraufziehen sollen. Dem ist nicht so; sie sind heute nacht noch in Merenschwand gewesen, auch heute morgen noch...

St.-A. L: Merkw. 86 (Salat). — Arch. II. 207 (123).<sup>13</sup>

halter“ zu ersetzen, da Schultheiß Golder und alt Schultheiß Hug im Felde standen.

<sup>12</sup> Undatierter Zettel, den ich hier einreihe.

<sup>13</sup> Datirt: 16. Okt.; mit anderer Lesart der durch das Einheften undeutlich gewordenen Zahlen. (Vgl. Tschudi 62: nicht über hundert Mann, Salat 315: etwa 50 Mann.

- 109.** 18. Okt. Hptm., Bhr. und Re. beim Banner zu Hohenrain an Hptm., Bhrn. und Re. beim Luzerner Banner zu Baar. Gewisse Kunde, daß die Berner von Merenschwand nicht weiter heraufgezogen, sondern mit einigen Fähnchen auf dem Weg nach Rickenbach sind. Es soll — zur Vermittlung — auch ein Fähnchen Solothurner bei den Bernern stehen und das Solothurner Banner aufgebrochen sein. Die Wächter, die letzte Nacht auf den Bergen gewacht haben, berichten, daß sie an zwei oder drei Orten große Feuer gesehen haben, aber die Zahl der Leute nicht feststellen konnten.  
St.-A. L: Merkw. 93 (Salat). — Arch. II. 281 (142); Str. A. IV. 88 (287) R.
- 110.** 18. Okt. („in yl“). Hptl., Bhrn. und KRe. (von Luzern) zu Baar, an Hptm., Bhrn. und KRe. beim Luzerner Banner, zu Hohenrain. Kunde, daß der Zug (der Berner) jenseits der Reuß zum andern (der Zürcher) hinübergezogen sei. Darum Entschluß: die Feinde so rasch als möglich anzugreifen. Dringende Mahnung, sofort und rasch aufzubrechen, möglichst heimlich, ohne Trommelschlag, herzukommen. Das Geschütz braucht man nicht, aber die Zugpferde, auch die Bedienungsmannschaft der Geschütze zu Hohenrain.  
K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 32 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 32.
- 111.** 18. Okt. (nachm. 3 Uhr). Reichenburg. Hptl., Fch. und Re. aus der March, Einsiedeln und den Höfen an Hptm., Bhr. und Re. von Schwyz. Seit dem Ansuchen um 600 Knechte hat man gewisse Nachricht, daß bei 2000 Bündner in der nächsten Nacht zu Weesen ankommen sollen. Man braucht also selbst Hilfe und bittet, eiligst so viele Knechte zu schicken, als entbehrlich sind.  
Mch.-G. (Schw.) St.-A. L: Merkw. 95. — Arch. II. 282 (144); Str. A. IV. 87 (283) R.
- 112.** 18. Okt. (nachm. um die 4. Stunde). Jakob Martin, Vogt Steffan, Vogt Ulrich und Vogt Wissenbach<sup>14</sup> an Hptl. zu Baar „am Boden“. Seit sie von Baar weggezogen und nach Meienberg gekommen sind, haben sie Nachricht, daß die Berner über die Reuß, teils gegen Maschwanden, teils gegen Bremgarten gerückt sind. Absicht, hier zu bleiben bis auf weiteren Bescheid. Ueber die Reuß ist eine Brücke nach Maschwanden geschlagen. Weiteres wird sofort gemeldet. Sendung eines Gefangenen.  
G. St.-A. L: Merkw. 67. — Arch. II. 256 (99), unterm 11. Okt. vermutet. Str. A. IV. 88 (289) R.

<sup>14</sup> Die Führer eines Detachements, das jenseits der Reuß re-kognoszieren und den weitem Vormarsch der Berner gegen Meienberg hindern sollte.

**18. Okt.** (abends 5 Uhr). Jakob am Ort an Hptm., Bhrn. und R. zu Hohenrain. Ihr Schreiben hat ihm Leid bereitet. Die Truppen im Bernerbiet stärken sich überall. Drohungen gegenüber etlichen Amtleuten. Da die Berner bei Merenschwand liegen, wird man hier wohl auch keine Ruhe mehr haben, sondern allenthalben angegriffen werden. Wenig Amtleute stehen zur Verfügung. Darum dringende Bitte um Rat in der bedenklichen Lage. Die Amtleute klagen, man habe sie „entblößt und den Kernen weggenommen“. Bei einem Einfall kann man nur auf Hilfe der Adressaten hoffen; denn die Entlebucher sind auch bedroht. Versicherung, das Beste zu tun. **113.**  
Wi.-H.

St.-A. L: Merkw. 96 (Schinbein). — Arch. II. 282 (145); Str. A. IV. 88 (285) R.

**18. Okt.** (in der Nacht). Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu Baar, „uß empfelch der ubrigen unser lieben eydtgnossen von den vier orten“, an Jakob Martin, Vogt Stefan, Vogt Ulrich und Vogt Wissenbach, wo die jetzt sind. Man hat ihr Schreiben erhalten (Nr. 112). Vorher wurde der Abteilung in Hohenrain geschrieben (Nr. 110), daß sie sofort herüberziehe. Da man nicht weiß, ob die Adressaten das auch für sie bestimmte Schreiben gesehen haben, bittet man, daß sie sofort zurückkommen. Man will den Feind angreifen, da er sich zusammengetan hat. **114.**  
G.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 33 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 33.

**18. Okt.** Sth. und R. zu Schwyz an Schulth. und R. von Luzern. Reklamation wegen Aufschlag des Getreidepreises. Bitte um Gegenmaßnahmen in der jetzigen Zeit. Klage wegen vielen Bettlern. Bitte, die Fremden dorthin zu verweisen, woher sie gekommen sind. **115.**  
Schw.-L.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 214 (nur erwähnt). Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 38.

**18. Okt.** („umb XI in tag“). Hptl., Bhrn. und KRe. der fünf Orte zu Kappel, an Marx Sittich von Ems. Erinnerung an die Kriegsursachen. Seit dem Sieg von Kappel rücken nun die Berner, Basler, Bündner, Thurgauer, St. Galler, Schaffhauser und Konstanzer heran. Man verwundert sich, daß der Adressat und andere „Reichsanwälte“ nach den getroffenen Verabredungen nichts zur Verhinderung dieses Angriffs tun und daß man die Kriegslast allein tragen muß. Darum nochmalige Mahnung und ernstliche Aufforderung, im eigenen Interesse und dem anderer Reichsstände auch **116.**  
V O.-K.



anzugreifen, weil die Notdurft es erheischt. Der Adressat soll als Freund des Abts von St. Gallen diesem zu seinem Besitztum verhelfen... (Beil.): Man steht gegeneinander im Feld; da der Feind im Vorteil liegt, ist ein Angriff jetzt nicht ratsam. Der Verzug stärkt aber den Gegner...

Bayr. Geh. St.-A. München: K. schw. 265/22, S. 110/111 (Abschr.).  
Gfr. 86. Bd., S. 70 ff.

117. 18. Okt. Zug? Baptist de Insula an Nuntius Ennio  
V O.-P. Filonardi, Bischof von Veroli. Genauere Nachricht über den Sieg von Kappel, mit Verlustangaben. Die Berner lagern jetzt mit 13,000 Mann in Muri. Den Zürchern kommen die Bündner mit viel Volk zuhülfe. Bitte der V Orte an den Adressaten und den Protonotar Caracciolo, sie möchten die Abteilung Spanier jetzt gegen Graubünden und den Rest der 2000 Büchschützen hierher schicken. Ersuchen um rasche Unterstützung und Soldzahlung, damit Baptist de Insula seine Truppen bezahlen kann; er hat 150 Mann, ohne die täglich neu Ankommenden. 4000 Luzerner stehen bei Muri; hier sind 8000 Mann, darunter 1500 Walliser.

Boll. storico della Svizzera italiana XV. 1893, S. 152 (nach einer Abschr.).

118. 19. Okt. (Donnerstag nach Galli. Morgens.) Hptm., Bhrn. und  
H.-L. Re. beim Banner zu Hohenrain an St. h. und Re. von Luzern. Da gestern das ganze Heer der Berner über die Reuß gerückt und zu den Zürchern gezogen ist, haben die „Unsern“ (beim andern Banner) angezeigt, daß sie heute oder sobald wie möglich den Feind suchen und schlagen wollen. Darum hat man den größten Teil der Mannschaft zu ihnen nach Baar geschickt und will noch diesen Abend mit dem Banner und dem Geschütz heimkehren. Das zeigt man an, damit nicht wieder „etwas geschrey und erdichter sagen“ des Abzuges wegen nach Luzern kommen. Die Feinde haben die Luzerner Landschaft wieder ganz geräumt. Sie sind von Merenschwand und Umgebung abgezogen, haben Merenschwand geplündert, aber nicht verbrannt. Darum kann man jetzt „mit Glimpf und Fug“ samt den Feldzeichen heimziehen.

St.-A. L: Merkw. 97 (Salat). --- Arch. II. 283 (146); Str. A. IV. 100 (331) R.

119. 19. Okt. (morgens). Bhr. und Re. beim Banner zu Hohen-  
H.-G. rain an Hptm. und R. beim Luzerner Banner zu Baar. Hptm. Schulth. Hug ist heute morgen weggeritten und hat Weisung gegeben, daß man mit dem Banner heimziehe, vom Volk aber nach Baar laufen lasse, wer dazu Lust habe. In dieser Stunde sind aber

Warnungen von Willisau gekommen (Nr. 113), die beigelegt werden. Man sollte die Leute aus den an Bern grenzenden Aemtern heim-schicken, damit im Fall von „glöuff und uffrur“ in den angrenzenden Gebieten das Land nicht ganz entblößt sei. (Nachschr.!) Man ver-nimmt, daß die Berner, die gestern über die Reuß gezogen sind, mit ihrem Haufen nach Cham gerückt seien und dort liegen.

St.-A. L: Merkw. 98 (Salat). — Arch. II. 283 (147); Str. A. IV. 100 (332) R.

**19. Okt.** (umb die X im tag). Hptl., Bhern. und KRe. der fünf 120.  
Orte, zu Kappel, an Marx Sittich von Ems. Wieder- V O.-K.  
holung des Berichtsinhalts vom 18. Okt. (Nr. 116) und der Mahnung. Man verwundert sich „greßlichen“ über die Untätigkeit, da dem „hailigen“ Reich und dem Haus Oesterreich daran viel gelegen sein sollte. Der Adressat soll angreifen an den Orten, die ihm am ge-  
legenen sind...

Bayr. Geh. St.-A. München: K schw. 265/22, S. 112 (Abschr.). — Gfr., 86. Bd., S. 73 f.

**19. Okt.** Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, Nuntius, 121.  
an Schulth. und Re. von Luzern und übrige Orte. P.-V O.  
Wegen der Unterstützung durch Kaiser und Papst. Vertröstung auf den Reichstag von Speyer. Versicherung der Hilfsbereitschaft. Er-  
innerung an die Sendung von 500 Scudi für die Verproviantierung...

St.-A. L: Merkw. 292 f. — Arch. II. 284 (148); Str. A. IV. 100 (334).

**20. Okt.** (Freitag nach Galli.) Hptm., Fch. und beide Re. 122.  
von Luzern, zu Baar, an Sth. und R. von Luzern. Man G.-L.  
hat noch nichts Neues unternehmen können, da der Feind in der Nähe in guter Stellung ist, nämlich zu Maschwanden und Knonau. Indessen ist heute „ein Volk“ ausgeschickt worden, um den Gegnern „den scharmutz zu geben“ und zu erkunden, wo sie liegen... Die Gefangenen, die man geschickt hat, mag der Rat wohl bewachen.

St.-A. L: Merkw. 99 (Zurgilgen). — Arch. II. 285 (149); Str. A. IV. 115 (379) R.

**20. Okt.** Mailand. Stephan de Insula an die V Orte. Er 123.  
dringt beim Bischof von Veroli sehr auf Gewährung von Hilfe mit P. Mail.  
Büchschützen. Der Bischof hat nun drei Boten nacheinander nach —V O.  
Rom geschickt. Wenn er Geld erhält, will er Schützen anwerben und schicken. Es wäre gut, wenn die V Orte einen Boten nach Speyer schickten. Der Herzog von Mailand freut sich über den Sieg, aber rät zu baldiger Einigung. Er schreibt deshalb an die V Orte und erbietet sich, persönlich zu ihnen zu kommen. Empfehlung, die Vermittlung anzunehmen.

St.-A. L: Merkw. 128. — Arch. II. 287 (152); Str. A. IV. 116 (380) R.

**124.** 20. Okt. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an die P. Mail. V Orte. Er hat mit dem Herzog von Mailand gesprochen. Warnung — V O. vor den Folgen der Uneinigkeit. Vermittlungsbereitschaft des Herzogs. Bitte, sein Anerbieten freundlich aufzunehmen.

St.-A. L: Merkw. 294. — Arch. II. 288 (154) deutsch; Str. A. IV. 116 (381).

**125.** 20. Okt. Mailand. Herzog Franz II. an die V Orte. Be-  
ail.-V O. trübnis über die Streitigkeiten der Eidgenossen. Angebot seiner Vermittlung, evtl. in eigener Person.

St.-A. L: Merkw. 296 f. — Arch. II. 287 (153); Str. A. IV. 114 (377).

**126.** 21. Okt. (Samstag nach Galli.) Hptm., Bhr. und beide Re.  
G.-L. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Antwort auf ihre zwei Schreiben (Nr. 105 f.). Man bittet, nicht jeder Nachricht Glauben zu schenken. Weil nichts Sicheres zu melden war, hat man etliche Tage nicht geschrieben. Heute nun ist man von Baar nach Inwil in eine sichere Stellung gerückt, um da zu erwarten, ob der Feind angreifen wolle; er hat heute früh auf dem Berg ob Baar sein Lager geschlagen...

St.-A. L: Merkw. 100 (Zurgilgen). — Arch. II. 289 (155); Str. A. IV. 128 (411) R.

**127.** 22. Okt. (Sonntag nach Galli, vor Simonis und Judae; 5 Uhr vor  
L.-G. Tag.) Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptl., Bhrn., Re. und Hundert von Luzern, im Feld. Beigelegt die Warnung von Willisau (vom 18. Okt. Nr. 104). Die Walliser scheinen die Berner nicht angegriffen zu haben. Darum mögen die Adressaten eilends eine Mahnung an die Walliser schicken, damit sie die Berner angreifen. Man hat dem alten Spitalmeister Jakob Feer geschrieben, er solle eilig etliche Schützen schicken...

St.-A. L: Merkw. 26 (Schriber). — Arch. II. 290 (157); Str. A. IV. 134 (433).

**128.** 22. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu In-  
G.-L. wil, an Sth. und R. von Luzern. Auf das Schreiben Vogt am Orts (Nr. 104) und der andern im Feld (vom 19. Okt. Nr. 118) hat man etliche Hakenbüchsen heimgeschickt. Sie sind in Vogt „im Lens“ Haus zu finden. Hier ist nichts weiter vorgefallen. Bitte um gegenseitige Berichte.

St.-A. L: Merkw. 104 (Zurgilgen). — Arch. II. 290 (158, nicht 157!).

**129.** 22. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu In-  
G.-L. wil, an Sth. und R. von Luzern. Man vernimmt, daß die Knechte von Stadt und Land, die mit dem ersten Banner ausgezogen



sind, ohne Urlaub und Ursache heimlaufen und ihren Eid vergessen, was zum höchsten befremdet. Freundliche und ernste Bitte, den beiliegenden Auszugsrodel zu besichtigen und die Weggelaufenen sofort zurückzuschicken, auch in die Aemter zu schreiben, damit die Leute zum Banner zurückkehren...

St.-A. L: Merkw. 105 (Zurgilgen). — Arch. II. 291 (159); Str. A. IV. 134 (434) R.

**22. Okt.** Bellinzona. Heinrich Püntiner, Kommissar, und Schreiber de Pro, an Hptl., Fch. und Re. der V Orte. Antwort auf ihre Weisungen betr. den Kommissar (von Luggarus), die Knechte und das Schloß. Mit Gewalt hätte man das Schloß nicht wohl einnehmen können, wegen Mangel an Leuten. Darum ist gütlich mit den alten Schloßknechten verhandelt und Schonung des Kommissars versprochen worden. Den heimgezogenen Knechten hat man den Eid abgenommen, nicht gegen die V Orte zu ziehen. Man hat etwas Vorrat ins Schloß geschafft, der aber nicht weit reicht. Auch fehlt Geld, und die Knechte wollen nicht gern schwören. Bitte um weitem Bescheid, besonders um Bestätigung des getroffenen Abkommens. 130.  
T.-G.

St.-A. L: Merkw. 258. — Arch. II. 291 (160); Str. A. IV. 134 (435) R.

**22. Okt.** Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an Schulth. und R. von Luzern. Freude über den erlangten Sieg. Durch einen Boten hat er beim Bischof von Veroli das Begehren um Knechte unterstützt. Heute nacht ist der Bote mit vielen guten Worten zurückgekommen. Unterdessen hat Feer überallhin Werber für Büchschützen geschickt und erwartet innert 3—4 Tagen viele solche. Er schickt auch 10—12 Italiener, die von Hptm. Baptist (von Insula) bestellt sind. Die Lauiser sind nicht aufzubringen, so sehr fürchten sie die im Lager (vor Musso). Der Herzog von Mailand ist zur Friedensvermittlung bereit. 131.  
T.-L.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 135 (436).

**22. Okt.** Hptm., Bhr. und Re. von Schwyz (zu Inwil) an Hptl. und Fch. der March, zu Einsiedeln und den Höfen, in Reichenburg. Mitteilung der Dislokation nach Inwil. Man hat etliche Herren und Fürsten des Reiches um Beistand angerufen, damit man eher wieder zur Ruhe kommt, besonders Mark von (Hohen)ems (Nr. 120). Doch weiß man nicht, ob die Schriften diesem zugekommen sind. Darum Befehl, Mark von Ems „alle Handlung“ zu schreiben und ihn zu mahnen und um Hilfe zu bitten durch einen heimlichen Boten. 132.  
G. (Schw  
— Mch

Stiftsarch. Einsiedeln. — Str. IV. 135 (437); Gfr. XII. 233, R.

133. 22. Okt. Max Stumpf von Schweinberg, Amtmann zu Granten (?) und Neidenau (?), an Schulth. und R. von Luzern.<sup>15</sup> Da ihm von den V Orten während seines Aufenthaltes alle Freundschaft bewiesen worden ist, anerbietet er, samt andern guten Gesellen, seine Hilfe.

St.-A. L: Merkw. 345. — Arch. II. 292 (161); Str. A. IV. 134 (432).

### Das Gefecht auf dem Gubel.

(23./24. Okt.)

(Salat 319 ff.; Tschudi 72 ff.; Golder 451; Küssenberg 454; Bullinger III. 193 ff.; Anshelm 103 ff.; Arch. II. 293 ff.; Str. A. IV. 139 ff.; Gfr. 86. Bd., 82 ff.)

134. 23. Okt. (Montag vor Simonis und Judae, nach der 11.000 Mägde Tag.) Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Man ist noch im Lager, auch der Feind. Doch weiß man nicht, was er vorhat. Zusendung einiger Gefangenen, an denen etwas gelegen ist. Bitte um Anordnungen für die Pfister, damit die Brote alle gleich groß gemacht werden, da sonst beim Verkauf Unwillen entsteht. Auch sollte das Brot jeweilen zu guter Zeit hergeschickt werden, da kein Ueberfluß herrscht.

St.-A. L: Merkw. 106 (Zurgilgen). — Arch. II. 293 (162); Str. A. IV. 144 (461) R.

135. 23. Okt. Jakob am Ort an Sth. und R. von Luzern. Seit dem gestrigen Schreiben betr. die Berner meldet ein Gerücht, daß sie mit dem Banner aufbrechen und das Grenzgebiet brandschatzen wollen, um das Lager bei Baar zu brechen; so meldet die Missive aus dem Entlebuch. Dann heißt es wieder, die Berner seien nicht aufgebrochen. Da man nichts Sicheres erfährt, hält man sich vorsichtig gefaßt. Die Amtleute klagen über Mangel an Salz. Bitte um Hilfe.

St.-A. L: Merkw. 103 (Schinbein). — Arch. II. 293 (163); Str. A. IV. 145 (462) R.

136. 23. Okt. Bellenz. Jakob Feer an Hptl. der V Orte, zu Baar. Die Italiener sind noch nicht aufgebrochen; aber die Deutschen sind aus den zwei Lagern in eines zusammengezogen. Sie wollten Feer in Lauis überfallen. Darum ist er nach Bellenz geritten und hat angeordnet, daß die Italiener hierher kommen. Auf Mittwoch kommen gegen hundert, die sich aus dem Lager schleichen

<sup>15</sup> Der Brief wurde von Melchior von Reinach am 3. November überbracht. (Nr. 223.)

wollen, dabei ein Hauptmann. Feer hat ihnen gestern Geld geschickt. Die Zöllner geben den Vorschuß für den Sold nur mit großem Unwillen, trotz der Weisung der V Orte. Wenn er Geld hätte, würde er Knechte genug finden. Die V Orte mögen deswegen den Lauisern schreiben, denn Feer bringt nichts aus ihnen heraus. Ebenso sollen die V Orte an den Bischof von Veroli schreiben.

St.-A. L: Rst. Acta 173. — Arch. II. 294 (165); Str. A. IV. 145 (463).

**23. Okt.** Papst Klemens VII. an die V Orte. Wunsch, daß kein Krieg unter den Eidgenossen ausgebrochen wäre. Bitte um Gottes Schutz. Versprechen der Unterstützung beim Kaiser und den andern Fürsten... 137.  
P.-V O.

St.-A. L: Pöpst. Breve Nr. 15; Rst. Acta 194 f. — Gfr. VIII. 272 f. (lat.); Arch. II. 17 (13), 295 (166), deutsche Uebersetzung von Zurgilgen; Str. A. IV. 145 (464), lat.

**24. Okt.** (Dienstag vor Simonis und Judae, vor Crispini und Crispiniani.) Hptl., Bhrrn. und KRe. von Luzern, im Feld, an Sth. und R. von Luzern. Nach der Siegesmeldung von heute früh will man jetzt genaueren Aufschluß geben. Eine große Zahl Volkes ist erschlagen worden. 11 Büchsen auf Rädern samt vielen Hakenbüchsen sind gewonnen und drei Fähnchen erobert worden: das von Zürich, das der Frauenfelder und ein weißes und rotes (von Solothurn oder Mülhausen). Man schickt viele Gefangene, die in den Wasserturm gelegt und mit genug „Muos“ und Brot gespeist werden mögen... Bürgermeister Zieglers Sohn aber soll in einem Wirtshaus gehütet werden. Die Feinde sind nicht willens, „abzestan“, sondern ziehen den gleichen Weg hinauf, wie vorher die Geschlagenen. Man hofft aber, ihnen den Paß zu verwehren. 138.  
G.-L.

St.-A. L: Merkw. 107 (Zurgilgen). — Gfr. XXV. 348; Arch. II. 297 (170); Str. A. IV. 155 (496).

**24. Okt.** („Ein stund nach üwer hinfahrt“) Schulth. und Re. zu Willisau an Jakob am Ort, Vogt zu Willisau. In Eile hat man erfahren, daß die Berner mit dem Banner nach Huttwil rücken und daß sie nach „üwer“ Stadt ziehen wollen. Darauf hat man sich am bekannten Platz versammelt. Bitte, sich diese Sache angelegen sein zu lassen und den Obern zuzusprechen, daß sie ohne Verzug zu Hilfe kommen. 139.  
Wi.-L?

St.-A. L: Merkw. 140 (Schinbein). — Arch. II. 316 (208), irrtümlich unterm 29. Okt. eingereiht; Str. A. IV. 214 (667) R. (30. Okt.).

**24. Okt.** (abends um 3 Uhr). Schulth. und Re. zu Willisau an Jakob am Ort, Vogt zu Willisau.<sup>16</sup> Es kommen fort- 140.  
Wi.-L?

<sup>16</sup> Wahrscheinlich war Vogt am Ort nach Luzern geritten. Siehe den folgenden Brief!

während Warnungen, daß ein Banner der Berner heranrücke; die letzte aus Ufhusen sagt, daß die Berner in dieser Nacht bei Schwertschwendli und St. Urban einen Ueberfall machen werden. Deshalb Bitte um Schritte bei der Obrigkeit wegen Entsatz. (Nachschr.) Jetzt eben zeigt der Weibel von Pfaffnau an, daß das Berner Banner nach Langenthal ziehe und daß es zu St. Urban „kleglich gnug“ gehe. Bitte um Eile.

St.-A. L: Rst. 1531 (Schinbein). — Arch. II. 295 (167); Str. A. IV. 155 (498 a.) R.

141. 24. Okt. (n. M. um die 9. Stunde). Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptl., Bhrn., Re. und Hundert von Luzern, im Feld. In dieser Stunde ist Jakob am Ort selbst eilends gekommen und ihm nach sofort ein Läufer mit der Meldung, daß die Berner sicher aufgebrochen und vergangene Nacht zu Huttwil gelegen seien. Die Willisauer haben eilig um Hilfe angerufen. Darum ist es besser, die von Willisau sofort alle wieder heimzuschicken, auch mindestens 200 Büchschützen mit Haken und anderem zu senden, die zum letzten Banner ausgezogen sind. Was man in Inwil entbehren kann, auch Pferde zu den Büchsen und Büchsenmeister, sollen die Adressaten schicken.

St.-A. L: Merkw. 28 (Schriber). — Arch. II. 296 (168); Str. A. IV. 155 (497).

**Das 2. Berner Banner an der nördlichen Luzernergrenze; eine Abteilung Luzerner und Unterwaldner zu Dagmersellen; Beginn der Friedensvermittlung.**

(25. Okt. bis 2. Nov.)

(Salat 323 ff.; Tschudi 87 ff.; Golder 451 f.; Bullinger III. 212 ff.; Anshelm VI. 109 ff.; Arch. II. 297 ff.; E. A. IV. 1 b, 1197 ff.; Str. A. IV. 159 ff.; Gfr. 86. Bd., 85 ff.)

142. 25. Okt. (Mittwoch vor Simonis und Judae; nach Mitternacht.) Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, ob Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Die Zuschrift betr. den Auszug der Berner hat man den übrigen Hauptleuten vorgelegt. Sie sind auch der Meinung, daß die Berner nicht angreifen wollen, sondern einzig eine Teilung der Fünfförtigen beabsichtigen. Die Willisauer zurückzuschicken, ist nicht ratsam. Zudem hat man 50 Mann in die March geschickt, meist Leute vom Auszug zum letzten Banner. Weil aber die Unterwaldner keinen Ueberfall befürchten müssen und nicht mehr viele Knechte hier haben, hat man sie ersucht, im Notfall Hilfe zu leisten. Wenn

also wider Erwarten etwas geschehen sollte, können die Unterwaldner um Beistand angerufen werden, und sie werden ohne Zweifel willfahren.

St.-A. L: Merkw. 108 (Zurgilgen). — Arch. II. 296 (169), unterm 24. Okt.; Str. A. IV. 164 (527) R.

**25. Okt.** Sth. und R. von Luzern an Schulth., Hptl., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, im Feld. Empfang ihres Schreibens. Es befremdet, daß sie niemand schicken und keine Hilfe leisten, während der Feind die Luzerner Landschaft zu „schleizen“ wagt. Man fürchtet, St. Urban sei schon eingenommen. Darum Begehren: mindestens die Willisauer wieder heimzuschicken und dazu etwa 50 Schützen, bis man sieht, wie die Sache wird... 143.  
L.-G.

St.-A. L: Merkw. 29 (Schriber). — Arch. II. 297 (171); Str. A. IV. 163 (526).

**25. Okt.** Sth. und R. zu Uri an Sth. und R. zu Luzern. Antwort auf die Bitte, entbehrliche Knechte zu schicken. Geneigtheit; doch kann man sich mit Knechten im Lande nicht entblößen, besonders da man ihrer zur Besorgung des Viehes bedarf und nicht weiß, ob man sie an den eigenen Grenzen nötig hat. Dagegen will man sein Bestes tun, um die Büchschützen, die der Vogt von Lauis schickt, so rasch als möglich weiterzuschicken. Man kann aber nicht allen Geld geben, die darum bitten... 144.  
U.-L.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 164 (528).

**25. Okt.** Schulth., Kl. und Gr. R. von Freiburg an die V Orte. Solothurn regt eine neue Vermittlungsaktion an. Man hat darum Zürich und Bern geschrieben, ob sie dazu einwilligen. Auch von den V Orten erwartet man diesbezüglich Bescheid. Bitte um baldige Antwort. 145.  
Fb.-V O

St.-A. L: Rst. 1531. — E. A. IV. 1 b, 1198 (641. 1.) R.

**25. Okt.** Herzog Franz II. von Mailand an Hptl., Fche. und Re. der V Orte. Auf die Klage, daß er seine Untertanen aus ihrem Dienste zurückrufe, dagegen 2000 Knechte dem Feinde geschickt habe, erwidert er: der Rückruf seiner Leute geschehe nur für die Sicherheit seines Landes; der Bericht wegen der 2000 Knechte sei falsch. Aeüßerung des Mißfallens über die Entzweiung der Eidgenossenschaft. Er möchte sie „mit ainem tail unsers aigen bluets“ wieder vereinen und wiederholt sein Angebot zur Vermittlung... 146.  
Mail.-G.

St.-A. L: Merkw. 298 f. — Arch. II. 298 (172); Str. A. IV. 164 (529).

**26. Okt.** (Donnerstag vor Simonis und Judae.) Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), ob Inwil, an Sth. und R. von 147.  
G.-L.



Luzern. Da man viele Gefangene nach Luzern geschickt hat, die nun große Kosten verursachen, begehrt man: etwa 4 oder 5 Gesellen aus dem Aargau und von Basel sollen auf Urfehde hin entlassen werden, damit sie die Ihnen unterrichten können, wie man mit ihnen handle; denn die Feinde schimpfen, man handle grob mit Frauen und Kindern. Die Predikanten und andere, „an denen etwas gelegen sein möchte“, mag der Rat aber wohl bewahren.

St.-A. L: Merkw. 111 (Zurgilgen). — Arch. II. 298 (173); Str. A. IV. 173 (546).

148. 26. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), ob Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Da die Witterung kalt und die Nächte lang geworden sind, weshalb die Knechte überall die Häuser und Scheunen aufsuchen, was leicht Nachteil bringen könnte, ersucht man um zwei gute Zelte, damit das Volk beisammen bleibt.

St.-A. L: Merkw. 109 (Zurgilgen). — Arch. II. 299 (174); Str. A. IV. 173 (547) R.

149. 26. Okt. Hptm. und Fch., nebst Schulth., Ren. und Sechsern zu Willisau an Sth. und R. von Luzern. Jakob am Ort (?) ist von Luzern wieder nach Schötz in das Lager zu den Amtleuten gekommen. Man hat ihm dort gemeldet, daß die von Huttwil und die Emmentaler eine Unterredung begehrt haben. Darauf ist er mit etlichen Amtleuten nach Schwertschwendi und bis ans Escherbächli gegangen. Dorthin sind drei Berner Vögte gekommen. Inhalt der Unterredung: wie man sich gegeneinander verhalten wolle. Auch etliche aus der Grafschaft Wangen sind an die Grenze gekommen und haben gesagt, das Banner sei ohne ihr Wissen zu ihnen gekommen. Die Grafschaftsleute haben sich versammelt und beschlossen, nicht mit ihren Herren weiterzuziehen. Auch sie haben eine Unterredung begehrt. Nach Rücksprache mit Hrn. Werner von Meggen und Fch. Mettenwyler hat am Ort darauf zwei Amtleute zu ihnen geschickt mit dem Bericht, daß man nichts Feindseliges tue, wenn von der andern Seite auch nichts geschehe. Bitte um Anzeige, ob die welschen Büchsenschützen hierher kommen oder nicht.

St.-A. L: Merkw. 112 (Schinbein). — Arch. II. 299 (176); Str. A. IV. 173 (548).

150. 26. Okt. (nachm. um 6 Uhr). Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptl., Bhrn. und beide Re. von Luzern, im Feld. Empfang des beiliegenden Briefes in dieser Stunde. Die Berner Landschaft wird vielleicht von ihren Herren Aufschluß verlangen, warum sie Krieg führen. Durch Gottes Fügung möge der Herren von Bern „hochmut und unrechter gwalt“ an den Tag kommen. Man traut den Berner Landleuten zwar nicht und läßt ein

Fähnchen gut wachen. Bitte um Antwort, wie man sich verhalten soll. Man hat heute auch einen gefangenen Berner freigelassen, mit einem offenen Brief, der dem gemeinen Mann zeigen wird, wie es steht...

St.-A. L: Merkw. 30 (Schriber). — Arch. II. 300 (177); Str. A. IV. 174 (549).

**26. Okt.** Hptl. von Bern an Schulth. Golder von Luzern. Während der Herold der V Orte, der wegen der Lösung einiger Gefangenen zu den Bernern geschickt wurde, ohne Beleidigung zu den Wachtposten kommen konnte, haben seine Begleiter den Berner Hans Brenzikofer feindlich angegriffen und gefangen. Das ist wider Kriegsrecht und Brauch, ein „unkriegklich stuck“. Begehren, diesen Gefangenen sofort wieder zurückzuschicken, ohne allen Entgelt. So lange werden die Berner den Herold der V Orte zurückhalten. Androhung von Repressalien. (Nachschr.!) Nachdem der obige Berner gefangen war, ist er ausgezogen und getötet worden. Darauf hat Bern den Herold als Gefangenen behandelt.

St.-A. Be: KA. 78. 613 f. — Steck und Tobler, Aktensammlung 1448 (3190).

**26. Okt.** Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte an Freiburg. Beschwerde über das Stillschweigen auf die letzte Mahnung. Nochmalige Mahnung, den Pflichten und Verheißungen nachzukommen...

K.-A. Fb. — E. A. IV. 1 b, 1197 (640 a. 1.).<sup>17</sup>

**26. Okt.** Schirmorte Luzern und Schwyz an Abt Diethelm von St. Gallen. Hoffnung, daß sie ihm nun auch helfen können. Doch ist man selber noch mit Wichtigem beschäftigt. Der Abt soll bei allen, die helfen können, ernstlich anhalten, daß die Rheintaler, St. Galler und Thurgauer angegriffen und geschädigt werden, damit der Krieg rasch beendet werde.

Stiftsarch. St. G. (neuere Abschr.). — E. A. IV. 1 b, 1197 (640 b.).

**26. Okt.** Bhrn. und KRe. der V Orte, zu Inwil, an Marx Sittich von Ems. Ausführlicher Bericht über das Gefecht auf dem Gubel, mit Angabe der gegnerischen Verluste. Nochmalige Erinnerung an die Kriegsursachen und Mahnung, da der Abt von St. Gallen als Reichsfürst beraubt und verdrängt und das von der Herrschaft Oesterreich erbaute und begabte Gotteshaus Königsfelden zerstört und seiner Güter beraubt ist.

Stadtarch. Augsburg: Literaliensamml. (Abschr.). — Gfr. 86. Bd., 85 f.

<sup>17</sup> Am gleichen Tag ging auch eine Mahnung an Wallis, laut dessen Antwort vom 31. Okt.

- 155.** 26. Okt. (nachm. 9 Uhr). Kappel. Die Gesandten von Solothurn und Appenzell, der Markgräfin von Neuenburg und der Stadt Neuenburg an die V Orte. Vermittlungsangebot. Bitte um sicheres Geleit für die Eröffnung der Instruktionen...

St.-A. L: Merkw. 259. — Arch. II. 301 (178); E. A. IV. 1 b, 1198 (641. 3.).

- 156.** 26. Okt. Mailand. Der kaiserliche Gesandte Caracciolo an die V Orte. Der Kaiser hofft auf gütliche Beilegung ihrer Streitigkeiten. Freude über den Sieg der V Orte. Bericht über seine Schritte zu ihrer Unterstützung...

St.-A. L: Merkw. 325 f. — Arch. II. 304 (181); Str. A. IV. 174 (550).

- 157.** 26. Okt. Ernst, Markgraf von Baden, an die V Orte im Feld. Bedauern über die Streitigkeiten der Eidgenossen. Ermahnung zum Frieden. Vermittlungsangebot...

St.-A. L: Merkw. 300. — Arch. II. 301 (179); Str. A. IV. 170 (541).

- 158.** 26. Okt. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an Hptl., Bhren. und Re. der V Orte. Ueber die Verhandlungen mit dem Papst wegen der Hilfeleistung. Der Papst will die christlichen Fürsten dazu anregen. Aufmunterung. Ihr Gesandter Stephan von Insula kann bezeugen, wie sehr er sich um die Hilfe bemüht. Der Herzog von Mailand tut alles, um den Frieden zu vermitteln. Er wird seine Untertanen niemand sonst zulaufen lassen, sondern nur für die gegenwärtige Expedition gegen den Kastellan von Musso verwenden...

St.-A. L: Merkw. 301 f. — Arch. II. 302 (180); Str. A. IV. 175 (551).

- 159.** 27. Okt. (Freitag oder Vigil Simonis und Judae.) Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. An der Unterhandlung mit den Bernern hat man nicht viel Gefallen; doch mag die Obrigkeit nach Gutfinden handeln. Es wäre aber erwünscht, wenn die Luzerner „etwas in die Berner stoßen möchten“. Wegen der Gefahr des Betruges mögen sie sich aber nicht zu weit einlassen, damit kein Nachteil entsteht.

St.-A. L: Merkw. 114 (Zurgilgen). — Arch. II. 308 (187); Str. A. IV. 186 (577) R.

- 160.** 27. Okt. Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptl., L.-G. Bhren. und beide Re. von Luzern. Uebermittlung eines Briefes an die V Orte. Man überläßt ihnen die Antwort. Sendung von drei Zelten. Sie sollen keine Gefangenen mehr schicken, wegen der großen Kosten. Das wenige Korn, das man hat, braucht man für die eigenen Leute.

St.-A. L: Merkw. 31 (Schriber). — Arch. II. 307 (185); Str. A. IV. 187 (578 a.).

**27. Okt.** („in yl“). Schützenhptm., Fch. und was von **161.**  
beiden Ren. im Feld zu Sursee ist, an Sth. und R. von S.-L.  
Luzern. In dieser Nacht hat der Propst von Münster geschrieben,  
er habe Kunde, daß die Berner das gegen Zug vorgerückte Banner  
zurückziehen und gegen Münster und Sursee schicken wollen. Man  
hat nun den Propst beauftragt, weitere Nachrichten einzuziehen und  
die Wachtposten bis an die Reuß zu besetzen.

St.-A. L: Merkw. 121 (S.-Schrift). — Arch. II. 305 (183); Str. A.  
IV. 187 (579) R.

**27. Okt.** (12 Uhr mittags). Sth. und R. von Luzern an **162.**  
Schulth., Hptl., Bhrrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern im L.-G.  
Feld. Empfang ihres Schreibens. Man befürchtet auch hier Be-  
trug der Berner und hat darum gute Wacht verordnet. Es ist Kunde  
gekommen, daß der Gesandte des Herzogs von Savoyen ins Lager  
komme, vielleicht als Friedensvermittler. Beilage des Briefes von  
Sursee (Nr. 161). Die Adressaten mögen sehen, ob auch darin ein  
Betrug sei, um sie aus dem vorteilhaften Lager zu bringen.

St.-A. L: Merkw. 33 (Schriber). — Arch. II. 307 (186); Str. A. IV.  
187 (578 b.).

**27. Okt.** (nachm. 2 Uhr; „in yl“). Schulth., Re. und Sechser **163.**  
der Grafschaft Willisau an Hptm., Fch. und R. von Wi.-S.  
Luzern, zu Sursee. Soeben hat man durch die zur heimlichen  
Wacht in St. Urban Verordneten vernommen, daß die Berner an-  
fangen, ihr Lager abubrechen und abwärtszuziehen. Näheres  
weiß man noch nicht. (Nachschr.!) Eine andere Botschaft meldet,  
daß die Berner ihr Lager gänzlich räumen und nach Aarburg rücken.  
Schulth. Erlach habe gesagt: wenn die Luzerner ihm etwas zu sagen  
haben, mögen sie sich nach Aarburg wenden. (Beilage!) Bitte um  
Begnadigung eines Ruswilers.

St. A. L: Rst. 1531 (Schinbein). — Arch. II. 315 (203, 204); Str.  
A. IV. 156 (498 b.) R.

**27. Okt.** Schützenhptm., Fch., zu Sursee, an Sth. und **164.**  
R. zu Luzern. Mitteilung der Beschwerde des Propstes von Münster S.-L.  
über die eigenmächtige Besitznahme, Verteilung und Verwendung  
des Zehntens von Ruswil. Empfehlung seines Gesuches um Hilfe.

St.-A. L: Merkw. 119 (S.-Schrift). — Arch. II. 308 (189); Str. A.  
IV. 187 (580) R.

**27. Okt.** Hptm., Fch. und Gr. Re., zu Sursee, an Hptm., **165.**  
Bhrr. und R. (von Luzern), zu Inwil. Mitteilung der Meldung S.-G.  
des Propstes von Münster wegen des Abzugs der Berner. Man kann

das nicht glauben. Bitte um näheren Bericht und für den Notfall um Zuzug. Vielleicht werden sich die zwei Banner der Berner auch in Langenthal vereinigen. Was sie damit vorhaben, weiß man nicht, erwartet aber näheren Bericht von Münster.

St.-A. L: Merkw. 116 (S.-Schrift). — Arch. II. 306 (184); Str. A. IV. 187 (581) R.

166. 27. Okt. Schützenhptm., Fch. und Proviantherr, zu S.-L. Sursee, an Sth. und R. von Luzern. Heute ist eine Botschaft des Herzogs von Savoyen gekommen, die nach Inwil reiten will, um an der Vermittlung zu arbeiten...

St.-A. L: Merkw. 120 (S.-Schrift). — Arch. II. 309 (190); Str. A. IV. 188 (582) R.

167. 27. Okt. Hptm., Fch., Kl. und Gr. R. (von Luzern), zu S.-L. Sursee, an Sth. und Re. zu Luzern. Bitte um Zusendung von aufgerüsteten Hakenbüchsen nebst Munition, da die vorhandenen zu weit verstreut sind. Man hat den Hptm. am Ort hierherberufen und über allerlei Geschäfte mit ihm gesprochen. Renward Göldli begehrt zwei Falkonen, sofern solche ledig sind, um sein Schloß (Wikon) verteidigen zu können. Man hat aber hier kein vorrätiges Geschütz. Bitte um sofortige Zusendung der heute oder morgen in Luzern ankommenden welschen Büchschützen. Es verlautet bestimmt, daß die Berner mit ihrem Banner jenseits der Reuß heraufziehen wollen.

St.-A. L: Merkw. 117 (S.-Schrift). — Arch. II. 305 (182); Str. A. IV. 188 (583) R.

168. 27. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Heute sind die Boten von Appenzell mit dem Vermittlungsangebot gekommen. Die übrigen Hauptleute wollen die Sache an ihre Obern bringen, wenn die Boten bei der Gegenpartei erwirken, daß eine Unterhandlung stattfinden kann. Bitte um geeignete Weisungen.

St.-A. L: Merkw. 115 (Zurgilgen). — Arch. II. 308 (188); E. A. IV. 1 b, 1199 (641. 7.). R.

169. 27. Okt. Konstanz. Die Gesandten der Stadt Augsburg an die V Orte im Feld. Vermittlungsangebot. Sie erwarten in Winterthur gute Antwort.

St.-A. L: Merkw. 341. — Arch. II. 309 (191); E. A. IV. 1 b, 1199 (641. 8.). R.

170. 27. Okt. Die Abgeordneten der Städte Ulm, Memmingen, Lindau, Biberach, Kempten, Wangen und



Isny an die V Orte im Feld. Bitte um beförderliche Zusage eines Geleites, zur Friedensvermittlung.

St.-A. L: Merkw. 342. — Arch. II. 310 (192); E. A. IV. 1 b, 1199 (641. 9.). R.

28. Okt. (Samstag; „uff Simonis und Judae“). Hohenrain. („in 171.  
yl“.) M. Hieronymus Merk, Johanniterkomtur, -S.  
an Schützenhptm. und Fch. von Luzern, zu Sursee. Empfang ihres Schreibens wegen der Hitzkircher um die vierte Stunde nachmittags. Sie sind wirklich heimgekehrt, samt einem Prädikanten, der gestern gepredigt hat. Gerücht, es solle eine starke Besatzung nach Hitzkirch kommen, um „unsere“ Wache und Besatzung „niederzulegen“. Darauf wollten die Amtleute einen eigenen Boten nach Sursee schicken. Doch ist vor seinem Abgang der Ueberbringer dieses Briefes [von Sursee?] gekommen. Man hat mit den Hitzkirchern des Friedens wegen unterhandelt; aber ihrerseits ist alles Betrug gewesen. Darum Bitte: die Leute, die vorher „bei uns“ gewesen sind, wieder herzuschicken.

St.-A. L: Merkw. 139. — Arch. II. 313 (198); Str. A. IV. 199 (618) R.

28. Okt. („in yl“).<sup>18</sup> Schützenhptm., Fch., Kl. und Gr. Re. 172.  
(von Luzern), zu Sursee, an Sth. und R. zu Luzern. S.-L.  
In dieser Stunde ist von Ammann Schwander ein Bote geschickt worden, mit der mündlichen Meldung, die Herren in Luzern haben ihm empfohlen, hierherzuberichten, daß die Bauern von Hitzkirch wieder nach Hause ziehen und den Hochdorfern und Eschenbachern drohen; die Obern in Luzern hätten darauf Weisung gegeben, die jetzt hier liegende frühere Besatzung von Hochdorf wieder dorthin zu schicken und Widerspenstige gefangenzusetzen. Bitte um eiligen Bericht, da der Bote kein Schreiben gebracht hat. Man fände es nachteilig, wenn man jetzt, da jede Stunde Gefahr droht, den Zug schwächen müßte. (Nachschr.:) Man vernimmt soeben, daß das Banner der Berner von Langenthal nach Zofingen gezogen ist, weiß aber nichts Genaueres,

St.-A. L: Merkw. 137, Nachschr.: 136 (S.-Schrift). — Arch. II. 312 (197) ohne die Nachschr., die irrtümlich S. 320 (215) unterm 30. Oktober als Schreiben von Inwil gedruckt ist. — Str. A. IV. 199 (619) R.

<sup>18</sup> Die Reihenfolge der Briefe dieses Tages ist schwer zu bestimmen. Arch. II. und Str. A. IV. weichen voneinander ab. Ich ordne, wie der innere Zusammenhang es zu fordern scheint. Schon Nr. 172 enthält in der Datierung einen Irrtum: „Fritags des 23. Octobers“.

**173 a.** 28. Okt. („in yl“).<sup>19</sup> Jakob am Ort an Schützenhptm., Fch. und R. von Luzern, zu Sursee. In dieser Stunde hat er durch Santweg sichere Kunde erhalten, daß das Berner Banner in Zofingen stehe; die Solothurner seien mit ihrem Banner auch dabei. Sie haben die bestimmte Absicht, dieses Amt einzunehmen. Die Basler ziehen mit ihrem Banner nach Kappel. Bitte: dies eilends nach Zug und Luzern zu schreiben und rasch „euer zwei“ zur gemeinsamen Beratung hierherzuschicken. Da die (Berner) Besatzung zu Schöffland bis auf 50 Mann auch abziehen soll, könnten die „Unsern“ von Büron und Münster wohl hierherkommen. Bitte, sie herzuschicken.

St.-A. L: Merkw. 123 (Schinbein). — Arch. II. 314 (201); Str. A. IV. 198 (617 a.) R.

**173 b.** 28. Okt. Schützenhptm., Fch., Kl. und Gr. Re., zu Sursee, an Hptm., Bhr. und Re. (von Luzern), in Inwil. Kopie des obigen Schreibens Jakob am Orts, das man in dieser Stunde erhalten hat.

St.-A. L: Merkw. 124 (S.-Schrift). — Arch. II. 314 (200), irrtümlich auf am Orts späteren Brief (Nr. 175) bezogen. Str. A. IV. 198 (617 a.) erwähnt.

**174.** 28. Okt. („in yl“, um die 6. Stunde). Beilage des in dieser Stunde empfangenen Briefes am Orts. Begehren, die Büchschützen, wenn sie da sind, eiligst abzusenden, ebenso vorhandene Knechte. Man glaubt ihrer zu bedürfen, da man stets „des Bären nidig und heimliche pratick“ vernimmt. Dieser Brief geht in Abschrift auch ins Lager von Zug.

St.-A. L: Merkw. 139 (S.-Schrift). — Arch. II. 314 (202) liest „um die 2. Std.“; Str. A. IV. 198 (617 b) R.

**175.** 28. Okt. Jakob am Ort an Schützenhptm., Fch. und R. von Luzern, zu Sursee. Sicherer Bericht, daß die Berner mit ihrem Banner nach Zofingen gezogen sind. Die Sechser (von Willisau) möchten sich „bas“ ihnen gegenüber lagern; am Ort hat sie auf den Rat der Adressaten zurückgehalten. Bitte um Bericht durch den Ueberbringer des Briefes, ob man miteinander aufbrechen wolle und ob von Zug Bericht gekommen sei, ebenso, ob man zusammenkommen und weiter beratschlagen wolle. Den Entlebuchern hat er geschrieben.

St.-A. L: Merkw. 122 (Schinbein). — Arch. II. 313 (199); Str. A. IV. 199 (620) R.

---

<sup>19</sup> Wahrscheinlich in Schötz geschrieben, wo nachher die im Brief erwähnte Besprechung stattfand.

**28. Okt.** („in yl, um die einliff stund nach<sup>20</sup> Simonis et Juda“). **176.**  
Schützenhptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Sursee, S.-L.  
an Sth. und R. zu Luzern. In dieser Stunde, nachdem man  
von Sursee nach Schötz zu Vogt am Ort geritten ist, ... hat man  
gründliche Nachricht erhalten, daß das (Berner) Banner von Büren  
samt dem Solothurner Banner zu Zofingen liegt und nächstens Wikon  
überfallen, von dort aufwärts rücken und dieses Amt einnehmen  
will. Auch hat Santweg durch sichere Kundschaft vernommen, die  
Berner kennen die Zahl der hiesigen Truppen und Geschütze... und  
die Stärke des Geschützes beim Vogt von Wikon. Darum beabsich-  
tigt man, „uff hüt früh am tag“<sup>21</sup> nach Dagmersellen hinabzureiten  
und dort die vorteilhafteste Stellung zu erkunden und beraten. Drin-  
gendes Ansuchen, alle vorhandenen Büchschützen eilends herzu-  
schicken, da man gar wenige hier hat.

St.-A. L: Merkw. 127 (S.-Schrift). — Arch. II. 315 (205); Str. A.  
IV. 205 (642) R., unterm 29. Okt.

**28. Okt.** Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu In- **177.**  
wil, an Sth. und R. von Luzern. Heute werden die Botschaft G.-L.  
des Herzogs von Savoyen und die Eidgenossen von Freiburg und  
Appenzell ihre Vorschläge machen. Man wird darüber berichten.  
Erneuerung des Begehrens, daß die Pfister die Brote gleichmachen,  
da es bisher noch nicht besser geworden ist...

St.-A. L: Merkw. 125 (Zurgilgen). — Arch. II. 310 (193); E. A.  
IV. 1 b, 1199 (641. 10). R.

**28. Okt.** Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptm., **178.**  
Bhrn. und beide Re. von Luzern, zu Inwil. Empfang ihres L.-G.  
Schreibens wegen der Friedensvermittlung. Man ist nicht dagegen,  
wenn daraus etwas Gutes erwächst. Zusendung von empfangenen  
Briefen.

St.-A. L: Merkw. 32 (Schriber). — Arch. II. 312 (196); Str. A.  
IV. 199 (621 a).

**28. Okt.** Sth. und Re. von Luzern an Hptm., Fch. und **179.**  
beide Re. von Luzern, zu Sursee. Sendung von 4 Haken- L.-S.  
büchsen. Bitte um Sorgfalt, da man an einigen Orten „die haggen  
hinder den zünen funden hat“. Man vernimmt, daß etliche Schützen  
über den Gotthard kommen und daß ein anderer Haufe aufgebrochen  
sei. Schlechtes Wetter und verschütteter Weg haben sie aufgehalten.  
Sobald sie kommen, wird man sie schicken...

St.-A. L: Merkw. 34 (Schriber). — Arch. II. 311 (195); Str. A.  
IV. 199 (621 b).

<sup>20</sup> durchgestrichen: „uff“.

<sup>21</sup> Am Morgen des 29. Okt.? (Sonntag nach Simonis und Judae).  
Vergl. die Meldung vom 29. Okt., 12 Uhr mittags (Nr. 185).

180. 28. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu G.-L. Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Die Boten des Herzogs von Savoyen und von Freiburg und Appenzell haben vom Gegner noch keinen Bescheid. Man hat sie abgewiesen, bis sie von den Feinden Antwort haben; diese wird man dann mitteilen. Bitte, den St. Galler Gefangenen Othmar Wiedenhuber aus dem Turm zu nehmen und ihn sonst etwa unterzubringen...
- St.-A. L: Merkw. 126 (Zurgilgen). — Arch. II. 311 (194); E. A. IV. 1 b, 1199 (641. 11) R.
181. 28. Okt. Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte, zu Inwil, G.-Fb. an Freiburg. Man bedauert sehr, daß man auf zweimalige Mahnung noch keine Antwort erhalten hat. Letzte Mahnung, dem beschworenen Burg- und Landrecht nachzukommen. Die Sache berührt auch Freiburg, da man von etlichen Gefangenen vernommen hat, daß die Feinde im Falle eines Sieges auch Freiburg und Wallis zu ihrem Glauben zwingen und unterdrücken wollen.
- St.-A. Fb: Geistl. Sachen. — Str. A. IV. 200 (622) R.
182. (28. Okt.?)<sup>22</sup> Offizieller Bericht Gabriel Zurgilgens G.-Fb. über die Treffen bei Kappel und auf dem Gubel an Freiburg. Der Bote von Freiburg hat einen Brief gebracht und gebeten, ihm die Wahrheit über Kappel schriftlich zu Handen seiner Herren zu melden, da allerlei geredet werde. Darauf hat Zurgilgen auf Befehl seiner Herren das Wesentliche aufgeschrieben. [Kurze Erzählung mit Angabe der gegnerischen Verluste.]
- St.-A. Fb: A. Luzern. — Str. A. IV. 226 (699).
183. 29. Okt. (Sonntag nach Simonis und Judae.) Hptm. und Re. von Vch. (L.) Luzern, im Lager zu Reichenburg, an Hptm., Bhr. und —G. Re. von Luzern, zu Inwil. Es wird hier von Glarus für einen Frieden gearbeitet. Bitte um Rat und Bericht, ob man sich einlassen soll oder nicht, und wie es in Inwil steht.
- St.-A. L: Merkw. 131. — Arch. II. 317 (210); Str. A. IV. 202 (631) R.
184. 29. Okt. Sth. und R. von Luzern an Hptl., Fch., Kl. und L.-S. Gr. Re. von Luzern (zu Sursee). Sendung von 5 Schützen, die gekommen sind. Die noch erwarteten kommen auch. Wenn mehr Leute gebraucht werden, sollen die Adressaten nach Münster und ins Entlebuch schreiben, bis die Lage besser wird.
- St.-A. L: Merkw. 35 (Schriber). — Arch. II. 316 (206); Str. A. IV. 202 (632).

<sup>22</sup> Ohne Datum und Adresse.

**29. Okt.** (um die 12. Stunde mittags). Schützenhptm. und Fch. (von Luzern), zu Sursee, an Sth. und R. zu Luzern. Nach neuer Kunde von Zofingen her ist man mit dem Zeichen und aller „gewarsame“ aufgebrochen und will nach Dagmersellen ziehen. Die Münsterer sind mit ihrem Zeichen hergekommen. „Solichs“ hat man auch den Entlebuchern geschrieben. 185. S.-L.

St.-A. L: Merkw. 139 (S.-Schrift). — Arch. II. 316 (207); Str. A. IV. 205 (643) R.

**29. Okt.** Bellenz. Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an die Hptl. der V Orte, zu Baar (!). Er hat die freudige Kunde vom neuen Sieg (auf dem Gubel) dem Bischof von Veroli geschickt. Die Zürcher haben dem Herzog von Mailand geschrieben und Boten geschickt, daß er kein welsches Volk mehr durchlasse. Verschiedene Mitteilungen aus dem gegnerischen Lager. Feer bemüht sich, möglichst viele Italiener zu schicken, sollte aber mehr Geld haben. Vom Bischof von Veroli hat er auf sein Gesuch um Geld keine Antwort erhalten. Er entlehnt jetzt solches. Heute ist ein Hauptmann von Modena mit 90 Knechten hergekommen. Feer hat ihn weitergeschickt und eine Anzahlung an den Sold gemacht. 186. T.-G.

St.-A. L: Rst. Acta 174. — Arch. II. 318 (211); Str. A. IV. 205 (644).

**29. Okt.** Hptl. und KRe. der V Orte, zu Inwil, an den Kaiser und den röm. König Ferdinand. Klagen über die Gegner. Kurze Nachricht über die gewonnenen Vorteile. Vorstellung der Gefahren für den alten Glauben, die Ordnung im Reiche usw. Erinnerung an die mehrfach gegebenen Hilfsversicherungen. Dringendes Gesuch um tätlichen Beistand durch Angriffe gegen die Rheintaler, St. Galler, Thurgauer, Berner usw.<sup>23</sup> 187. G.-K.

K. Lanz: Briefe etc. (Bibl. d. Literar. Vereins in Stuttgart, Bd. XI); Zürcher Kt. Schulprogr. f. 1849, S. 28 ff. (Ausz.); Str. A. IV. 202 (633) R.

**29. Okt.** Rom. Papst Klemens VII. an die V Orte. Freude über die bisherigen Erfolge. Bedauern über das Blutvergießen. Da der Bischof von Veroli auf Grund ihrer und Stephans von Insula Berichte neue Anstrengungen der Gegner meldet, schickt der Papst trotz Finanznot etwas Geld. Versprechen weiterer Bemühung und seines Schutzes...<sup>24</sup> 188. P.-V O.

<sup>23</sup> Siehe das Schreiben von Luzern und Schwyz an den Abt von St. Gallen, 26. Okt. (Nr. 153) und das der V Orte an Marx Sittich von Ems (Nr. 120).

<sup>24</sup> In einer congregatio generalis unter dem Vorsitz des Papstes wird am gleichen Tag über die Hilfeleistung an die V Orte beschlossen: 3000 Dukaten. (Quellen z. Schw. Gesch. XVI. 237 (131).)



St.-A. L: Pápstl. Breve Nr. 16. — Arch. II. 17 (14); 318 (212) deutsche Uebers.; Str. A. IV. 206 (645); Raynald: Annales Eccles 211.

189. 29. Okt. Chambéry. Herzog Karl von Savoyen an die Vm.-V O. Hptl. der V Orte. Kreditiv für einen Gesandten zur Förderung der Friedensunterhandlung.

St.-A. L: Merkw. 303. — Arch. II. 319 (213); Str. A. IV. 213 (634) R.

190. 30. Okt. (Montag nach Simonis und Judae, vor Allerheiligen.) Hptm., G.-L. Bhr., beide Re. und Rottmeister der Stadt und der Aemter von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Da die Gegner sich zum Frieden bereit erklärt haben, hat man auch zugestimmt, daß darüber verhandelt werde, mit einigen Vorbehalten.<sup>25</sup> Bitte um Bericht, ob der Rat zustimme oder nicht. Ersuchen um ein Rad für die beschädigte große Büchse in Buonas, damit sie heimgeschickt werden kann. Die Reklamationen wegen gleichwertigem Brot haben noch nichts genützt; Bitte, nochmals mit allen Pfistern deswegen zu reden. Gesuch um etwa 4 gute „Tortschen“. (Beilage, ohne sichere Datierung:) Der Fähnrich von Meggen hat die ihm aufgetragenen Artikel wegen des Geldes gemeldet und will jetzt hierbleiben. Da die französischen Anwälte etwas Geld vorgeschossen haben, ist jetzt kein empfindlicher Mangel; man hat deshalb den Wallisern und Welschen geliehen. Doch sollen die Adressaten sich wegen Geld vorsehen, damit man nötigenfalls nicht gehindert wird.

St.-A. L: Merkw. 132 f., 134 (Zurgilgen). — Arch. II. 322 (219), 323 (220, Beil.). — E. A. IV. 1 b, 1200 (641. 15); Str. IV. 213 (664) R.

191. 30. Okt. (nachm. um die 5. Stunde). Sth. und R. von Luzern an Schulth., Hptl., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, im Feld. Empfang ihres Schreibens wegen des Friedens.<sup>26</sup> Sie sollen die Friedensartikel gründlich und verständlich aufstellen lassen, tapfer handeln und was begegnet, berichten. Wenn sie im Feld Rat halten wollen, sollen sie auch die Miträte im andern Haufen oder sonstwo dazu berufen, damit sich niemand zurückgesetzt fühlen kann. Wegen des Brotes hat man schon früher mit den Pfistern

<sup>25</sup> Die von den Schiedleuten vorgeschlagenen Friedensartikel: Arch. II. 321 (218), die von den V Orten verlangten: St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 221 ff. der Acta (Abschr. von Zurgilgen); St.-A. Be: 78, 787 ff. — Arch. II. 324 (221); Steck und Tobler, Aktensammlung, 1457 (3207).

<sup>26</sup> Das im Arch. II. 321, n. 1. vermißte Schreiben ist Nr. 190.

geredet. Es gerät den Bäckerfrauen, die jetzt das Geschäft besorgen, nicht so recht. Die „Tortschen“ will man machen lassen. Von Orten, die gegen die V Orte mit ihren Zeichen im Felde liegen, dürfen keine Leute zur Friedensvermittlung gebraucht werden. Bitte, die schweren Kosten gut zu bedenken.

St.-A. L: Merkw. 36 (Schriber). — Arch. II. 321 (217); Str. A. IV. 213 (665).

**30. Okt.** Hptm., Fch. und Re. (zu Dagmersellen) an Sth. und R. von Luzern. Nachdem man einige Tage in Sursee stillgelegen, hat man auf die Warnung, daß die Berner einen Ueberfall planen, eine bessere Stellung in Dagmersellen bezogen. Wie die Berner, hat man den Leuten verboten, das gegnerische Gebiet zu betreten. Den welschen Büchschützen, die unterwegs sind, mögen die Adressaten den Sold geben. Man will ihnen hier einen Platz anweisen, wo sie wohl bleiben können. Auf heute nacht hat man Leute ausgeschickt, die mit den Bernern reden sollen. Man wird das Resultat berichten. **192. S.-L.**

St.-A. L: Merkw. 141 (Schinbein). — Arch. II. 320 (216); Str. A. IV. 214 (666) R.

**30. Okt.** Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Wegen des Testaments des Ratsherrn Hans Zoger und eines bezüglichlichen Gesuches Melchior Krepsingers... **193. G.-L.**

St.-A. L: Merkw. 135 (Zurgilgen). — Arch. II. 320 (214).

**30. Okt.** Sth. und R. zu Uri an Sth. und R. zu Luzern. Auf das Begehren, jemand den auf dem Weg befindlichen Büchschützen entgegenzuschicken und sie mit Geld zu versehen, muß man antworten, daß man von keinen solchen gehört hat und mit Geld nicht „verfasset“ ist. Man hat aber wegen der Schützen dem Vogt von Lauis geschrieben, daß er sie eilends zuschicke. Beschwerde über einen Aufschlag des Korns und ernstliche Bitte, Maßregeln gegen willkürliche Erschwerung der Teuerung zu ergreifen. **194. U.-L.**

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 214 (668).

**30. Okt.** Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an Schulth. und R. von Luzern. Auf ihren Befehl hat er sofort 15 Büchschützen mit dem Läufer abgeschickt, am Samstag einen Hauptmann mit 90 Knechten. Heute sind zwei Hauptleute mit ca. 250 Italienern gekommen, die er mit eigenem Geld bezahlt, damit sie eilends kommen. Er muß Geld entleihen. Vom Bischof von Veroli kommt trotz **195. T.-L.**

dem Drängen nichts. Wenn man die zahlreichen Knechte nicht anwirbt, könnten sie dem Feind zulaufen. Doch sollten die Schützen nicht in der Stadt Luzern behalten werden, da sie ein räuberisches, böses Volk sind. Die Reformierten unterhandeln viel mit dem Herzog von Mailand. Bitte um fleißige Berichte.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 215 (669) R.

196. 30. Okt. König Ferdinand an die V Orte. Sobald er vernommen hat, daß sich einige Reichsstädte zu Schwaben anschicken, den Gegnern der V Orte zu helfen, hat er ihnen als römischer König verboten, jemand Kriegsvolk zuzuschicken, und ihnen angezeigt, daß er solches Kriegsvolk nicht passieren ließe. Den Vögten und Untertanen an den Durchpässen gegen die Schweiz ist in diesem Sinne strenger Befehl und Vollmacht zur Anwendung von Gewalt gegeben...

St.-A. Schw. — Str. A. IV. 215 (670).

197. 30. Okt. Zürich. Dominik Panizonus, Sekretär des Herzogs von Mailand, an die Hptl. der V Orte, bei Zug. Vermittlungsangebot und Anfrage wegen Geleit.

St.-A. L: Merkw. 305. — Arch. II. 325 (222); E. A. IV. 1 b, 1200 (641. 14) R.

198. (30. Okt.?) Landvogt, Kanzler und Re. des Markgrafen Ernst zu Baden und Hochberg an die V Orte.<sup>27</sup> Wenn seine jetzigen Unterhändler nicht genehm sind, wird der Markgraf in eigener Person zur Vermittlung an einen passenden Ort kommen...

St.-A. L: Merkw. 304. — Arch. II. 326 (223); Str. A. IV. 224 (691).

199. 31. Okt. (Dienstag nach Simonis und Judae, Vigil von Allerheiligen.) Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, im Feld, an Sth. und R. von Luzern. Empfang ihres Schreibens (Nr. 191). Man ist willens, die Friedensartikel „wohl und verständlich“ aufzusetzen und nichts ohne Vorwissen der Obern zu tun. Ferner bedauert man, daß der Rat wegen der Beratungen mit den Miträten im Feld nicht mehr Verständnis voraussetzt. Da in Luzern angesehene Thurgauer gefangen sind, sollte mit ihnen geredet werden, daß sie heimschreiben, wie man sie aufs beste halte, und ihre Landleute wegen der Begnadigung zur Absendung von Boten veranlassen, mit der Versicherung, Schwyz und Zug würden es mit ihnen ebenso halten.

St.-A. L: Merkw. 143 (Zurgilgen). — Arch. II. 326 (224); Str. A. IV. 221 (687).

---

<sup>27</sup> Ohne Datum und Adresse.

**31. Okt.** Bellenz. Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an die Hptl. der V Orte, zu Baar. (!) Heute sind zwei Hauptleute gekommen, der eine mit 200 Knechten, der andere mit 100. Er hat ihnen eine Soldrate gegeben und empfiehlt sie. Den ersten Hauptmann hat er schon am letzten Samstag abgeschickt und ihm auch Vorschuß gegeben. Ausgaben für alle drei: 87 Kronen. Genug Knechte, aber zuwenig Geld. Der Bischof von Veroli hat noch keinen Heller gegeben. Viele Welsche ziehen aus dem Lager des Herzogs und wären um Geld zu haben.

St.-A. L: Rst. Acta 176. — Arch. II. 327 (225); Str. A. IV. 222 (688).

**31. Okt.** Bischof, Hptm. und Landrat von Wallis an Hptl., Fch. und KRe. der V Orte. Antwort auf ihren Brief vom 26. Oktober. Man hat darauf einen Auszug von 1400 Mann an die Berner Grenze gelegt. Die Berner haben 3000 Mann geschickt, die zu Aelen liegen. Schloß und Paß von St. Maurice sind „versehen“. Man hat wenigstens verhindert, daß ein Haufe der Berner gegen die V Orte verfügbar wurde. Jetzt hat man für gut befunden, den V Orten noch 1000 Mann zu schicken. Sie sind abgegangen. Die Schreiben an den Herzog von Savoyen sind befördert und die Freiburger zum drittenmal gemahnt worden. Sie haben ihre Bedenken gemeldet. Man bittet um gute Behandlung der geschickten Knechte. Mehr kann man nicht tun, weil das Land an das Gebiet der Berner und des Herzogs stößt, dem man jetzt nicht trauen darf. (Nachschr. :) Die Solothurner haben die Freiburger ernstlich um Hilfe gemahnt, mit dem Hinweis auf die Truppenzüge und Sammlungen am Rhein und im Schwarzwald. Auch begehren die Solothurner, daß die Freiburger sich um den Frieden bemühen.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 222 (689) R.

**1. Nov.** (Mittwoch. Allerheiligen.) Renward Göldlin (Vogt zu Wikon), an Jakob am Ort, Hptm. von Luzern, zu Dagmersellen. Kundschaft aus Zofingen, daß die Berner gestern eine Gemeinde gehalten und dabei die V Orte sehr verunglimpft haben. Die Basler haben hitzig auf Fortsetzung des Krieges und sofortigen Angriff auf Wikon gedrungen. Doch sei das Mehr geworden, noch drei Tage zuzuwarten, bis der Tag von Bremgarten vorbei sei, da dort die fremden Vermittler für den Frieden arbeiten. Die Berner sind unzufrieden, daß die Solothurner ihnen nicht mit dem Banner zugezogen sind...

St.-A. L: Merkw. 147. — Arch. II. 328 (227); Str. A. IV. 235 (727 a.) R.

**203.** 1. Nov. („in yl“; um Mittag). Hptm., Fch. und R. von Luzern, S.-L. zu Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern und & G. nachher an Hptm., Fch. und R. mit dem Banner zu Zug. Mitteilung des Schreibens von Göldlin, mit Befremden über die mangelhafte Berichterstattung. Man erfährt erst von feindlicher Seite, daß in Bremgarten über einen Frieden verhandelt wird. Bitte um sofortige Antwort, damit man sich zu verhalten weiß.

St.-A. L: Merkw. 148 (Schinbein). — Arch. II. 328 (228); Str. A. IV. 236 (727 b.) R.

**204.** 1. Nov. Hptm. und Fch. (von Luzern), zu Dagmersellen, S.-L. an Sth. und R. zu Luzern. Der Ratsfreund Hans Güdel hat um Fürsprache für seinen im Gefängnis sitzenden Bruder Jakob gebeten...

St.-A. L: Merkw. 146 (S.-Schrift). — Arch. II. 327 (226).

**205.** 1. Nov. (um die 3. Stunde nachm.). Hptm., Bhr. und beide Re. G.-L. von Luzern, im Feld, an Sth. und R. von Luzern. Die Schiedleute sind abermals hier gewesen und haben gemeldet, daß die Gegner den Artikel über die gemeinen Vogteien nicht annehmen, sondern bei der Bestimmung des ersten Landfriedens bleiben wollen. Man hat geantwortet, daß man auf dem vorigen Vorschlag beharre. Darauf sind die Schiedleute wieder gegangen. Weiter hat Vogt am Ort reklamiert, weil sie nichts vernehmen (Nr. 203). Man hat gemeint, die zu Dagmersellen seien von Luzern aus unterrichtet worden, und von hier aus könnte die Botschaft nicht sicher zu ihnen gelangen. Bitte um gegenseitige Verständigung.

St.-A. L: Merkw. 149 (Zurgilgen). — Arch. II. 329 (229); Str. A. IV. 236 (728) R.

**206.** 1. Nov. Sth. und R. zu Uri an Sth. und R. zu Luzern. Heute U.-L. sind etliche Büchschützen angekommen. Sie klagen aber, daß sie kein Geld haben. Man hat sie bei den Wirten ausgelöst. Nun sagen sie, daß noch weitere 200 (oder 300?) kommen, die auch Mangel leiden. Luzern muß ihnen Geld entschiessen, wenn es sie haben will...

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 236 (729) R.

**207.** 1. Nov. Bellenz. Jakob Feer an Schulth. und R. von T.-L. Luzern. Am Sonntag und Montag hat er drei Hauptleute abgeschickt, den einen mit 95 Büchschützen, den andern mit 150, den dritten mit 100. Er hofft, daß sie bis heute oder morgen nachts in Uri ankommen. Zwei andere Hauptleute sollen ihm in fünf Tagen 200 Knechte bringen; etwa 26 schickt er jetzt, die andern später. Bitte um Bericht, wohin er sie senden soll.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 236 (730) R.



**1. Nov.** Hptm., Bhr. und Re. von Schwyz, zu Inwil, **208 a.**  
 an Joachim Zürgker von Lichtensteig, zu Kalt- Schw.  
 brunnen im Feld. Die Toggenburger haben sich aus Irrtum -Mch.  
 erhoben. Darum begehrt man, daß der Adressat dieses Schreiben  
 vertrauten Gesellen und guten „günern“ zeige und dafür wirke, daß  
 die Toggenburger heimziehen. Versprechen der Verzeihung, guter  
 Behandlung der Gefangenen und der Befreiung vom Gotteshaus  
 St. Gallen...

St.-A. L: Rst. Acta 311 ff. (Abschr.); St.-A. Zch: II. Kappelerkrieg  
 (Abschr.). — Arch. II. 330 (230); E. A. IV. 1 b, 1203 (643. 2.);  
 Helvetia II. 1826, S. 225.

**1. Nov.** Hptl., Bhrn. und KRe. von Luzern, Uri, **208 b.**  
 Unterwalden und Zug, zu Inwil, an L.A., LR. und IV O.  
 Gemeinde der Grafschaft Toggenburg. Aufforderung -Mch.  
 zur Trennung von Zürich, mit Versprechen der Verzeihung und Be-  
 gnadigung und der Anerkennung ihrer Loslösung von St. Gallen. Im  
 Fall der Weigerung Drohung mit Strenge...

St.-A. L: Rst. Acta 293 (Entw. Zurgilgens), 313 ff. (Abschr.);  
 St.-A. Zch: II. Kappelerkr. (Abschr.). — Arch. II. 330 (231); E. A.  
 IV. 1 b, 1202 (643. 1); Tschudi 97 ff.; Helvetia II. 223 ff.; Salat  
 324 (erwähnt).

**1. Nov.** (zu Nacht). Jakob am Ort an Sth. und R. von **209.**  
 Luzern. Jörg Spruenmann wird verdächtigt, von Luzern Salz statt S.-L.  
 ins Amt anderswohin zu führen. Er bittet um Rechtfertigung. Da  
 er das Salz allein „uns“ zuführt, ersucht am Ort für ihn um freien  
 Kauf.

St.-A. L: Merkw. 150 (Schinbein). — Arch. II. 331 (232).

**1. Nov.** (in der Nacht). Sth. und Re. v. Luzern an Schulth., **210.**  
 Hptl., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. L.-G.  
 Zusendung von Briefen der „Unsern“ und des Vogts von Wikon  
 (Nr. 202 f.). Bitte um gegenseitigen Bericht.

St.-A. L: Merkw. 37 (Schriber). — Arch. II. 332 (233).

**2. Nov.?** („aller helgen tag, in der nacht zwüschen 12 und 1“). Sth. **211.**  
 und R. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und L.-G.  
 Gr. Re. von Luzern (zu Inwil). Empfang des Schreibens  
 wegen des Friedens (Nr. 205). Bezeugung des Vertrauens. Es sind  
 einige welsche Schützen gekommen, die man nach Dagmersellen  
 schicken will. 200 sind noch auf dem Weg; diese wird man nach  
 Inwil senden. Uri hat sie nicht versorgen wollen. Beilage seines

Briefes (Nr. 206). Bitte, das vor den V Orten anzubringen, damit sie auch die Kosten tragen helfen. Ersuchen, die Rädelsführer unter den hiesigen Gefangenen zu nennen, da man mit ihnen nur große Kosten und Unruhe hat.<sup>27\*</sup> Bitte um gegenseitigen Bericht. Melchior Fruntz hat viel bares Geld und versprochen, etwa 1000 oder 2000 Kronen zu leihen. Bitte, mit ihm deswegen zu reden, da man Geld braucht.

St.-A. L: Merkw. 39 (Schriber). — Arch. II. 332 (234); Str. A. IV. 237 (731). 1. Nov.

**212.** 2. Nov. (Donnerstag. Allerseelen.) Hptl., Bhren. und Kre. der G.-Fb., V Orte, zu Inwil, (an Freiburg, Solothurn, Glarus...?). So., Gl. Rechtfertigung des Krieges. Bedingungen für die Friedensvermittlung. Bezichtigung des Gegners, daß er nicht Frieden wolle. Vertrauen auf Gott. Dringendste Mahnung bei den geschworenen Bündnen: getreulich Hilfe zu schicken...

St.-A. L: Rst. Acta 294 f. (Entw. ohne Adr. von Zurgilgen). — Arch. II. 333 (235); E. A. IV. 1 b, 1205 (644. 8).

**213.** 2. Nov. (um 11 Uhr). Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu S.-L. Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern. Empfang ihres Schreibens (Nr. 184?). Es ist „gemeine Gassenrede“, daß Santweg bei den Gegnern gewesen ist; Befremden darüber, daß es nicht geheim blieb. Wenn die Berner es vernehmen, könnte es einem Biedermann nachteilig sein. Man vernimmt, die Walliser seien nach Zug gezogen, hätte sie aber gern hier, damit man durch die Stärke die Berner zur Unterhandlung bewegen könnte. Die „Fagunen“ für das Schloß Wikon sind noch nicht gekommen; Bitte, sie zu schicken. Ersuchen um steten Bericht.

St.-A. L: Merkw. 157 (Schinbein). — Arch. II. 335 (238); Str. A. IV. 241 (745).

**214.** 2. Nov. Hptm., Bhren. und beide Re. (von Luzern), zu G.-L. Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Empfang des Schreibens (Nr. 211). Man wünscht, daß nur 100 Büchschützen zu Luzern zurückbehalten werden und 200 hierherkommen. Sonst müßte Luzern sie allein besolden. Wenn aber die zu Dagmersellen Mannschaft brauchen, soll berichtet werden; man wird dann Leute aus den Aemtern dorthin schicken; diesen liegt die Sache näher als den Fremden. Die Kosten für die Söldner sollten die V Orte miteinander

---

<sup>27\*</sup> Vergl. das Verzeichnis der Gefangenen aus dem Gefecht auf dem Gubel, Arch. II. 429 ff. (344).

übernehmen, da sonst Luzern am stärksten belastet wird. Man wird in diesem Sinne wirken.

St.-A. L: Merkw. 154 (Zurgilgen). — Arch. II. 334 (236); Str. A. IV. 242 (746 a.) R.

**2. Nov.** Hans Golder an Sth. und R. von Luzern. Ablehnung des Verdachts, daß er Schulth. Hug und Jakob Martin nie in den Rat berufe. Hug ist jedesmal berufen worden, aber nie erschienen, Martin nur einige Male gekommen. 215.  
G.-L.

St.-A. L: Merkw. 155 (Zurgilgen). — Arch. II. 334 (237); Str. A. IV. 242 (746 b.) R.

**2. Nov.** Bellenz. Jakob Feer an Schulth. und R. von Luzern. Stephan von Insula hat gestern Geld vom Bischof von Veroli gebracht. Damit werden 200 Knechte geschickt, von denen gestern 25 abgesandt wurden. Der Bischof schreibt, daß er alle Tage gute Antwort von Rom erwarte. Der Herzog von Mailand ist mit dem fünförtigen Sieg sehr zufrieden... Er möchte gern den Frieden vermitteln. Die Obern mögen dem Bischof von Veroli ernstlich schreiben, daß er eilends Geld gebe, damit die Knechte nicht wieder abziehen. Feer hat bisher Geld entlehnt, damit er die 400 oder mehr Knechte schicken konnte. Von den Lauisern ist nichts erhältlich, da sie die „Lutherischen“ fürchten. Weil er vernommen hatte, daß die „Lutherischen“ ihn im Lager von Lauis gefangennehmen wollten, ist er nach Bellenz gezogen, auch um mit den Knechten besser handeln und sie abschicken zu können. Bitte um Weisung. Heute geht Stephan von Insula nach Mailand, um nach Möglichkeit Hilfe zu verschaffen. 216.  
T.-L.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 242 (747).

**2. Nov.** Bellenz. Stephan „v. Insel“ an Schulth. und R. von Luzern. Er hat 200 Kronen hierhergebracht. Bestätigung der Berichte von Feer. Vom Papst hat man bisher trotz dreimaliger Mahnung noch nichts erhalten als die 200 Kronen. St. v. Insula geht jetzt nach Mailand und hofft, vom Papst Geld oder Hilfsversicherung zu erhalten, auch vom Kaiser. Die Boten in Mailand bitten die fünf Orte, den Vorteil nicht aufzugeben und womöglich keine Schlacht anzunehmen, bis die Antwort des Papstes bekannt ist. Denn es wird gesagt: wenn sie eine Schlacht verlören, bekämen sie keine Knechte mehr und würden unterdrückt. Dem Bischof von Veroli sollen die Obern schriftlich für das Geld danken und ihn um weitere Unterstützung bitten. 217.  
T.-L.

St.-A. L: Merkw. 152 f. — Arch. II. 335 (239); Str. A. IV. 343 (748) R.

**Abmarsch der Berner und Zürcher ins Freiamt; Waffenstillstand in  
Uznach; Zug der Fünfförtigen auf den Horgerberg.**

(3.—7. Nov.)

(Salat 325 ff.; Tschudi 104 ff.; Küssenberg 455; Bullinger III. 224 ff.;  
Anshelm VI. 117; Arch. II. 336 ff.; Str. A. IV. 245 ff.)

**218.** 3. Nov. (Freitag nach Allerheiligen oder Allerseelen.) Hptm.,  
G.-L. Bhr. und beide Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und  
R. von Luzern. Aufzählung der Schiedleute, die bisher unter-  
handelt haben. Weiteres ist dermalen nicht zu melden. Bitte um  
Geld. Die andern Orte haben eingewilligt, gemeinsam bei der  
Fruonzin so viel Geld aufzunehmen, als sie geben will. Die Ver-  
schreibung sollen die Adressaten besorgen. Wenn das Geld erlegt  
ist, soll es sofort hierhergeschickt werden, damit man die Walliser,  
Welschen und andere bezahlen kann.

St.-A. L: Merkw. 156 (Zurgilgen). — Arch. II. 337 (241); Str. A.  
IV. 250 (769) R.

**219.** 3. Nov. (um Mittag). Hptm., Fch. und R. zu Dagmersellen,  
S.-L. an Hptm., Fch. und R. von Luzern, zu Zug (!). Empfang  
ihres Schreibens (?). Heute sind 100 Schützen gekommen, und 200  
sollen später eintreffen. Bitte um rasche Zusendung der Walliser und  
anderer Leute. Ueber die Soldverhältnisse der welschen Schützen  
wünscht man durch Jost Sattler, der sie herausgeführt hat, Bericht  
zu erhalten. Bitte um fleißige Mitteilung über den Gang der Unter-  
handlungen.

St.-A. L: Merkw. 159 (Schinbein). — Arch. II. 337 (242); Str. A.  
IV. 251 (770 b.) R.

**220.** 3. Nov. (um Mittag). Hptm., Fch. und R. zu Dagmersellen,  
S.-G. an Sth. und R. von Luzern. Man wünscht Weisung, wie man  
die bereits angelangten und noch kommenden welschen Büchsen-  
schützen halten soll. Da die Walliser nach Zug gegangen sind, hat  
man ihretwegen dorthin geschrieben, weil man sie oder andere Mann-  
schaft braucht (Nr. 219). Bitte um rasche Zusendung von Hand-  
geschütz, Pulver, Blei und Geld und um gegenseitigen Bericht.

St.-A. L: Merkw. 158 (Schinbein). — Arch. II. 338 (243); Str. A.  
IV. 251 (770 a.) R.

**221.** (3. Nov.?) (Jakob am Ort? an Sth. und R. von Luzern?)<sup>28</sup>  
S.-L. Der zurückgekehrte Bote zeigt als gewiß an, daß die Berner von den

---

<sup>28</sup> Zettel ohne Unterschrift und Datum („Datum ut supra“); seine  
Einreihung ist ungewiß. Am 3. und 4. Nov. zogen die Berner von  
Blickensdorf gegen Bremgarten ab.

Zürchern weggezogen sein. Man weiß nicht, wohinaus das will. Darum Bitte um treues Aufsehen; denn einer so großen Macht und so vielem Geschütz wäre man nicht gewachsen.

St.-A. L: Merkw. 102 (Schinbein). — Arch. II. 294 (164); Str. A. IV. 145 (462) R.

3. Nov. Sth. und R. von Luzern an Schulth., Hptl., 222.  
Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. Empfang L.-G.  
ihres Schreibens (Nr. 214). Man ist damit einverstanden, daß die  
V Orte gemeinsam Geld entleihen. Empfehlung dieser Sache. Den  
200 Schützen, die kommen sollen, ist zu Uri bestellt, daß sie nach  
Inwil kommen; man hat ihnen Botschaft entgegengeschickt. Mit dem  
Detachment in Dagmersellen steht es noch so wohl, daß es keine  
Hilfe braucht; wenn es aber weiter schreibt, will man berichten. Man  
mangelt „übel“ Salz. Doch vernimmt man, daß Uri solches habe.  
Bitte, den Urnern und Unterwaldnern in Inwil zu sagen, daß sie  
ihren Obern heimschreiben, sie sollen Salz nach Luzern schicken.  
Besonders in Bellenz soll viel Salz sein.

St.-A. L: Merkw. 41 (Schriber)). — Arch. II. 336 (240); Str. A. IV. 251 (771).

3. Nov. „Chastillon“. Melchior v. Reinach an Schulth. 223.  
und R. von Luzern. Sein Schwager Maximilian Stumpf von -L.  
Schweinsberg hat ihn gebeten, seinen Brief (vom 22. Okt. Nr. 133)  
ihnen zu übermitteln; das hat er durch einen Walliser getan. Sie  
mögen diesem ihre Antwort und die Nachricht des Sieges, auch wo  
hilfsbereite Leute vom Adel und andere am besten zu ihnen durch-  
kommen könnten, mitteilen. Botschaften nach Schwaben, in den  
Hegau, zu den vier Städten am Rhein, nach Ensisheim oder an  
andere Orte können sie durch den Hauptmann von St. Moritz und  
über Freiburg an ihn (v. Reinach) leiten.

St.-A. L: Merkw. 343 f. — Arch. II. 341 (247); Str. A. IV. 251 (772).

3. Nov. Mailand („cito“). Ennius, Bischof von Veroli, an 224.  
Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte. Er hat Baptist de Insula P.-G.  
geschrieben, dieser möge ihnen raten, daß sie im Kriege Maß halten  
und ihm (dem Bischof) schreiben, was sie zu tun gedenken, damit  
er inzwischen Geld für die zu sammelnden Truppen bereitstellen  
könne. Auch möchte er wissen, wieviel Fußvolk sie brauchen...

St.-A. L: Merkw. 308. — Arch. II. 340 (246); Str. A. IV. 252 (773).

3. Nov. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an Hptl., 225.  
Bhrn. und Re. der V Orte. Er hat ihren Brief vom 28. Oktober P. Mail.  
und die Friedensvermittlung mit dem Herzog von Mailand bespro- —G.



chen. Abordnung eines Gesandten an die Zürcher. Sie mögen sich unterdessen des Kampfes enthalten, damit der Friede leichter möglich wird. Auch der Papst will alles tun, was er kann, und die christlichen Fürsten in diesem Sinne gewinnen. Beilage des päpstlichen Breves (vom 29. Okt. Nr. 188). Der Bischof hat den kriegserfahrenen Hptm. Jakob Bengarder (Baumgartner) von Basel mit einigem Fußvolk für die V Orte bestimmt und hofft, innert zwei Tagen eine größere Expedition zu ihnen schicken zu können . . .

St.-A. L: Merkw. 306 f. — Arch. II. 339 (245); Str. A. IV. 252 (774).

- 226.** 4. Nov. (Samstag nach Allerseelen.) Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. Empfang ihres Schreibens (Nr. 218). Der Säckelmeister sagt, er habe wenig Geld. Doch wenn sie solches brauchen, will man schauen, wie ihnen geholfen werden kann. Entleihen soll man nicht von der Fruonzin, sondern von Melchior Fruonz, der in Inwil ist und sich dazu erboten hat.

St.-A. L: Merkw. 42 (Schriber). — Arch. II. 341 (248); Str. A. IV. 259 (793).

- 227.** 4. Nov. Hptl., Bhrn. u. KRe. d. V Orte, samt Wallis, „jetzt vor Zug im Feld“, an den Markgrafen Ernst v. Baden. Empfang seines Schreibens vom 26. Okt. (Nr. 157). Dank für das Vermittlungsangebot. Doch fürchtet man, seine Vermittlung komme zu spät; wenn er aber einen Erfolg erhofft, will man ihm weitere Schritte anheimstellen und will ihm seinen guten Willen vergelten . . .

GLA. Karlsruhe: Personalien Baden-Durlach 165, Korr. 1528—34. Festgabe des Zwingli-Vereins f. Herm. Escher 1927, S. 184, Nr. 12; Gfr. 86. Bd., S. 99.

- 228.** 4. Nov. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte. Versicherung seiner Zuneigung und seiner Bemühungen in Verbindung mit Stephan und Baptist v. Insula. Er hat den beiden 500 Skudi für Getreidekäufe gegeben und den Hptm. Jakob von Basel mit einigen Büchsenschützen geschickt und will weitere bis zur gewünschten Zahl in den nächsten Tagen senden. Der Papst ermahnt die V Orte zur Zurückhaltung, will aber, wenn sie angegriffen werden, Hilfe schicken und die christlichen Fürsten zur Verteidigung aufrufen. Der Herzog von Mailand scheint den Frieden lebhaft zu wünschen; darum hat er einen Gesandten zu den Zürchern geschickt; auch er ermahnt zur Zurückhaltung.

St.-A. L: Merkw. 309; Rst. Acta 197 ff. (deutsche Uebersetzung von Zurgilgen). — Arch. II. 342 (249); Str. A. IV. 260 (794).

4. Nov. Uznach. Waffenstillstand zwischen den Mannschaften von Toggenburg, Gaster und den drei Bünden einerseits und den Schwyzern anderseits, vermittelt durch die Boten von Glarus. 229.  
Mch.  
-Schw.  
St.-A. Zch: II. Kappelerkr. (Abschr.). — E. A. IV. 1 b, 1207 (645).
4. Nov. Verzeichnis der von Einsiedeln nach Inwil geschickten Truppen. (126 Mann.) 230.  
Mch.-G.  
Stiftsarch. Einsiedeln. — Str. A. IV. 261 (795) erwähnt.
5. Nov. (Sonntag nach Allerheiligen, vor Martini.) Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Ammann Richmuth zeigt an, es sei ihm gemeldet worden, die Knechte in der March haben mit ihren Gegnern einen Waffenstillstand gemacht; unter den dortigen Bündnern sei ein merklicher Unwille. Da der Waffenstillstand geschlossen ist, werden die Luzerner, die in die March geschickt wurden, auf heute wieder nach Inwil zurückkommen. 231.  
G.-L.  
St.-A. L: Merkw. 162 (Zurgilgen). — Arch. II. 344 (250); Str. A. IV. 268 (814).
5. Nov. („in yl“). Schützenhptm. und Fch. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. zu Luzern. Von Meister Hieronymus Merk, Komtur zu Hohenrain, hat man etwas Pulver zu Handgeschütz erhalten, das für seine Haken[büchsen] zu klein ist. Er braucht größeres. Man begehrt darum, daß die Obern dem Herrn von Hohenrain Pulver für seine Hakenbüchsen schicken, auch das Blei, das man gewünscht hat, hierherführen lassen. 232.  
S.-L.  
St.-A. L: Merkw. 160 (S.-Schrift). — Arch. II. 344 (251); Str. A. IV. 268 (815) R.
5. Nov. Sth. und Kl. und Gr. Re. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. Empfang ihres Schreibens samt den gestellten Friedensartikeln; Weiterleitung nach Dagmersellen. Bezeigung des Wohlgefallens und Vertrauens. Man gibt den Adressaten volle Gewalt, nach ihrem „Vermögen und Gefallen“ zu handeln. 233.  
L.-G.  
St.-A. L: Merkw. 40 (Scriber). — Arch. II. 344 (252); Str. A. IV. 268 (816).
5. Nov. Bremgarten. Die Schiedleute an Hptl., Fche. und Re. der V Orte, zu Inwil. Nach der Verabredung von heute morgen sind sie weggeritten und haben die Zürcher und Berner hier gefunden. Sie haben den Herren von Zürich, Bern usw. ihre Friedensvorschläge vorgelegt, können aber gegenwärtig nicht antworten. Morgen hoffen sie berichten zu können. 234.  
Vm.-G.  
St.-A. L: Merkw. 335. — Arch. II. 345 (253); E. A. IV. 1 b, 1206 (644, 9).

- 235.** 6. Nov. (Montag nach Allerseelen, vor Martini.) Hptm., Fch. und S.-L. beide Re. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. zu Luzern. Empfang ihrer Warnung. Bitte um sofortigen Erlaß einer Weisung an die Herren in Zug, nach weiteren Nachrichten über den Zweck des Abzuges der Berner gutes Aufsehen zu haben, da der hier lagernde Haufe sehr schwach ist. Ferner begehrt man, daß die Obrigkeit ohne Verzug in alle Aemter, mit Ausnahme von Willisau, schreibe und verordne, daß die Knechte, die gegen alle Verbote und Ordnung aus dem Feld gezogen sind, sich wieder hier bei dem verlassenen Zeichen stellen.

St.-A. L: Merkw. 161 (S.-Schrift). — Arch. II. 347 (256); Str. A. IV. 269 (818) R.

- 236.** 6. Nov. Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Der Ueberbringer dieses Briefes, Hauptmann der welschen Büchschützen in Dagmersellen, hat angezeigt, daß 10—12 Schützen keine Büchsen haben. Da man hier alle vorhandenen selbst braucht, ersucht man, ihnen in Luzern zu Gewehren zu verhelfen.

St.-A. L: Merkw. 163 (Zurgilgen). — Arch. II. 347 (255); Str. A. IV. 269 (819) R.

- 237.** 6. Nov. Uri an Luzern. Antwort auf das Ansuchen um einen U.-L. Vorschuß an Salz. Man hat nur noch 20—30 Maß vorrätig. Den Hiesigen gibt man nur 1—3 Becher, je nach dem Bedürfnis des Haushaltes. Man bittet, die abschlägige Antwort nicht übel zu deuten. Uebrigens schreibt man ins Feld und wird tun, was dort bewilligt wird. Auch nach Ursern schreibt man, ob dort etwas vorhanden sei oder von den Bündnern erhältlich wäre.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 269 (820) R.

- 238.** 6. Nov. Bellenz. Jakob Feer an Schulth. und R. von T.-L. Luzern. Gestern abend hat er Briefe vom Herrn (Bischof) von Veroli erhalten, mit der Meldung, daß der Papst den V Orten gegenüber guten Willens sei und für und für so viel helfe, daß die Italiener bezahlt werden können. Jakob Baumgartner ist mit diesen Briefen gekommen. Der Bischof hat ihn zum Hauptmann bestellt und ihm etwas Geld mitgegeben, damit er den V Orten 200 Knechte zuführe. Feer hat ferner 2 Hauptleute mit 200 Knechten bestellt. Der Bischof von Veroli hat ihm einen zugeschickt, der 100 Mann bringen sollte, von denen die meisten hier sind. Auch Hptm. Baumgartner sammelt hier Knechte. Der Kommissar (von Bellenz) hat heute nacht einen Brief von Uri, Schwyz und Unterwalden übermittelt, wonach Friedensverhandlungen stattfinden, weshalb keine Kriegsleute mehr ge-

schickt werden sollen. Verwunderung über diese Weisung, da die Luzerner Herren im Lager doch so sehr auf die Werbung dringen. Bitte um eilige Verhaltungsbefehle und um Bericht über die Kriegslage . . .

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 269 (821).

**6. Nov.** Herzog Franz II. von Mailand an Hptl., Fche. und Re. der V Orte. Aus dem Schreiben vom 28. Okt. hat er mit besonderem Gefallen vernommen, daß sie seine Friedensvermittlung annehmen. Er ist bereit, alles für den Frieden zu tun, und hat zu diesem Zwecke einen Gesandten geschickt. Von Zürich hat er noch keine definitive Antwort; wenn sie kommt, will er seine Verordneten senden. **239.**  
Mail.-G.

St.-A. L: Merkw. 313. — Arch. II. 348 (257); Str. A. IV. 268 (817).

**6. Nov.** Hptl., Bharn. und Re. der V Orte, zu Inwil, an Hptl., Fche. und Re. der V Orte, am Zugerberg. Nachdem sie von hier weggezogen sind, um an den Horgerberg zu ziehen, bittet man, daß sie behutsam seien, auch mit ihren Leuten reden, damit sie gehorsam sind und keinen Unfug mit Frauen und Kindern treiben. Wenn sie bis Horgen kommen, sollen sie dort kein Lager schlagen, sondern wieder auf den Berg ziehen und sich gut sichern. Die Leute sollen sich nicht mit Wein füllen. Von Horgen dürfen sie nicht weiter vorrücken, sondern sollen sich wieder dem Hauptheer nähern. **240.**  
G.-H.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 34 (Kolin). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 34.

**6. Nov.** (nachts in der 10. Stunde). Hptl., Bharn. und Re. der V Orte, zu Inwil, an Hptl., Fche. und Re. der V Orte, am Horgerberg. Die Adressaten scheinen die Sache lang „verzogen“ zu haben. Es könnte sich allerlei begeben; denn zu Anfang der Nacht hat man im Zürchergebiet an zwei oder drei Orten die Feuer der Wortzeichen aufflammen sehen. Darum mögen sie sich sichern. Heute abend spät haben die Schiedleute eilends zwei Boten geschickt und gebeten, nichts Unfreundliches zu unternehmen. Die andern Schiedleute werden morgen mittag auch hier sein und definitive Antwort bringen. Die von Zürich seien mit ihren Bannern zu Zufikon, die Berner mit ihrem Banner zu Bremgarten. Die Adressaten mögen sich beraten und tun, was ihnen das beste dünkt, aber gut achtgeben und Gott vor Augen haben. Was sie vorhaben, sollen sie durch den Ueberbinger des Briefes melden. **241.**  
G.-H.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 35 (Kolin). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 35.

242. 7. Nov. (Dienstag vor Martini. In der Nacht um die 3. Stunde.)  
G.-H. Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte, zu Inwil, an Hptl.  
der V Orte, zu Menzingen oder wo sie sind. In dieser  
Stunde ist Bericht gekommen, daß etliche Berner zu Bremgarten  
durchgezogen und willens seien, gegen Hohenrain zu ziehen; etliche  
Fähnchen liegen schon zu Boswil. Weiterer Bericht, daß die in Dag-  
mersellen fast zum größern Teil auseinandergelaufen seien und sich  
ungehorsam zeigen. Die Adressaten mögen also um so rascher tun,  
was sie vorhaben, und dann sofort zum Hauptheer zurückkehren, da-  
mit man einen Angriff auf die Luzerner Landschaft event. abwehren  
kann.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 37 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten  
Beil. Nr. 36.

243. 7. Nov. (vor M. um 4 Uhr). Hptl. und Re. der V Orte, an  
H.-G. den Horgerberg verordnet und jetzt zu Menzingen,  
an Hptl., Bhrn. und Re. zu Inwil. Dank für die Warnung  
und Antwort auf den Tadel wegen Verzögerung. Es ist nicht mög-  
lich gewesen, rascher vorzurücken, wegen des langsamen Nach-  
ziehens der verordneten Knechte. Auch hat man Bericht, daß der  
Paß gesperrt ist, so daß man dem Wädenswiler Steg zuzieht, um  
bei Tagesanfang dort zu sein. Die „Unsern“ von den Höfen werden  
um diese Zeit auch da sein. Weil es scheint, daß die Verhandlungen  
der Schiedleute noch nichts Fruchtbare bringen, will man den An-  
schlag durchführen und hinüberziehen. Mahnung zu gutem Aufsehen.

St.-A. L: Merkw. 164 (Salat). — Arch. II. 348 (258); Str. A. IV.  
284 (859).

244. 7. Nov. Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte, zu Inwil, an  
G.-H. Hptl. der V Orte, wo sie jetzt am Horgerberg oder  
sonst sind. Man vernimmt, daß die Feinde ihnen weichen und  
daß sie diesen nachziehen. Bitte, sich nicht zu weit vorzuwagen  
und gut achtzugeben, auch den beschlossenen Plan zu befolgen und  
sich nicht über Thalwil hinabzulassen.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 36 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten  
Beil. Nr. 37.

245. 7. Nov. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu In-  
G.-L. wil, an Sth. und R. von Luzern. Gestern sind bei 3000  
Knechte nach Menzingen gezogen, um etliche zu Horgen „auszu-  
nehmen“. Unterdessen sind nachts die Schiedleute gekommen und  
haben begehrt, daß nichts Unfreundliches unternommen werde. Da  
sie aber nichts gebracht haben, das dem Frieden dient, hat man den  
nach Horgen Ziehenden das Weitere überlassen. Darauf sind diese



weitergezogen. Was vorfällt, wird man melden. Die von Dagmersellen schreiben, ihre Knechte seien weggelaufen. Auch hier sind nicht viele Knechte. Man hat aber etlichen von Willisau und Münster erlaubt, sich zum andern Zug zu begeben. Bitte, mit dem nächsten Boten Geld zu schicken, weil man es für die Walliser, die Welschen und die Aemter braucht. Es muß Geld beschafft werden, damit der Krieg zu Ende geführt werden kann...

St.-A. L: Merkw. 165 (Zurgilgen). — Arch. II. 349 (259); Str. A. IV. 284 (860).

7. Nov. (um die 4. Stunde). Sth. und R. zu Luzern an Hptm., Bhrn. und beide Re. von Luzern, zu Inwil. Empfang ihres Schreibens (Nr. 236). Mahnung zur Sorgfalt beim Zug nach Horgen. Sie sollen sich nicht zu viel auf die Schiedleute vertrösten. Wegen derer zu Dagmersellen mögen sie sich nicht irren; man hat in alle Aemter geschrieben, daß alle, welche abgezogen sind, sofort bei Eid und Ehren wieder zu ihnen ziehen sollen. Bitte um Bericht, wer in Inwil desertiert. Trotzdem sein Säckel leer ist, schickt der Seckelmeister eine kleine Summe. Sie sollen im Lager einander helfen. Wegen Fruonzens Darlehen gibt niemand Antwort. Wenn man einen Münzer hätte, würde man versuchen, was möglich wäre. Großer Mangel an Salz, „daß es ein groß gots erbärmd ist“. Man hat einen Boten nach Uri geschickt; die Antwort liegt bei. (Nachschr.:) Der Bote bringt ihnen 300 Kronen. 246.  
L.-G.

St.-A. L: Merkw. 43 (Heinr. v. Alikon). — Arch. II. 350 (260); Str. A. IV. 285 (861).

7. Nov. („uf den abend“). Bellenz. Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an Hptl. der V Orte, zu Baar. Freudige Kunde aus Mailand: Der Papst erbietet sich, mit Geld und Leuten zu helfen. Der Bischof von Veroli bittet, ihm die Rödel, die man mit den Italienern aufstellt, zu schicken, damit niemand betrogen oder verkürzt wird. Bitte um Bescheid wegen des Befehls an den Kommissar von Bellenz, die Knechte „abzustellen“. Besser wäre es, diejenigen, die zu Hilfe kommen wollen, nicht abzuweisen, bis der Friede gesichert ist... 247.  
T.-G.

St.-A. L: Rst. Acta 178. — Arch. II. 350 (261); Str. A. IV. 285 (862).

7. Nov. Abt Diethelm von St. Gallen an Hptl., Bhrn. und KRe. von Luzern und Schwyz. Obwohl er hoffte, daß seine Gotteshausleute und die Grafschafter nach den erlittenen Verlusten sich ihm wieder ergeben, sind sie doch auf Anstiften der Zürcher und der Rädelsführer gegen die Schirmorte zu Felde gelegen. Aber der größere Teil möchte gern Ruhe und Gnade. Der Abt schlägt 248.  
St. G.-G.

vor, ihnen zu schreiben und sie gegen Zusicherung der Schonung zur Unterwerfung aufzufordern. Bitte um Meinungsäußerung.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 286 (864).

- 249.** 7. Nov. Villingen. Priorin und Konvent von St. Katharinen, bei Dießenhofen, an die V Orte. Bitte um Nachrichten. Versicherung der Teilnahme und der Ergebenheit. Weil sie den V Orten treu geblieben sind, irren 21 Konventfrauen als elende Pilgerinnen umher. Nachrichten über ihr seitheriges Schicksal. Bitte an die Schirmherren, ihrer zu gedenken...

St.-A. L: Thurgau. — Str. A. IV. 287 (865).

### Bis zum Frieden von Deinikon.

(8.—16. Nov.)

(Salat 327 ff.; Tschudi 116 ff.; Küssenberg 455 ff.; Bullinger III. 237 ff.; Anshelm VI. 118; Arch. II. 351 ff.; E. A. IV. 1 b, 1209 ff.; Str. A. IV. 288 ff.; Gfr. 86. Bd., S. 99 ff.)

- 250.** 8. Nov. (Mittwoch vor Martini.) Hptm., Bhr. und beide Re. G.-L. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Der Zug nach Horgen hat zu nichts geführt, was man berichten könnte. Die Schiedleute haben unterdessen noch keine Antwort auf die Artikel gebracht. Man will nun zuwarten bis morgen und, wenn nichts kommt, etwas unternehmen.

St.-A. L: Merkw. 166 (Zurgilgen). — Arch. II. 353 (265); Str. A. IV. 293 (885) R.

- 251.** 8. Nov. Sth., Kl. und Gr. R. von Luzern, an Schulth., L.-G. Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. Unter den vielen hergeschickten Gefangenen ist viel armes Volk, an dem nichts zu gewinnen ist als Kosten, Mühe und Arbeit. Darunter sind etwa 120 Verwundete; sie liegen mit großen Kosten „zu den Schmieden“ und „zum Fritschli“. Der Wirt „zum Röbli“ muß alle Tage 360 Brote haben; man hätte es aber selber zu gebrauchen. Darum möchte man etwa 40 oder 50 der mittellosen Gefangenen laufen lassen, dabei immerhin sehen, daß einige Erstattung der Kosten versprechen oder verschreiben. Bitte um Meinungsäußerung, evl. um Rücksprache mit den andern Orten.

St.-A. L: Merkw. 44 (Schriber). — Arch. II. 353 (264); Str. A. IV. 293 (886).

- 252.** 8. Nov. („ilentz“; um die 12 nach Mittag). Hptm., Bhr. und Re. Schw. von Schwyz, zu Inwil, an L.A., L.R. und Gemeinde -Mch.

beider Aemter in der Grafschaft Toggenburg. Wohlgefallen an der Räumung Gasters. Man zweifelt nicht, daß ihnen der Handel leid ist. Freundliche Mahnung und Bitte, wieder gehorsam zu sein. Dann wird man der vergangenen Dinge nicht mehr „zu Argem“ gedenken, sondern die alte Freundschaft erneuern. Man hat auch — entsprechend dem Schreiben der IV Orte — mit den Gefangenen gehandelt. Bitte um Begehren, daß die Toggenburger freien Kauf durch die Grafschaft sichern, wie sie schuldig sind.

St.-A. L: Rst. 1531 (Abschr.). — Arch. II. 351 (262); E. A. IV. 1 b, 1209 (647 a. 1).

**8. Nov.** Hptl., Bhren. und Re. von Luzern, Uri, Unterwalden und Zug an LA. und Gemeinden beider Aemter der Grafschaft Toggenburg. Empfang ihres Schreibens vom Sonntag (5. Nov.). Dank für die Räumung des Gasters und die Heimkehr. Wenn sie den Schwyzern wieder den schuldigen Gehorsam leisten, wird man die Sache wohl zu fruchtbarem Ende bringen. Ernste und freundliche Mahnung, zu bedenken, wie sie durch die Zürcher verführt wurden und Gott den V Orten den Sieg gegeben hat. Darum freundliche Bitte und Begehren, eine Botschaft herzuschicken, um über den Frieden zu verhandeln, auch den feilen Kauf durch die Grafschaft gehen zu lassen. Zusage, daß man dann die Gefangenen ihrer Landschaft freilasse.

St.-A. L: Rst. 1531 (Abschr.). — Arch. II. 352 (263); E. A. IV. 1 b, 1209 (647. 2).

**8. Nov.** Bischof, Hptm. und gemeine Landschaft Wallis an die V Orte. Lebhaftige Klage der Walliser bei den V Orten über Geldmangel. Wenn ihnen nicht geholfen wird, müssen sie „armuotshalber“ aus dem Felde ziehen. Weil man hier die Geldhilfe nicht in Eile zustande bringt, ersucht man, unter den V Orten eine Summe aufzubringen und sie den dortigen Wallisern zur Verfügung zu stellen, 1000 Kronen oder mehr. Versprechen möglichst baldiger Rückgabe.<sup>29</sup>

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 293 (887).

**8. Nov.** Franz II., Herzog von Mailand, an Hptl., Fche. und Re. der V Orte im Feld. Er hat vom Sekretär in Zürich Bericht erhalten, daß die acht Orte auch zum Frieden geneigt seien.

<sup>29</sup> Vergl. auch das Schreiben von Bischof, Hptm. und LR. des Wallis an Freiburg (7. Nov.), worin der Verlust der Reformierten auf dem Gubel gemeldet wird und mit dem auch Briefe der V Orte übermittelt wurden. Str. A. IV. 286 (863).

Darauf hat er verordnet, daß seine Botschaft morgen von Mailand aufbreche und alle Mittel und Wege versuche, den Streit der Eidgenossen in Güte beizulegen.

St.-A. L: Merkw. 286. — Arch. II. 354 (266); Str. A. IV. 294 (888).

- 256. 9. Nov.** (Donnerstag vor Martini.) Hptm., Bhr. und beide Re. G.-L. (von Luzern), im Feld, an Sth. und R. von Luzern. Da die Walliser, die Welschen und die Aemter durchaus Geld haben wollen und wegzuziehen drohen, so bittet man nochmals ernstlich, alle auf einem beigelegten Verzeichnis Angegebenen um Geld anzusprechen und samt den übrigen Orten Darlehen aufzunehmen. Der Schneider Niklaus Wolf hat den Wädenswilern trotz Waffenstillstand ein Pferd entführt. Er soll genötigt werden, es zur Rückgabe hierherzuschicken.

St.-A. L: Merkw. 167 (Zurgilgen). — Arch. II. 354 (267); Str. A. IV. 299 (906) R.

- 257. 9. Nov.** Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern. Man hat nun Anstalten getroffen, daß diesen Abend den Bernern an vier Orten angezeigt wird, warum es mit den Friedensverhandlungen nicht vorwärts geht. Jede Kriegspartei blieb bisher auf ihrem Gebiet. Man wäre aber — wenn es den Obern gefiele — geneigt, den Feind zu „besuchen“. Bitte um rasche Zusendung von Salz, Blei und Pulver. Der Hauptmann der Welschen verlangt ohne Unterlaß, daß man sie gegen den Feind brauche oder mustere und bezahle. Bitte ihretwegen um Bescheid.

St.-A. L: Merkw. 168 (Schinbein). — Arch. II. 355 (268); Str. A. IV. 299 (907) R.

- 258. 9. Nov.** Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Hptm., Fch. und R. von Luzern beim Banner zu Inwil. Der Komtur von Hohenrain und Reiden ist hergekommen. Er hat durch den Sohn seines Schwagers Thoman Zimmermann von Klingnau die Möglichkeit, Nachrichten an den Rhein zu schicken. Da man vernimmt, daß ein kaiserlicher Zug aufgebrochen sei, die V Orte aber keine Verbindung mit ihm haben, fragt man an, ob der Rat durch diesen Jüngling Hrn. Eck von Rischach oder „ändern des Reiches Hauptleuten“ ein Schreiben senden wolle. Sodann ist man benachrichtigt, daß der gegenüberliegende Berner Zug angefangen hat abzuziehen; wohin und ob vollständig, weiß man nicht. An acht Orten hat man den Leuten von Bern berichten lassen, daß ihre Herren sich gegen den Frieden sperren. Bitte um Bescheid betr.

Soldverhältnisse der Welschen. Anerbieten eines Ausfalls gegen die Berner.

St.-A. L: Merkw. 169 (Schinbein). — Arch. II. 355 (269); Str. A. IV. 299 (908).

**10. Nov.** (Freitag. St. Martins Abend; v. M. 5 Uhr.) Sth. und Re. **259.**  
 von Luzern an Schulth., Hptm., Bhren., Kl. und Gr. Re. L.-G.  
 von Luzern, zu Inwil. Empfang von Briefen aus dem Lager  
 von Dagmersellen, die man zuschickt. Anfrage wegen eines Gefan-  
 genenaustausches (Sohn des Sempacher Schulth. Helfenstein gegen  
 Hemig). Bitte um Nachricht aus dem Lager der Berner zu Brem-  
 garten, damit man sich um so besser zu verhalten weiß. Vom Abzug  
 der Berner zu Zofingen hat man noch nicht sichere Kunde; auch  
 vom kaiserlichen Zug gehen nur Gerüchte um. Wegen der Welschen  
 überläßt man die Entscheidung den beiden Lagern.

St.-A. L: Merkw. 45 (Schriber). — Arch. II. 356 (270); Str. A. IV.  
 305 (925).

**10. Nov.** Sth. und R. zu Schwyz an Schulth. und R. von **260.**  
 Luzern. Antwort auf das Ansuchen um Salz. Man schickt aber- Schw.-L  
 mals 10 Maß, mit der freundlichen Bitte, den Betrag — 20 Kronen —  
 sofort zu schicken, da man dessen bedarf. Für die 16 Maß, die man  
 früher gesandt hat, ist man noch nicht bezahlt... Erwähnung eines  
 Vorschusses Luzerns von 100 Kronen.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 305 (924) R.

**10. Nov.** Bellenz. Heinrich Püntiner, Kommissar, an **261.**  
 Hptl. und Bhren. von Uri, Schwyz und Nidwalden. Er T.-G.  
 hat das Geschütz von Luggaris — 8 Stücke — hierhergeführt. Emp-  
 fehlung eines Hauptmanns, dessen Leute zu den V Orten ziehen. Die  
 „obern“ Bündner haben einen Boten hierhergeschickt und ver-  
 sprachen, sich nachbarlich zu halten; sie haben den von den Zürchern  
 verlangten Angriff im Tessin verweigert, auch die erbetenen Hilfs-  
 truppen...

St.-A. Zch: A. Müsserkrieg (orig. Ausf.). — Str. A. IV. 305 (926) R.

**10. Nov.** (Bellenz?) Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an **262.**  
 die Hptl. der V Orte. Er schickt einen Hptm. Thomas mit T.-G.  
 100 Mann, ebenso 50 oder 60 Knechte eines andern Hauptmanns, die  
 alle Büchschützen sein sollen. Er hat ihnen einen Vorschuß ge-  
 geben. Die Adressaten sollen sie ausmustern und Rodel machen;  
 der Bischof von Veroli will diese haben, damit der Papst nicht un-  
 willig werde. Bitte um eiligen Bericht, ob noch mehr Knechte ge-  
 schickt werden sollen...

St.-A. L: Rst. Acta 177. — Arch. II. 357 (271); Str. A. IV. 307 (928).



- 263.** 10. Nov. Turin. Joh. Angelus de Medicis, protonotarius apostolicus, an die V Orte. Im Auftrag seines Bruders, des Markgrafen von Musso, bittet er, diesen im belagerten Musso und Lecco zu unterstützen. Der Bruder hat in seinen Schwierigkeiten die versprochenen 2000 Mann den V Orten nicht schicken können, wird es aber tun, sobald die Belagerung aufgehoben ist; er verspricht Kriegsmaschinen, Pulver und Salz. Bitte um eine Unterhandlung.

St.-A. L: Merkw. 314 ff. — Arch. II. 357 (272); Str. A. IV. 306 (927).

- 264.** 11. Nov. (Samstag. St. Martinstag.) Hptm., Bhr. und Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Man hat nichts geschrieben, weil man nichts Sicheres melden konnte. Gestern nacht sind Schiedboten nach Zug gekommen und haben angezeigt, daß heute mittag die übrigen Vermittler kommen und eine endgültige Antwort zu bringen hoffen. Man wird sofort darüber berichten.

St.-A. L: Merkw. 107 (Zurgilgen). — Arch. II. 358 (273); E. A. IV. 1 b, 1212 (649. 3) R.

- 265.** 11. Nov. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte. Entschuldigung gegenüber den Vorwürfen der V Orte. Der Papst hat ihn beauftragt, Geld zu sammeln, wo er könne. Er hat sein möglichstes getan. Sie erhalten neuerdings einen Betrag durch seinen Sekretär Franciscus.

St.-A. L: Merkw. 319. — Arch. II. 358 (274); Str. A. IV. 312 (943).

- 266 a.** 12. Nov. (Sonntag nach Martini; um 2 Uhr in der Nacht.) Münster. Propst Ulrich Martin an Sth. und R. von Luzern. Die Pfäffikoner haben gemeldet: die Berner werden morgen mit einem Zug gegen Reinach rücken. Wenn der Friede nicht geschlossen werde, wollen sie mit dem von Zofingen abgezogenen Banner von Aarau über Reinach vorrücken und auch von Zofingen her angreifen. Bitte um eiligen Bescheid, wie man sich verhalten soll...

St.-A. L: Fasc. Kollegiatstift Beromünster (Berichte des Propsts).

- 266 b.** 12. Nov. (um 4 Uhr in der Nacht).<sup>30</sup> Ammann und Gemeinde im St. Michelsamt an Schulth. Golder von Luzern. Gleiche Meldung wie die vorige (Nr. 266 a).

St.-A. L: Merkw. 171. — Arch. II. 359 (276); Str. A. IV. 314 (949).

- 267.** 12. Nov. Hptm., Bhr. und Re. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Die Schiedleute sind wider Erwarten noch nicht erschienen; man erwartet sie heute noch. Da jetzt von Toggenburg her die Straße offen ist, hat Schwyz jemand beauftragt,

<sup>30</sup> Strickler liest: 1 Uhr.

für die V Orte Salz zu kaufen. Man hat deshalb 100 Kronen vorausbezahlt...

St.-A. L: Merkw. 173 (Zurgilgen). — Arch. II. 359 (275); Str. A. IV. 313 (947) R.

**13. Nov.** (Montag nach Martini.) Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Hptm., Fch. und R. von Luzern, zu Inwil. Eine Botschaft von Knutwil ist heute gekommen und hat geklagt, daß der Vogt des Stiftes zu Zofingen sie aufgefordert habe, mit den Bernern zu ziehen. Weigerung des Glaubens wegen. Wiederholte Drohung durch das Stift. Bitte, den Leuten behilflich zu sein, die mit Leib und Gut Luzern zugesagt haben. Sie sollen vor Gewalt geschirmt werden. **268.**  
S.-G.

St.-A. L: Merkw. 175 (Schinbein). — Arch. II. 360 (278); Str. A. IV. 315 (956).

**13. Nov.** Hptm., Fch. und beide Re. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. zu Luzern. In dieser Stunde ist heimliche Botschaft von Münster gekommen: der „Bär“ habe vor, das Amt zu überfallen. Da man wenig Mannschaft mehr hat, die Knechte täglich heimlaufen und die Aufgebote nichts nützen, begehrt man ernstlich, daß sofort in die Aemter geschrieben und das Volk hierhergeschickt werde, damit man einem Angriff der Berner begegnen kann. Die Münsterer melden, daß der Feind diese Nacht mit dem Banner in Reinach sein wolle. **269.**  
S.-L.

St.-A. L: Merkw. 172 (S.-Schrift). — Arch. II. 360 (277); Str. A. IV. 316 (957) R.

**13. Nov.** Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. Uebermittlung eines eben erhaltenen Briefes. Wenn Weiteres geschieht, wird man es melden. **270.**  
L.-G.

St.-A. L: Merkw. 46 (Schriber). — Arch. II. 361 (280).

**13. Nov.** Hptm., Bhr. und Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Auf gestern nacht sind die Schiedleute abermals gekommen, mit der Meldung, die Berner wollen bei ihrer Antwort bleiben; wenn man den Artikel über die gemeinen Vogteien ändere, seien sie zu weiteren Verhandlungen bereit. Man hat die Schiedboten mit der Antwort zurückgeschickt: man bleibe gänzlich bei den vorgeschlagenen Artikeln. Morgen will man von hier wegziehen, weiß aber noch nicht wohin. Bitte um ein Verzeichnis der gefangenen Toggenburger. **271.**  
G.-L.

St.-A. L: Merkw. 174 (Zurgilgen). — Arch. II. 362 (281); E. A. IV. 1 b, 1212 (649. 5) R.

**272.** 13. Nov. Hptl., Bhrrn. und Re. der V Orte, an die Gemeinden an beiden Ufern des Zürichsees. Hinweis auf die Vermittlungsaktion und die vorgeschlagenen Artikel. Die Herren von Zürich wollen sich von den Bernern nicht trennen, worüber man sich sehr wundert. Aufforderung an die Gemeinden, sich sofort zu äußern, ob sie den vorgeschlagenen Frieden annehmen wollen oder nicht. Wenn sie ihn verweigern, werde man ohne Verzug gegen sie ziehen und sie soviel als möglich berauben und brandschatzen...

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. (Stapfer). — E. A. IV. 1 b, 1215 (650. 2).

**273.** 13. Nov. Hptl., Bhrrn. und Re. der V Orte an die Schiedleute. Antwort auf die vorgetragenen Artikel. Man will bei den früheren Vorschlägen bleiben und erläutert sie im einzelnen. Bitte, diese Artikel den Gegnern vorzutragen und ohne weiteren Verzug endgültige Antwort zu geben. Wenn diese nicht kommt, behält man sich das Weitere vor, nachdem man bisher den Schiedleuten zu Ehren „stillgestanden“ ist.

St.-A. L: Urk.-Fasc. 27 (Entw. von Zurgilgen, fol. 218 f. der Acta); St.-A. Zch: II. Kappelerkr. (Abschr.); St.-A. Be: K. A. 78. 719 ff. (Abschr.); K.-A. Schaffh.: Absch. (Abschr.); K.-B. Fb: Girard Samml. T. XV. — Arch. II. 362 (282); Steck und Tobler, Aktensamml. 1467 (3221); E. A. IV. 1 b, 1212 (649. 6) R.

**274.** 13. Nov. (um die 11. Stunde n. M.). Bremgarten. Die Schiedleute an Hptl., Bhrrn. und K Re. der V Orte. Empfang des obigen Schreibens. Man hat es den Herren von Zürich und Bern bekanntgegeben. Da sie die Vorschläge ihren Mitregenten schicken müssen, bitten sie bis morgen abend um Frist für die definitive Antwort. Man unterstützt dieses Gesuch und bittet, daß die V Orte morgen noch stillstehen und die Antwort abwarten...

St.-A. L: Merkw. 337. — Arch. II. 363 (283); E. A. IV. 1 b, 1213 (649. 7).

**275.** 13. Nov. Bellenz. Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an die Hptl. der V Orte, zu Baar. Er wird die Werbung von Knechten nicht fortsetzen, bis auf weiteren Bescheid. Bisher hat er gegen 600 Italiener geschickt und über die Vorschüsse Stephan von Insula und dem Sekretär des Bischofs Rechnung gegeben. Für Boten, Zehrung usw. hat er große Kosten gehabt und wird dafür Rechnung stellen. Der Sekretär des Bischofs soll zur Zahlung angehalten werden. Bitte um rasche Weisung.

St.-A. L: Rst. Acta 179. — Arch. II. 361 (279); Str. A. IV. 316 (958).

**276.** 14. Nov. (Dienstag nach Martini.) Sth. und R. von Luzern an L.-G. Schulth., Hptm., Bhrrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu

Inwil. Mitteilung der Namen der gefangenen Toggenburger, nach ihrem Begehren (Nr. 271).

St.-A. L: Merkw. 48 (Schriber). — Arch. II. 364 (284, 285); Str. A. IV. 321 (971) R.

**14. Nov.** Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern. Empfang ihres Schreibens. **277.**  
Gegen die Berner hat man Späher ausgesandt und will ihnen, wenn S.-L.  
sie angreifen, tapfer begegnen. Der Weisung, nicht selber anzugreifen, wird man folgen. Man hat hier eine zu kleine Macht, als daß ein Schreiben an die Kaiserlichen fruchtbar sein könnte; es ist besser, wenn die V Orte es von Inwil aus schicken, da sie von dort durch das Toggenburg freie Straße haben...

St.-A. L: Merkw. 177 (Schinbein). — Arch. II. 365 (286); Str. A. IV. 321 (972) R.

**14. Nov.** Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmersellen, an St. und R. von Luzern. In dieser Stunde ist durch **278.**  
den Propst von Münster Kunde gekommen, daß die Berner nicht im S.-L.  
Sinne haben, einen Ueberfall zu machen. Es geht die Rede: sobald Friede geschlossen sei, wollen sie vor Waldshut ziehen und dort ihre ausstehenden Zinsen und Zehnten holen. Man vernimmt auch, daß die Berner noch mit einem weiteren Detachement ausgezogen sind: nach Aelen. Die Welschen reklamieren immer wegen des Soldes; es ist großer Unwille und „Gemurmel“ unter ihnen. Man befürchtet, daß sie in beiden Lagern im Einverständnis handeln und abfallen wollen, wenn sie nichts erhalten. Darum Bitte: in Inwil Rat zu holen, wie man sie halten kann.

St.-A. L: Merkw. 176 (Schinbein). — Arch. II. 365 (287); Str. A. IV. 321 (973).

**14. Nov.** (um die 1. Stunde nachm.; „ilends“). Bremgarten. Die **279.**  
Schiedleute an Hptl., Bhrn. und Kre. der V Orte. Vm.-G.  
Die Berner haben heute ihre Antwort auf die Artikel übergeben. Man legt sie bei.<sup>31</sup> Die V Orte mögen vernünftig erwägen, was dem Frieden und dem Wohl des Landes dient...

St.-A. L: Merkw. 338. — Arch. II. 366 (288); E. A. IV. 1 b, 1213 (649. 8).

**14. Nov.** (abends um 7 Uhr). Hptm., Fch. und R. (von Luzern) **280.**  
zu Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern. Da die S.-L.  
Welschen unaufhörlich Bezahlung fordern und sehr unruhig sind,

<sup>31</sup> Wortlaut: Arch. II. 366 (289); Steck und Tobler, Aktensamml. 1469 (3224).

wünscht man beförderlich 300 Kronen zu erhalten. Hinweis auf Männer, die Darlehen geben können (Ammann Dottiker zu Münster, Peter zu Käs). Sodann wird berichtet, daß die Zürcher ihre Zusagen wegen des Friedens nicht halten, sondern 1200 Bündner an sich gezogen haben und noch mehr erwarten. Von den Bernern hört man ebenfalls Drohungen, daß sie an mehreren Stellen angreifen wollen. Heimlicher Bericht aus Zofingen, daß die Berner die Stärke der hiesigen Truppen und der Welschen kennen. Wenn die Verständigung nicht fortschreitet, wird man ohne Zweifel angegriffen; der hiesige Zug ist schwächer als der gegenüberliegende der Berner. Darum Bitte um Bericht nach Inwil, damit von dort beizeiten Hilfe kommt.

St.-A. L: Merkw. 178 (Schinbein). — Arch. II. 367 (290); Str. A. IV. 322 (974).

- 281.** 14. Nov. Laax. Landrichter und Ratsboten gemeiner drei Bünde, an Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte. Antwort auf ihr Schreiben vom Mittwoch nach Allerseelen (8. Nov.). Man will es treulich an die Gemeinden bringen und die Beschlüsse vom nächsten Landtag melden. Freude über die Friedensverhandlungen. Freundliche Bitte, zu ermessen, wieviel Lob und Gutes daraus der Eidgenossenschaft erwachsen mag, wenn schon nicht alle Artikel nach dem Willen der V Orte beschlossen werden. Bereitwilligkeit, zum Frieden zu helfen.

St.-A. L: Rst. 1531. — E. A. IV. 1 b, 1211 (647 b.) R.

- 282.** 15. Nov. (Mittwoch nach Martini, vor St. Othmar.) Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte erteilen für 12 Personen aus dem Lager der Zürcher Geleit, zum Zweck der Unterhandlung über die von ihnen vorgeschlagenen Artikel.

St.-A. Zch: Kappelerkr. — Str. A. IV. 323 (977) R.

- 283 a.** 15. Nov. Hptm., Bhr. und Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Nachdem man gestern geschrieben hat, daß die Boten der Zürcher Landschaft hier gewesen sind und heute mittag mit der Antwort kommen sollen, ist heute früh der Zürcher Trompeter erschienen und hat für 12 Friedensunterhändler von Zürich sicheres Geleit verlangt. Man hat das Geleit gegeben und meint, daß sie auf Mittag da sein werden. Man wird also heute hier erwarten, was sich zuträgt.

St.-A. L: Merkw. 179 (Zurgilgen). — Arch. II. 369 (294); E. A. IV. 1 b, 1216 (650. 7) R.

- 283 b.** (15. Okt.?) Undatierte Nachschrift (zu obigem Schreiben?) G.-L. Die Schiedleute sind gestern nacht abermals gekommen, mit der Meldung: die Berner haben auf die gestellten Bedingungen erklärt, sie



wollen die Bünde halten und die Proviantssperre aufthun; wegen der andern Artikel wollen sie sich an die Bünde halten.<sup>32</sup> Darauf hat man es bei den vorigen Artikeln gänzlich bleibenlassen. Bitte, dieses nach Dagmersellen zu berichten.

St.-A. L: Merkw. 110 (Zurgilgen). — Arch. II. 299 (175), 26. Okt.; Str. A. IV. 230 (707), Anf. Nov.

**15. Nov.** Sth. und R. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern. Beilage des Briefes von Dagmersellen (Nr. 280). Man braucht also Geld. Zu münzen hätte man wohl, aber keinen Münzmeister. Die Adressaten sollen mit Peter Zukäs in ihrem Lager wegen eines Darlehens von 1000 Gulden unterhandeln. Zum gleichen Zweck hat man einen Boten zu Ammann Dottiker in Münster geschickt. Ueberall ist wenig Geld; aber jedermann ist bereit, Silbergeschirr und Ketten zu geben, daß man daraus Münzen schlagen kann. 284.  
L.-G.

St.-A. L: 49 (Schriber). — Arch. II. 368 (293); Str. A. IV. 323 (978 a).

**15. Nov.** Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern. Zusendung des Sohnes des Bürgermeisters Schmid von Zürich und des Prädikanten von Rickenbach, Lenz Blaser, der vom Komtur von Hitzkirch dahin verordnet worden ist. Man hat erfahren, daß zu Zug Diebold Vyts von Wil und der Fähnrich von Steckborn gefangen sind, „die grösten anfenger und unligsmacher dises handels“. Man braucht hier den Henker für einen zum drittenmal Gefangenen... 285.  
L.-G.

St.-A. L: Merkw. 50 (Schriber). — Arch. II. 368 (292); Str. A. IV. 323 (978 b).

**16. Nov.** (Donnerstag, St. Othmarstag.) Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Nachdem man gestern geschrieben hat, was die Zürcher des Friedens wegen vorgeschlagen haben, hat man 7 Personen abgeordnet: beide Schulth. (Golder und Hug); beide Bannerherren, Heinr. Fleckenstein, Christoph Sonnenberg und Jakob Martin. Diesen wurde Vollmacht gegeben, gemeinschaftlich mit den andern vier Orten über den Friedensschluß mit den Zürchern zu verhandeln. 286.  
L.-G.

St.-A. L: Merkw. 180 (Zurgilgen). — Arch. II. 369 (295); E. A. IV. 1 b, 1217 (650. 9) R.

---

<sup>32</sup> Das entspricht dem Inhalt der Berner Antwort an die Schiedleute, die diese ihrem Schreiben nach Inwil vom 14. Nov. nachm. 1 Uhr beileigten. — St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 217 der Acta (Abschr.); Arch. II. 366 (289); Steck und Tobler, Aktensamml. 1469 (3224).

287. 16. Nov. Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Heute ist man abermals zusammengekommen und hat mit den Zürchern Frieden gemacht. Hauptinhalt des zweiten Landfriedens. Der Friede schließt auch alle jene ein, die mit den V Orten Ruhe und Frieden haben wollen: die Toggenburger, die von Wesen, Gaster und Rapperswil.  
St.-A. L: Merkw. 181 (Zurgilgen). — Arch. II. 369 (296); E. A. IV. 1 b, 1217 (650. 11)).
288. 16. Nov. Deinikon. Frieden zwischen den V Orten und Zürich. Vorläufige Ausfertigung: St.-A. Zch: II. Kappelerkrieg; Tschudi: Dokumentensamml., Bd. IX, 80; St.-A. L: Urk.-Fasc. 27 (Entw. zu Artikeln von Zurgilgen, fol. 223 ff. der Acta; Abschr. des Friedens v. 16. Nov., fol. 228 ff. der Acta); Hs. Golder, fol. 47 ff. (Abschr.). — E. A. IV. 1 b, 1218 (650. 18); Sprüngli, 37 ff.; Bullinger III. 247 ff.; Tschudi 127 ff.; Salat 328 ff. (mit der Variante vom 20. Nov.); Helvetia II, 245 ff.; Arch. III. 458 ff. — Endgültige Redaktion vom 20. Nov. im St.-A. Zch (Stapfer) und St.-A. L: Urk.-Fasc. 27 (Entw. (?) zur Ausf. vom 20. Nov., mit S.-Schrift, Schlußsätze und Korrekturen von Zurgilgen); Rst. 1531 (Abschr. und Auszüge). — Gedruckt: E. A. IV. 1 b, 1567 (Beil. 19 a); Bluntschli: Gesch. des schweiz. Bundesrechts II. 269 ff. — Vergl. auch Str. A. IV. 328 (997).
289. 16. Nov. („ze nacht“). Hptm., Bhrn. „und ander von den rätten jetz by der paner“ an (Schulth. Hug und Hptm. Jakob Martin). Da die Adressaten morgen mit den welschen Büchsenschützen ins „Waggental“ (Seetal) zu rücken und über das Erdreich der Zürcher zu ziehen beabsichtigen, begehrt man, daß sie die Welschen, die „angriffig sind und nützid leyben“, nicht über Zürchergebiet ziehen lassen, sondern einen andern Weg wählen. Etliche von Hitzkirch und Boswil sind schon hier gewesen, haben Gnade begehrt, sich für die verdiente Strafe zur Verfügung gestellt und die Annahme eines „ranzon“ erklärt. Wenn aber die „weltschen oder rüber also fürfaren“, könnten Luzern und die andern Eidgenossen vielleicht die Kostenvergütung nicht erhalten. Man würde dann die Adressaten und die Luzerner beschuldigen, daß sie den Waggentalern die Welschen auf den Hals geladen haben. Die Vertreter von Hitzkirch und Boswil werden sich morgen auch an die übrigen Eidgenossen wenden. Darum sollen Hug und Martin mit dem Aufbruch warten bis auf weitem Bescheid. — Als man von den Urnern Geld gefordert hat, haben sie geantwortet: es komme ein Bote des Bischofs von Veroli mit Geld, um die Welschen zu besolden.  
St.-A. L: Rst. Acta 298 (Entw.? von Zurgilgen). — Arch. II. 370 (297); Str. A. IV. 327 (991).

**Die V Orte wieder im Freiamt; Friede mit Bern; Ende des Krieges.****(17. bis 25. Nov.)**

(Salat 332 ff.; Tschudi 135 ff.; Golder 452 ff.; Küssenberg 461 ff.; Bullinger III. 254 ff.; Anshelm VI. 119 ff.; Kath. Schw.-Bl. 1903 (Arch. S. 187 ff.); Arch. II. 371 ff.; E. A. IV. 1 b, 1217 ff.; Str. A. IV. 329 ff.; Gfr. 86. Bd., 108 ff.)

**17. Nov.** (Freitag nach Othmar.) Hptm., Fch. und R. (von **290.**  
Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern. S.-L.  
Der Vogt von Wikon hat als sicher gemeldet, daß beide Berner  
Banner gestern nacht zu Morgenthal genächtet haben und heimziehen;  
„welle niemand der hinderst under inen sin“, weil sie großen Geld-  
mangel und Hunger gehabt haben... Die Berner haben eine starke  
Besatzung zurückgelassen, um den Abschluß des Krieges zu erwarten.  
Bitte um fernere Weisungen und Mitteilung dieser Nachricht nach  
Inwil.

St.-A. L: Merkw. 190 (Schinbein). — Arch. II. 371 (298); Str. A.  
IV. 331 (1006).

**17. Nov.** Sth., Kl. und Gr. Re. von Luzern an Schulth., **291**  
Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. L.-G.  
Freude über den Friedensschluß und Dank für die gehabte Mühe.  
Zusendung der besiegelten Friedensurkunde. Bitte um weiteren  
Bericht.

St.-A. L: Merkw. 51 (Schinbein). — Arch. II. 371 (299); Str. A.  
IV. 331 (1007).

**17. Nov.** Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte, zu Inwil, **292.**  
an Freiburg. Die Berner haben die Freundschaftsbeweise der G.-Fb.  
V Orte (Schonung von Land und Leuten) mißachtet, das Gebiet der  
V Orte überzogen, 5 Kirchen zerstört, ein Dorf verbrannt und sonst  
viel Schaden angerichtet. Bei den Friedensverhandlungen haben sie  
für sich den Frieden zurückgewiesen, auch die Zürcher daran hindern  
wollen. Doch ist mit diesen der Friede geschlossen worden. Man  
will nun gegen die Berner weiter vorgehen und ermahnt Freiburg,  
getreues Aufsehen zu haben und Hilfe zu leisten...

K.-A. Fb: Affaires fédérales. — E. A. IV. 1 b, 1219 (651. 1).

**17. Nov.** (4 Uhr nachm.). Zürich an Hptl. und KRe. der **293.**  
V Orte, zu Sins. Dank für die Anzeige, daß sie den Zürcher Zch.-G.  
Kommissar zu Luggarus aus der Gefangenschaft entlassen und in die  
Verwaltung der Vogtei wiedereingesetzt haben. Bereitwilligkeit zu  
freundschaftlichem Gegendienst. Das Weitere wegen der Schleifung  
des Schlosses wird man an einer baldigen Tagsatzung besprechen.

Man hat ins Rheintal geschrieben, daß der Vogt der V Orte wieder in seine Vogtei gesetzt werden soll, bittet aber, bis zur definitiven gemeinsamen Erläuterung der Friedensartikel die Angelegenheit des gedachten Landvogts und des Hauptmanns im Gotteshaus (St. Gallen) noch anstehen zu lassen, da damit von den fünförtigen Gerechtigkeiten nichts genommen wird. Wenn Zürich „die notel des friedens“ in Händen hat und über den Frieden von den Unterhändlern genau berichtet ist, wird es die Bünde und den Frieden treu und redlich vollziehen...

St.-A. L: Merkw. 260. — Arch. II. 377 (303); Str. A. IV. 329 (998).

- 294.** 17. Nov. Zug. Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte an Hptm., Bhr. und KRe. von Zürich. Brot und Wein, von den Zürchern aus besonderer Liebe und Freundschaft geschickt, hat man empfangen. Große Freude darüber, daß man einander in alter nachbarlicher Freundschaft wieder besucht. Man will diese Ehrung verdienen. Die Zürcher Fuhrleute sind gebeten worden, Brot und Wein dem fünförtigen Zug nach Merenschwand nachzuführen...

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. — E. A. IV. 1 b, 1217 (650. 12).

- 295.** 18. Nov. (Samstag nach Othmari; vorm. 9 Uhr.) Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern. Dank für die Anzeige des Friedens mit Zürich. Bitte um weitere Berichte über die Vorgänge in den Freien Aemtern und die gegenwärtige Stellung des Luzerner Banners. Man will jetzt den Zofingern feilen Kauf abfordern und sofort berichten, was sie antworten.

St.-A. L: Merkw. 192 (Schinbein). — Arch. II. 376 (301); Str. A. IV. 334 (1017) R.

- 296.** 18. Nov. Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu Sins, an Sth. und R. von Luzern. Man ist gestern abend nach Sins gekommen. Heute will man zu Muri, Boswil und Bünzen das Lager aufschlagen und morgen Weiteres unternehmen. Sodann hat man mit den andern Orten den Kommissar von Luggarus wieder eingesetzt, jedoch mit der Bedingung, daß die Zürcher für die Wiedereinsetzung des Hauptmanns zu St. Gallen und des Vogts im Rheintal sorgen. (Nr. 293).

St.-A. L: Merkw. 191 (Zurgilgen). — Arch. II. 377 (302); Str. A. IV. 334 (1018).

- 297.** 18. Nov. („in yl“). Schulth., Re. und Vierzig zu Bremgarten an Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte, „wo die im veld beträtten werden mögen“. Bitte um sicheres Geleit für die Abgeordneten der Stadt.

St.-A. L: Rst. Acta 319. — Arch. II. 378 (304).

**18. Nov.** Sins. Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte an B.M. **298.**  
und R. von Zürich. Man hat den Zürcher Kommissar in Luggarus freigelassen; er kann sein Amt wieder ungehindert ausüben. Da das Schloß durch Wasser stark beschädigt ist, wäre man willens, es zu schleifen bis auf die Behausung des Kommissars. Freundliche Bitte, bei den Untertanen im Rheintal zu sorgen, daß sie den Vogt wieder dahinkommen lassen. Zürich soll auch anordnen, daß Luzern seinen Hauptmann zu St. Gallen aufführen kann...

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. — E. A. IV. 1 b, 1219 (651. 2) R.

**18. Nov.** Muri. Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte geben **299**  
auf Begehren der Stadt Bremgarten einer Botschaft der Gemeinde sicheres Geleit zur Unterhandlung, unter der Bedingung, daß sie sich „gleitlich“ verhält...

Stadtarch. Bremgarten. — E. A. IV. 1 b, 1219 (651. 3) R.; Argovia VI. 90 (Nr. 19).

**18. Nov.** (um die 3. Stunde n. M.). Lenzburg. Die Schiedleute an **300.**  
Hptl., Bhrn. u. KRe. der V Orte, zu Muri. Man hat zwei Abgeordnete zu ihnen geschickt, mit der Anzeige, daß die Vermittler morgen früh wieder im fünförtigen Lager sein werden und über den Frieden mit Bern weiter verhandeln wollen. Vm.-G.

St.-A. L: Merkw. 336. — Arch. II. 378 (305).

**19. Nov.** (Sonntag nach Othmari.) Hptl., Bhr. u. beide Re. (von **301.**  
Luzern), zu Muri, an Sth. und R. von Luzern. Gestern H.-L.  
ist man nach Muri gekommen. Fast alle Dörfer im Freiamt sind hier erschienen und haben sich ergeben. Ebenso haben die Bremgartner und Mellinger gebeten, man möchte sie vorlassen. Auch die Schiedleute sind gekommen und haben gemeldet, daß die Berner den Frieden annehmen wollen. Man hat ihnen aber noch nicht zusagen wollen und die Schiedleute abgefertigt. Bitte um Weisung, ob man nicht bis zum Aeüßersten zurückhalten sollte. Man zieht heute nach Hägglingen und wird Weiteres berichten. Den Freiämtern, Bremgartnern und Mellingern hat man noch keine Antwort gegeben.

St.-A. L: Merkw. 193 (Zurgilgen). — Arch. II. 379 (306); E. A. IV. 1 b, 1220 (651. 5).

**19. Nov.** Hptm., Fch. und beide Re. (von Luzern), zu **302.**  
Dagmersellen, an Sth. und R. zu Luzern. Man hat den S.-L.  
Welschen nun viel „mitgeteilt“, weiß aber nicht genau, was Jost Sattler mit den Welschen vereinbart hat. Da sie „täglich um gält ankeren“ und man nicht weiß, wie es die Herren im andern Lager mit der Besoldung halten, bittet man um sofortigen Bericht. Die Welschen fordern für den Monat etwas mehr als 4 Kronen. Werner



v. Meggen, der Schützenhauptmann, hat ihnen nun zugesichert, daß sie in allem gleich gehalten werden wie die im andern Lager. Man bittet auch um Bericht, wieviel überhaupt schon bezahlt worden ist.

St.-A. L: Merkw. 184 (S.-Schrift). — Arch. II. 380 (308); Str. A. IV. 343 (1044) R.

- 303.** 19. Nov. Sth. und R. von Luzern an Schulth., Hptm., L.-G. Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Muri. Mitteilung des Briefes von Dagmersellen (Nr. 302). Bitte um nähere Auskunft über die ausbedungenen Soldverhältnisse der Welschen und um weiteren Bericht.

St.-A. L: Merkw. 52 (Schriber). — Arch. II. 380 (309); Str. A. IV. 342 (1042 a) R.

- 304.** 19. Nov. Sth., Kl. und Gr. Re. von Luzern an Schulth., L.-G. Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Hägglingen. Empfang ihres Schreibens von Muri (Nr. 301). Erneute Danksagung und Bevollmächtigung für die Unterhandlungen mit Bern. Man sollte den Bernern den alten wahren Glauben „fürhalten zum besten“ ...

St.-A. L: Merkw. 53 (Schriber). — Arch. II. 379 (307); Str. A. IV. 342 (1042 b).

- 305.** 19. Nov. Melligen. Heinrich Schönbrunner (Hptm. der G. Zuger) an Schulth. Golder. Schulth. Hug hat ohne Zweifel den Ungehorsam und was ihm und Schönbrunner begegnet ist, angezeigt. Das Banner von Rothenburg ist mit anderem Volk in die Stadt (Melligen) gezogen, die nun voll von Leuten ist. Wenn etwas geschieht, ist man weit voneinander gelagert. Schönbrunner weiß nicht, was er angesichts des ungehorsamen Volks tun soll. Golder soll sofort berichten, ob er morgen früh die Leute ins Lager führen soll, damit sie aus dieser Stadt kommen.

St.-A. L: Merkw. 189. — Arch. II. 381 (311); Str. A. IV. 343 (1045) R.

- 306.** 19. Nov. (nachts; „ylents“). Münster. Hans Schüpfer von Mst.-G. Müllwyl und Heini Bachmann an Schulth. Hans Golder. Heute hat man auf der Landmarch zu Pfäffikon mit etlichen Bernern geredet und dabei vernommen, die Herren von Bern haben in ihrem Gebiet einen „Sturm“ ergehen lassen, ebenso Solothurn und Basel. Sie wollen einen neuen Aufbruch veranstalten, weil die V Orte ihnen abgesagt haben. Die Reinacher haben gemeldet, daß die (Berner) Besatzungen in Bremgarten und Melligen nach Lenzburg abgezogen seien ...

St.-A. L: Merkw. 183. — Arch. II. 381 (310); Str. A. IV. 342 (1043) R.

**19. Nov.** (Sonntag vor St. Katharinentag.) Die in Meilen versammelt gewesene Gemeinde von beiden Seiten des Zürichsees an Hptl., Bhren. und Re. der V Orte. Da die Nachbarn von Rapperswil jetzt bei ihnen in Ungnade sind, bittet man sie, gnädig und barmherzig zu sein und die Rapperswiler nicht an ihren Freiheiten und Gerechtigkeiten zu strafen...

St.-A. L: Rst. 1531. — Arch. II. 381 (312); Str. A. IV. 336 (1024).

**307.**  
Zch.-G.

**20. Nov.** (Montag nach Othmari, vor Katharina; 5. Stunde v. M.) B.M., Re. und Burger von Zürich an Hptl., Bhren. und KRe. der V Orte. Da die gemeinsam regierte Grafschaft Baden in den Frieden eingeschlossen ist, bringt man die Klage des Abtes von Wettingen und anderer Leute vor, wonach der Landvogt von Baden mit seinen „Gönnern“ gestern Wettingen und andere Orte (Würenlos, Filisbach) überfallen, geplündert und die Prädikanten bedroht hat, was dem Frieden zuwider ist. Den Leuten anderer Gemeinden soll für heute auch gedroht worden sein. Man hat sich im Frieden zugesagt, „daß ja ja sin solle“. Darum dringende Bitte und Begehren, daß dem Landvogt und seinen Anhängern befohlen werde, den Frieden zu halten und die Drohungen zu unterlassen...

St.-A. L: Merkw. 261. — Arch. II. 382 (313); Str. A. V. 39 (102 c) R.

**308.**  
Zch.-G.

**20. Nov.** (morgens um 8 Uhr). Hptm., Fch. und R. (von Luzern) zu Dagmersellen, an Hptm., Bhren. und R. von Luzern, in den Freien Aemtern. In der letzten Nacht ist durch die Wachen angezeigt worden, daß die Berner mit Feuerwerfen und Schießen ihre Wortzeichen durch die Landschaft gehen ließen und alles Volk nach Lenzburg laufe. Heimliche Späher berichten auch, die Berner Landleute haben ihre Herren gebeten, den Frieden anzunehmen. Bitte um weitem Bescheid.

St.-A. L: Merkw. 186 (S.-Schrift). — Arch. II. 383 (314); Str. A. IV. 348 (1061 a.) R.

**309.**  
S.-G.

**20. Nov.** Hptm., Fch. und beide Re. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. zu Luzern. Wiederholung des obigen Berichts über die Bewegung im Bernbiet. Man wird dem „Bären“ entgegentreten, wenn er wagen sollte, „uns an unsrem land oder lütten zu greinen“. Was weiter geschieht, wird man melden und bittet um Gleiches.

St.-A. L: Merkw. 187 (Schinbein). — Arch. II. 383 (315); Str. A. IV. (1061 b) R.

**310.**  
S.-L.

**20. Nov.** (um Mittag). Hptm., Fch. und R. (von Luzern) zu Dagmersellen, an Hptm., Bhren. und R. von Luzern, in den Freien Aemtern. Mitteilung der Kundschaft des Vogtes auf Wikon betr. den in Bern und anderswo ergangenen „Sturm“.

**311.**  
S.-G.

Bitte um Bericht wegen der Absage an Bern und wegen des Standortes des Banners...

St.-A. L: Merkw. 185 (Schinbein). — Arch. II. 383 (316); Str. A. IV. 348 (1061 c.) R.

312. 26. Nov. (abends um 6 Uhr). Hptm., Fch. und R. (von Luzern), S.-G. zu Dagmersellen, an Hptm., Bhrn. und R. von Luzern, in den Freien Aemtern. In dieser Stunde sind der Vogt auf Wikon und Hans Santweg gekommen und haben gemeldet, daß die Berner sich der Freien Aemter, der Städte Bremgarten und Mellingen „nützig beladen“ und sie strafen lassen wollen, aber ihre Rechte an Bremgarten und Mellingen wahren. Wenn man sie aber auf ihrem Gebiet angreife, müssen sie sich wehren. Der Vogt und Santweg haben darauf den Bernern geantwortet: sie sollen die Straße öffnen, dann sei man geneigter, die Ihren zu schonen. Die Berner Boten haben erwidert: sie vertrauen darauf, daß es in kurzem geschehe.

St.-A. L: Merkw. 188 (Schinbein). — Arch. II. 384 (317); Str. A. IV. 348 (1061 d.).

313. 20. Nov. Ammann Troger von Uri und Ammann Rychmuot von Schwyz an Hptm., Re. und Kriegersleute von Bern. (Offener Brief.) Bitte, die gefangenen Landsleute gnädig und nach Kriegersrecht zu halten, was man vergelten will.

St.-A. Fb: Diesb. Pap. — Str. A. IV. 347 (1059) R.

314. 20. Nov. Bregenz. Räte und Kommissäre der röm. kgl. Majestät an Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte. Der König hat in den letzten Tagen zwei eilende vertraute Boten zu den V Orten gesandt. Da für sie aber das Durchkommen gefährlich ist, will man mit diesem Schreiben andeuten, daß jene Boten frohe Nachricht zu bringen haben. Es sind auch etliche Kommissäre des Königs zu Zell am Untersee beisammen, in gleicher Sache. Die Anhänger der Feinde geben aus, daß die V Orte mit den Gegnern Frieden geschlossen haben. Dieses vielfältige Gerücht bringt Verwirrung. Darum Bitte um genauen Bericht, damit man sich darnach zu richten weiß...

St.-A. L: Rst. Acta 302 f. (doppelt). — Arch. II. 384 (318, nicht 618). Str. A. IV. 347 (1060).

315. 21. Nov. (Dienstag nach Othmari, vor Katharina; früh.) Hptm., Fch., Re. und Hundert (von Luzern), zu Hägglingen, an Sth. und R. zu Luzern. Man ist in Verhandlung mit den Bernern und hat die Artikel aufgestellt wie die des Zürcher Friedens, doch mit der Ergänzung, daß die Berner den Zugern und Merenschwandern 3000 Kronen Schadenersatz bar bezahlen. Auch der

Basler ist gedacht; doch weiß man noch nicht, was sie annehmen.<sup>33</sup> Die Zürcher haben gebeten, ihnen ihre Gefangenen freizugeben. Da die übrigen Orte es getan haben, hat auch Luzern zugestimmt, doch mit der Bedingung, daß sie Wirt und Arzt bezahlen. Dazu sind sie bereit. Darum soll der Rat die gefangenen Zürcher nach Zug schicken, mit Sicherung der Bezahlung...

St.-A. L: Merkw. 194 (Golder). — Arch. II. 385 (319); E. A. IV. 1 b, 1222 (652. 2.) R.

**21. Nov.** Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu **316.**  
Häggligen, an Sth. und R. von Luzern. Mitteilung, daß **G.-L.**  
der Friede mit Bern gemacht und zugesagt ist. Angabe der Ergänzungen zum Zürcher Frieden.<sup>34</sup> Man wird noch morgen hier bleiben, damit die Berner vor den V Orten abziehen müssen...

St.-A. L: Merkw. 195 (Zurgilgen). — Arch. II. 386 (320); E. A. IV. 1 b, 1222 (652. 3.) R.

**21. Nov.** Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte an Zürich. Man **317.**  
hat dem Vogt von Baden sofort geschrieben, ihm und seinen Helfern **G.-Zch.**  
das Mißfallen bezeigt und begehrt, daß er sich ruhig verhalte und niemand beschwere. Der Vogt ist heute selbst erschienen und hat sich entschuldigt: er habe nur das in Wettingen liegende Geschütz ins Schloß gebracht, die Besatzung weggeschickt und einiges Silbergeschirr zu Händen der Eidgenossen verwahrt, da der Abt aus dem Kloster entwichen und dort allerlei Volk gewesen sei, dem man nicht trauen durfte. Was die übrigen getan haben, mißbilligt man höchlich. Man wird strafen und Rückgabe des Geraubten verlangen. Den Frieden will man vollständig halten.

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. — Str. V. 39 (103).

**21. Nov.** Waldshut. König Ferdinands Kommissäre, **318.**  
Iteleck v. Rischach und Vit Suter, an K Re. und Hptl. **K.-G.**  
der V Orte. Durch Hrn. Colman, früheren Helfer zu Waldshut, ist die Mahnung der V Orte hierhergekommen: man solle die Berner angreifen, Mark Sittich v. Ems gegen die Rheintaler und die Gotteshausleute von St. Gallen vorgehen; auch die Kunde vom zweiten Sieg und vom Frieden mit Zürich hat man erhalten. Höchste Freude darüber und Wünsche für weitere Erfolge. Suter hat durch seine Frau das Schreiben von Schulth. und R. zu Luzern empfangen. (Vgl. Nr. 258.)

<sup>33</sup> Vergl. die von den Schiedleuten vorgeschlagenen Artikel. (Uebers.? von Zurgilgen im St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 213 ff. der Acta). — Arch. II. 346 (254); E. A. IV. 1 b, 1221 (652. 1). — Die Antwort der V Orte: Keßler, 372 f.

<sup>34</sup> Bei den Akten im St.-A. L: (Rst. Acta 247) ein Blatt von Zurgilgens Hand mit diesen Abweichungen. — Vergl. die Mitteilung der Berner in Lenzburg an die in Aarau (21. Nov.) Str. A. IV. 355 (1074).

Die Mahnung ist dem röm. König sofort zugeschickt worden. Man erwartet bezüglichem Befehl, der sich sicher nicht ohne wichtige Ursache verzögert hat. Man wird ihn getreulich ausführen. Wenn die Pässe offen gewesen wären, hätte man das schon geschrieben... (Nachschr.:) Als Diener dürfe man ohne königlichen Befehl nichts tun. (Von Rischachs Hand:) Er ist jetzt aufgefordert, zu „reiten“, und hofft, daß er noch früh genug komme, „dann ein williger werkman kam nie zu spat“.

St.-A. L: Rst. Acta 299 f. — Arch. II. 393 (322); Str. A. IV. 356 (1079).

- 319.** **22. Nov.** (Mittwoch, nach Othmari, vor Katharina.) Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte, in Hägglingen, an Zürich. Hans von Herznach, in Münster, klagt wegen eines Ueberfalls auf seinen Knecht vor dem Krieg. Er ersucht um Rückgabe des Geraubten....

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. — Str. A. V. 40 (106).

- 320.** **22. Nov.** Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte, in Bremgarten, an Zürich. Ritter Kaspar Göldli, der Stadt und Landschaft Zürich meiden muß, hat um Fürbitte gebeten. Man ersucht um seine Begnadigung und um Gestattung des freien Verkehrs zu Stadt und Land.

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. — Str. A. V. 40 (105).

- 321.** **22. Nov.** Strafartikel von Hptl., Bhrn. und KRen. der V Orte, zu Hägglingen, für Bremgarten. St.A. L: Urk.-Fasc. 27 (fol. 321 f. der Acta — Kolin); Mscr. Golder, fol. 63 f. (Anz. f. S. G. III. 454); Rst. Acta fol. 24 (Abschr. aus Golder). — Arch. II. 395 (323); E. A. IV. 1 b, 1220 (651. 6); Kath. Schw.-Bl. N. F. XIX. 1903 (Arch. S. 187 ff.).

- 322.** **22. Nov.** Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte an Papst Klemens VII. Der Friede ist mit Zürich geschlossen, mit Bern und andern noch nicht. Man hofft darauf und wird den Papst nach seinem Willen in den Frieden einschließen. Die Reformierten kann und will man aber nicht zum alten Glauben zwingen; vielleicht wäre es möglich gewesen, wenn Papst und Kaiser von Anfang an geholfen hätten. Dank für die geleistete Hilfe. Der Papst möge die Hilfstruppen besolden, damit sie sich nicht abwenden.<sup>35</sup>

Rom: Vatik. Arch. — Quellen z. Schw. Gesch. XVI. 247 (141).

<sup>35</sup> Am 19. Nov. hatte Klemens VII. Zuccherro den Auftrag gegeben, 4000 Mann Fußvolk anzuwerben und für die Eintracht unter den Eidgenossen zu wirken. Gleichzeitig übergab er Ennius, Bischof von Veroli, das Kreditiv eines Legaten zum Schutze des Glaubens bei den Eidgenossen und ernannte ihn zum Generalkommissär beim kath. Heer (?). — Gfr. XII. 226; Quellen z. Schw. Gesch. XVI. 247 (140); Str. A. IV. 342 (1041).



**22. Nov.** (Mittwoch nach Praesent. Mariae Virg.) Rottweil an Hpt. **323.**  
und K Re. der V Orte. Man vernimmt schriftlich, daß die fünf R.-G.  
Orte mit Zürich Frieden geschlossen und ihre Begehren durchgesetzt  
haben, ferner, daß die Knechte, die man den V Orten geschickt hat,  
nachdem sie 6 Wochen in Waldshut gelegen, unangefochten zu ihnen  
gekommen seien.<sup>36</sup> Unaussprechliche Freude darüber. Segenswünsche  
für das Weitere. Wenn ein weiteres Gesuch gestellt wird, ist man  
jederzeit zu allem Beistand bereit...

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 357 (1081) R.

**22. Nov.** Waldshut. Bonaventura, Abt von Rheinau, an **324.**  
die Re. und Gewalthaber der V Orte im Feld. Bezeigung -G  
der höchsten Freude über den Sieg, mit der Bitte um weitere Gnade,  
daß sie zu Frieden und Einigkeit und wieder zu dem Ihrigen kommen.  
Eindringliches Gesuch, ihn und seinen Konvent wieder in das Gottes-  
haus einzusetzen, damit die Gottesdienste wiederhergestellt werden,  
wie es auf allen Tagen im Falle des Sieges verheißen worden ist...

St.-A. L: Rheinau. — Str. A. IV. 357 (1080) R.

**23. Nov.** (Donnerstag vor Katharina.)<sup>37</sup> Kundmachung von **325.**  
Sth. und R. zu Bremgarten. Gestern sind die drei Banner Br.  
von Uri, Schwyz und Zug in die Stadt gerückt. Dem Schultheiß  
Hedinger ist durch einen von Rot, Zacharias genannt, „etwas Unbill“  
in seinem eigenen Hause zugefügt worden. Die Herren von Luzern  
haben eine Untersuchung begehrt. Der Schultheiß und seine Frau  
haben darauf den Hergang dargestellt...

St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 139 der Acta. — Arch. II. 396 (324);  
Str. A. IV. 360 (1095) R.

**23. Nov.** Balthasar v. Ramschwag, Vogt auf Guten- **326.**  
berg, an Hptl. und Bhren. der V Orte, im Feld. Er schickt K.-G.  
in dreifacher Ausfertigung ein Schreiben aus Bregenz (Nr. 314). Ge-  
rüchte von einem Frieden der V Orte in Chur und anderswo; er  
vermutet ein Ablenkungsmanöver, um das Gebiet der V Orte erobern  
zu können. Versicherung der Dienstbereitschaft.

St.-A. L: Merkw. 340. — Arch. II. 397 (325); Str. A. IV. 360 (1096) R.

<sup>36</sup> Vergl. Salat 335; Tschudi 150 f.

<sup>37</sup> „Donstags vor Katrine kam man mit der [Luzerner] paner  
heim.“ Salats Tagebuch. (Jak. Baechtold, Hans Salat, Basel 1876,  
S. 41.) — „Uff mittwochen vor S. Catrinentag ward der Berner friden  
gemacht und zogen die fünf Ort des tags gen Bremgarten; morndeß,  
uff donstag, heim. Doch bleiben von jedem ort die hauptlüt da,  
richten den friden uff und machten auch den Melligern und Brem-  
garteren ir stroff...“ (Brandenberg, resp. Kolin); K. Schw.-Bl. 1903,  
Arch. f. R.-G., S. 187.)

**327. 23. Nov.** Sargans. Gilg Tschudi (Landvogt) und Christoph Kramer (Schulth.) an Sendboten, Hptl. oder Re. der V Orte. Klage, daß Kaiser und röm. König und Mark Sittich (von Hohenems) trotz aller Versprechungen nichts tun. Man soll auf ihre Worte nichts geben. Empfehlung, die Stadt Konstanz aufzunehmen, da den Kaiserlichen der Untergang der Eidgenossenschaft nicht leid wäre. Junker Balthasar von Ramschwag, Vogt auf Gutenberg, hat gemeldet, daß den Bündnern nicht zu trauen sei; das ist aber nicht wahr, es wird kein Bündner mehr gegen die Eidgenossen ziehen. Der Abt von Pfäfers hat sich mit dem neuen Burgrecht den Zürchern allein übergeben. Tschudi hat sein Schloß besetzen wollen. Der Abt ist vor dem Landrat erschienen und hat ihn angegriffen. Darauf hat Tschudi Schloß und Kloster von Pfäfers mit 16 Mann im Namen der VII Orte besetzt. Allerlei Klagen über das Verhalten des Abtes. Die V Orte mögen Boten schicken und dafür sorgen, daß der Abt das Geld nicht entzieht. Sie sollen die treuen Gemeinden belohnen ...  
St.-A. L: Merkw. 266 ff. — Arch. II. 397 (326); Str. A. V. 41 (108).

**328. 24. Nov.** (Freitag oder Vigil von Katharina.) Bremgarten. Die Schiedleute an Schulth. und R. der Stadt Luzern (und die andern IV Orte). Als sie hierher gekommen sind, um den Frieden zu schließen, haben sich „etwas steß“ ergeben wegen der Ausfertigung der Urkunden. Die Berner meinten, diese sollen von den Schiedleuten ausgehen, während die Gesandten der V Orte verlangten, daß die Briefe wie der Zürcher Friede — zwischen den Vertragsparteien direkt — abgefaßt werden. Kein Teil wollte nachgeben. Ammann Isenhut von Appenzell ging dann mit andern nach Hägglingen und erreichte, daß die V Orte nachgaben; ihr Wortführer war Schulth. Golder. Darauf nahmen auch die Berner den Frieden an. Die Schiedleute beharren nun auf dieser Vereinbarung. Bitte, das kleine Zugeständnis der Gesandten zu bestätigen. Man vertraut auf die Einsicht der Adressaten ...

St.-A. L: Rst. Acta 248 f.; GLA. Karlsruhe (Entw.). — Arch. II. 401 (327); E. A. IV. 1 b, 1223 (652. 9); Festgabe des Zwingli-Vereins für Herm. Escher 1927, S. 195.<sup>38</sup>

**329. 24. Nov.** Friede mit Bern. Bremgarten. St.-A. L: Urk.-Fasc. 27 (Besiegelte Ausf.; ferner Entw. von Zurgilgens Hand, die Einleitung abgeändert und ergänzt von anderer Hand, fol. 201 der Acta; weiter eine Abschr. mit S.-Schrift, fol. 239 ff. der Acta; eine gleiche Abschr. ist am Schluß von Zurgilgen geändert; lat. Uebersetzung von Zurgilgen, Entw.); Mscr. Golder, fol. 56 a. ff.<sup>39</sup> St.-A. Be.

<sup>38</sup> Vergl. dazu die Bemerkung S. 211.

<sup>39</sup> Mit kleinern Abweichungen und ohne Schlußformel, mit der Bemerkung: „Zü Prämgartten. Item ist beschlossen diser obgeschriben

(orig. Ausf.); Abschriften: St.-A. Zch: A. Bern; St.-A. So: Absch. Bd. 18; St.-A. Schh.: Korr., usw.

**24. Nov. Bremgarten. Die V Orte an Mellingen.** Bezeugung des Wohlgefallens darüber, daß Mellingen zur alten Kirchenordnung zurückkehren will. Empfehlung von Coloman Ruß von Luzern als Pfarrer. 330.  
V O.-M.

Arch. Mellingen. — Argovia XVI. 184 (482); Str. A. V. Nachtrag S. 127 (14).

**24. Nov. Bremgarten. Die V Orte an Schaffhausen.** Cornel Schultheß, Vogt zu Kaiserstuhl, hat im Namen Schaffhausens eine Entschuldigung wegen der Teilnahme am Krieg vorgebracht, um Rückgabe der Gefangenen gebeten und für den Fall einer abschlägigen Antwort Geleit für eine Gesandtschaft begehrt. Man ist aber hier nicht bevollmächtigt, in diesen Dingen zu entsprechen; doch ist auf nächsten Donnerstag ein Tag in Zug bestimmt, zu welchem Schaffhausen seine Boten schicken kann. 331.  
V O.-Schl

K.-A. Schh: Korr. — E. A. IV. 1 b, 1223 (652. 8).

**24. Nov. Hptm. und Re. von Rottweil an die V Orte, in Bremgarten.** Da Rottweil Zürich am nächsten benachbart ist und mit ihm am meisten verkehrt, begehrt man dringend zu wissen, wie die Obern sich künftig gegen Zürich zu verhalten haben, damit sie nichts den V Orten Mißfälliges tun. 332.  
Rw.-V O.

St.-A. Zch: Tschudi, Dokum.-Samml. IX. 82 a. — Str. A. IV. 362 (1101) R.

**24. Nov. Rottweil an die V Orte.** Fürsprache für Schaffhausen, das man als nächsten Nachbarn in den Frieden einschließen möge. 333.  
Rw.-V O.

Tschudi 151; Helvetia II. 333; Str. A. IV. 302 (1101) erwähnt.

**24. Nov. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an die V Orte.** Größte Freude über die Mitteilung der Fortschritte im Kriege. Gratulation. Er arbeitet dafür, Geld zu erhalten und ihre Truppen zu verstärken; wenn sie es angezeigt finden, auf 4000 Büchsenschützen und 2000 leichte Reiter. Bitte um Meinungsäußerung... 334.  
P.-V O.

St.-A. L: Merkw. 320. — Arch. II. 402 (328); Str. A. IV. 362 (1104).

friden uff sant Kattrinen, der helgen jungfrouwen, dag [25. Nov.] und darnach besiglet mit där fünf orten statt und lantz sigell, desglichen der statt Bärn sigel, im jar 31 jar." Liebenau hat diese Bemerkung übergangen (Anz. f. S. G. III. 453). Sie läßt vermuten, daß die Urkunde erst am 25. Nov. ausgefertigt und besiegelt wurde, was zum Schreiben der Schiedleute vom 24. Nov. (Nr. 328) stimmen würde.

335. 25. Nov. (Samstag. Katharinentag.)<sup>40</sup> L A. und R e. z u S c h w y z an S c h u l t h. und R e. v o n L u z e r n. Von den Schiedleuten wird bei der Friedensverhandlung mit Bern eine Schwierigkeit erhoben, die man hier unglimpflich und nachteilig findet. Man gedenkt nun aber bei der in Hägglingen geschehenen Verabredung zu bleiben und die Namen der Schiedleute zu „intitulieren“, aber nicht mehr zuzugestehen. Zur Rettung der Ehre und des von Gott verliehenen Sieges erachtet man für nötig, darüber zu reden, bevor zu Bremgarten eine Neuerung durchgesetzt wird, und hat daher auf nächsten Montag (27. Nov.) morgens einen Tag nach Brunnen bestimmt. Freundliche Bitte, daß Luzern ihn mit bevollmächtigter Botschaft besuche... Das eben angelangte Schreiben des Landvogts von Sargans (Nr. 327) wird man inzwischen „verhören“ und darüber Antwort geben.

St.-A. L: Rst. 1531 (Stapfer). — E. A. IV. 1 b, 1224 (652, 10) R.

336. 25. Nov. S c h u l t h. und R. v o n L u z e r n an B M. und R e. v o n Z ü r i c h. Antwort: Man hat den hergeschickten Boten, von den Schreibern begleitet, zu allen Gefangenen kommen und sogleich die wichtigsten Kosten aufschreiben lassen. Sie machen für Speise, Arztlohn, Diener und Hüter ziemlich viel aus. Für jeden sind etwa 10 gl. Luzerner Währung aufgelaufen. Alle begehrten Gefangenen hat man dem verordneten Diener schriftlich genannt und „gegeben“.<sup>41</sup>

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. — Str. A. IV. 364 (1107) R.

337. 25. Nov. B M., R e. und B u r g e r v o n Z ü r i c h an H p t l., B h r n. und K R e. d e r V O r t e oder „in ihrem Namen“ an S c h u l t h. und R. z u L u z e r n. Antwort wegen der Reklamation Hansens v. Herznach (Nr. 319). Die Beraubung ist in offener Fehde geschehen. Der Friede verpflichtet daher nicht zur Rückerstattung; doch hat man diese veranlaßt, um die V Orte zu ehren und die Freundschaft zu bekunden...

St.-A. L: Rst. 1531.

---

<sup>40</sup> Das Berner Heer zieht nachts mit beiden Bannern in Bern ein. (Anshelm VI. 121.)

<sup>41</sup> Ein Verzeichnis der Gefangenen von Zacharias Bletzens Hand in den Coll. Cysats, Mscr. 105, fol. 353 ff. (B.-B. L.); St.-A. L: Rst. Acta 278 ff. (Cysat). — Arch. II. 429 (344). — Rechnung der Einnahmen und Ausgaben während des Krieges, abgelegt von Conr. Clauser, Arch. II. 432 ff. (345). — Rechnung über die Wachtposten der Stadt Luzern während des Krieges, Rst. Acta 188 (Schriber, von Alikon); Arch. II. 444 (346). — Rechnung der Kosten für die 6 großen Geschütze und die Hakenbüchsen der Stadt Luzern, Rst. Acta 138 (Zurgilgen); Arch. II. 445 (347), 446 (348). — Verluste des Klosters Gnadenthal zu Mellingen, Arch. II. 446 (349).